

120020 i



Institut für
Markt- und Werbeforschung Köln
GmbH & Co. KG
von-Groote-Str. 37
5000 Köln 51 (Marienburg)
Telefon 37 20 25

NEGATIVE EXEMPLAR

REC. NO.: 130020/G
(13 2.37)

EFFIZIENZKONTROLLE

der Maßnahmen der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
im Jahr 1978

"Jahreserfolgskontrolle 1978"

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 14 Jahre
in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)
Befragungszeitpunkt: März 1979

Teilband G: FREIZEIT UND BEWEGUNG

Projektleitung:

G. Welsch
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Planung, Konzept, Analyse:

IMW-KÖLN
Institut für Markt- und Werbeforschung Köln
GmbH & Co. KG

Feldarbeit:

Infratest GmbH & Co. KG

	SEITE
Vorwort	I
A. DIE UNTERSUCHUNG:	
ZIELE, THEMEN, METHODEN	III
1. Die Ziele	III
2. Das Untersuchungskonzept	V
2.1 Ausrichtung auf Schwerpunkte der Gesund- heitsbildung	V
2.2 Verknüpfung mit anderen Untersuchungen der BZgA	VII
2.3 Längsschnittvergleich	VIII
3. Themen der Untersuchung	XII
3.1 Gesamtüberblick	XII
3.2 Themen der Einzelberichtsbände	XVIII
4. Methode und Stichprobe	XIX
B. ZUR HANDHABUNG DES DATENBANDES	XXII
1. Überblick über das Gliederungsprinzip	XXII
2. Einzelne Tabellen und Lesebeispiele	XXIV
2.1 Überblicke	XXIV
2.2 Längsschnitte	XXVI
2.3 Einzeltabellen	XXVII
2.4 Sonderauswertungen	XXX
3. Hinweise auf weitere Analysemöglichkeiten	XXXI
C. KURZKOMMENTAR ZU DEN VORLIEGENDEN ERGEBNISSEN	XXXII

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

INHALT

	<u>SEITE</u>
<u>D. DATENTEIL</u>	
1. <u>VERHALTENSMERKMALE</u>	1
1.1 Subjektiv genügend und befriedigende freie Zeit (<u>Längsschnitt</u> 1974 - 1978)	5
1.1.1 Einzeltabellen: Subjektiv genügend freie Zeit	7
1.1.2 Einzeltabellen: Subjektiv befriedigende Freizeitgestaltung	10
1.2 Einzeltabellen: Bedürfnisse nach Änderungen in der Freizeitgestaltung	15
1.3 Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen oder Clubs (<u>Längsschnitt</u> 1976 - 1978)	23
1.3.1 Einzeltabellen: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen oder Clubs	25
1.3.2 Einzeltabellen: Aktive oder passive Mitglied- schaft	28
1.4 Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder Weiterbildungs- veranstaltungen in den letzten 12 Monaten (<u>Längsschnitt</u> 1976 - 1978)	33
1.4.1 Einzeltabellen: Teilnahme an Kursen, Vorträ- gen oder Weiterbildungsveranstaltungen	34
1.5 Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt gesundheits- schädliches Verhalten (<u>Überblick</u>)	39
1.5.1 Einzeltabellen: Bewußt gesundheitsgerechtes Verhalten	41
1.5.2 Einzeltabellen: Bewußt gesundheitsschädliches Verhalten	44
2. <u>EINSTELLUNGS- UND WISSENSMERKMALE</u>	
2.1 Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesund- heitsbezug (<u>Längsschnitt</u> 1976 - 1978)	49

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

INHALT

SEITE

2. 1. 1 Einzeltabellen zu ausgewählten Themen mit
Bezug zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG
(Frage 47) 53

2. 1. 2 Einzeltabellen zu ausgewählten Themen mit
Bezug zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG
(Frage 89) 56

2. 2 Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge vor gesundheit-
lichen Beschwerden (Überblick) 65

3. INFORMATION UND KOMMUNIKATION

3. 1 Gesundheitsbezogene Themen - Interesse und Wahr-
nehmung (Überblick) 71

3. 1. 1 Einzeltabellen: Interesse an gesundheitsbezoge-
nen Themen zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG 75

3. 1. 2 Einzeltabellen: Wahrnehmung gesundheitsbezoge-
ner Themen zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG 78

3. 2 BZgA-Medien - Wahrnehmung und Nutzung (Überblick) 83

3. 2. 1 Einzeltabellen: Wahrnehmung und Nutzung von
Broschüren/Faltblättern zum Thema FREIZEIT
und/oder BEWEGUNG 84

3. 3 Bekanntheit und Nutzung von Beratungsstellen (Über-
blick 1976) 95

4. ZUSTANDSMERKMALE VON PERSON UND UMWELT

4. 1 Gesundheitliche Beschwerden in den letzten 3 Monaten
(Überblick) 101

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

INHALT

	<u>SEITE</u>
4.2 Belastung durch Probleme (<u>Überblick</u>)	105
4.3 Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem normalen Werktag, die keine Freizeit sind (<u>Überblick</u>)	109
4.3.1 Einzeltabellen: Zeit für Weg zur Arbeitsstätte (Hinweg + Heimweg)	111
4.3.2 Einzeltabellen: Tägliche Arbeitszeit	114
4.3.3 Einzeltabellen: Zeit für andere notwendige Tätigkeiten, die für den Befragten keine Freizeit sind	117
4.3.4 Einzeltabellen: Pflichtzeiten (Zeit für Hinweg + Heimweg + tägliche Arbeitszeit + Zeit für andere notwendige Tätigkeiten)	120
4.4 Einzeltabellen: Berufliches oder privates Engagement im gesundheitlichen Bereich	125

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

INHALT

	<u>SEITE</u>
4.5 Ausgewählte statistische Merkmale:	
4.5.1 Geschlecht, Alter Familienstand, Religionszugehörigkeit	137
4.5.2 Haushalt und Familie (Anzahl und Aufteilung der Personen im Haushalt nach Alter und Geschlecht)	138
4.5.3 Berufstätigkeit und Beruf	139
4.5.4 Bildung und Ausbildung (Schulbildung, Teilnahme an Weiter- bildungskursen)	141
4.5.5 Einkommen und Besitz (Anzahl verdienender Haushalts- mitglieder, Haushaltsnettoeinkommen, Haushaltsnettoeinkommen nach Abzug der Miete, Auto- und Telefonbesitz)	143
4.5.6 Wohnverhältnisse (Miete/Eigentum, Art und Anzahl der Wohnräume, Trimmgeräte in der Wohnung, Zufriedenheit mit der Woh- nungsgröße, Zugang zu privatem Garten, Lärmbeeinträchtigung, Wohntage, Existenz eines Aufzuges, Haustyp, Wohnlage)	145
4.5.7 Regionale Aufteilung (Bundesland, Regierungsbezirk)	148
E. <u>FRAGEBOGEN</u>	149

VORWORT

Vorwort

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führt Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsbildung und praktischen Gesundheitserziehung durch. Diese Maßnahmen haben zum Ziel, das gesundheitsgerechte Verhalten des Einzelnen zu fördern, die Voraussetzungen hierfür zu verbessern und die Widerstandskraft gegen gesundheitsgefährdendes Verhalten zu verstärken.

Ziele, Konzeption und Methoden dieser Arbeit im primärpräventiven und sekundärpräventiven Bereich müssen ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Bei der Planung, Durchführung und Bewertung der Maßnahmen stellen sich drei Kernfragen:

1. In welchen Bereichen, in Bezug auf welches Verhalten und in Bezug auf welche Risikofaktoren sind Maßnahmen erforderlich?
2. Welche Maßnahmentypen und Vermittlungsstrategien sind hierfür geeignet und erfolgversprechend?
3. Welchen tatsächlichen Erfolg haben durchgeführte Maßnahmen? Wie sind sie hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen und wie sind sie zu verbessern?

Zur Beantwortung dieser Fragen führt die BZgA in systematischer und kontinuierlicher Form Erfolgskontrollen durch. Die Untersuchung "Effizienzkontrolle von Maßnahmen der BZgA" (Jahreserfolgskontrolle) nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein.

Der Hauptakzent liegt auf den Fragenkomplexen 2 und 3. Durch die sachlich notwendige Erhebung von Daten zu Gesundheitszustand, gesundheitsrelevantem Verhalten, Einstellungen, Wissen und anderen verhaltensrelevanten Einflußfaktoren wird jedoch auch der Fragenkomplex 1 berührt.

VORWORT

Diese Repräsentativuntersuchung wird seit dem Jahre 1975 durchgeführt.¹⁾ Seit der Systematisierung der Erhebungstatbestände und Methoden im Jahr 1977 wurde auch der Aspekt des Längsschnittvergleiches²⁾ verstärkt berücksichtigt, um Entwicklungstrends und den Wandel im Feld der Gesundheitsbildung sichtbar machen zu können.

Der vorliegende Teilbericht präsentiert einen Ausschnitt aus der Gesamtheit der erhobenen Daten. Funktion dieser Zusammenstellung ist nicht die erschöpfende Berichterstattung, wie dies bei Erfolgskontrollen zu spezifischen Maßnahmen der Fall ist. Das Anliegen ist vielmehr, einen ersten Einblick in das verfügbare Material zu geben und die Daten so für die Praxis verfügbar zu machen.

Die Gesamtheit des verfügbaren Materials einschließlich der Daten aus den Vorjahren ist einem Lexikon vergleichbar. Die Überblicke geben eine erste Orientierung. Bei konkreten und spezifischen Fragen können aus den Einzelergebnissen Antworten ermittelt werden.

Da es unmöglich ist, alle möglichen Fragen in der Ergebnisdarstellung vorzusehen, stehen alle Teilbände sowie das Datenband für entsprechende Analysen zur Verfügung. Die Abschnitte A und B geben eine Einführung in das Gesamtspektrum und die Handhabung des Materials.

1) Da die Untersuchung sich jeweils auf die Maßnahmen bzw. die Situation des Vorjahres bezieht, wird im Titel das Bezugsjahr der Untersuchung aufgeführt. Die im Frühjahr 1975 durchgeführte Untersuchung wird dementsprechend als "Jahreserfolgskontrolle 1974" bezeichnet. Die vorliegende, im Frühjahr 1979 durchgeführte Untersuchung hat die Kurzbezeichnung "Jahreserfolgskontrolle 1978".

2) Der Begriff "Längsschnitt" wird hier für die Gegenüberstellung von Ergebnissen identischer Fragen aus strukturgleichen Stichproben in unterschiedlichen Jahren verwendet.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

1. Die Ziele

Ausgehend von den im Vorwort angeführten Kernfragen bei der Planung, Durchführung und Bewertung von Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsbildung, lassen sich folgende Teilziele der Jahreserfolgskontrolle benennen:

1. Erfolgskontrolle einzelner Maßnahmen

Dieser Aspekt wird in zweierlei Hinsicht aufgegriffen. Für bestimmte Maßnahmen werden Daten zur Wahrnehmung der Medien erhoben. Insbesondere aber geht es darum, den aktuellen Zustand hinsichtlich Verhalten, Wissen und Einstellungen zu ermitteln. Hieran werden - auch im Vergleich zu Erhebungen in Vorperioden - Veränderungen, Entwicklungen und Bewegungen erkennbar (z.B. Veränderung der Raucheranteile in der Bevölkerung, Einstellungen zum Rauchen usw.).

2. Planungshilfe für laufende Aktionen

Exemplarisch kann diese Funktion am Beispiel der seit dem Frühjahr 1978 laufenden Nichtraucherurse dargestellt werden. In die vorliegende Untersuchung wurde eine Schätzung für das mögliche Teilnehmerpotential und dessen Struktur eingeschlossen.

3. Bereitstellung von Informationen für die Jahresplanung

In einzelnen Schwerpunktbereichen sollen Entwicklungen und neue Trends beobachtet und möglichst frühzeitig erkannt werden. Die hier erhobenen Basisdaten zu Zielgruppengrößen und Voraussetzungen für gesundheitsbildende Maßnahmen können im Rahmen der Jahresplanung der BZgA Verwendung finden.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

4. Bearbeitung grundlegender Fragen zu Strategien,
Medien und Zielgruppen

Die Untersuchung für sich und in Verbindung mit den vorangegangenen Studien bietet ein Datenreservoir, aus dem bestimmte Grundfragen beantwortbar werden. So kann z. B. eine übergreifende Analyse zur Broschürenwahrnehmung erkennbar machen, welche Teilgruppen der Bevölkerung durch das bisherige Broschürenspektrum erreicht bzw. nicht erreicht werden. Ein anderes Beispiel: Das Nachverfolgen der Antworten älterer Menschen über alle Ergebnisbereiche hinweg ermöglicht eine gesonderte Bestandsaufnahme dieser Bevölkerungsgruppe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.

Der Bezug auf grundlegende Aufgaben und aktuelle Maßnahmen der BZgA bildet einen wichtigen "Filter" für die Auswahl der Erhebungstatbestände. Andererseits kann - wegen der Breite des Aufgabenspektrums der BZgA - festgestellt werden, daß diese Datenbasis für nahezu alle im Bereich der Gesundheitsbildung tätigen Institutionen von Relevanz ist.

Die Aufgliederung des Datenmaterials in überschaubare Teilbände soll die Nutzung des Materials für die Praxis der Gesundheitsbildung erleichtern.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

2. Das Untersuchungskonzept

2.1 Ausrichtung auf Schwerpunkte der Gesundheitsbildung

Die quantitative Breite und inhaltliche Komplexität gesundheitsrelevanter Daten ist in einer einzigen Untersuchung nicht abzudecken. Andererseits ist es aus sachlichen und ökonomischen Gründen nicht machbar, aufwendige Spezialuntersuchungen zu jedem interessierenden Thema durchzuführen. Ein weiterer gravierender Nachteil von Spezialuntersuchungen: Die zweifellos vorhandenen Verknüpfungen zwischen einzelnen Verhaltensfeldern können nicht untersucht werden. Auch sind diese aus ökonomischen Gründen nicht in ganzer Breite periodisch wiederholbar, wie es in vielen Fällen angebracht wäre.

Die Untersuchungsreihe "Jahreserfolgskontrolle" hat nach den eigenständigen Untersuchungszielen die Funktion, Bindeglied zwischen der Gesamtheit der in der BZgA durchgeführten oder verfügbaren Untersuchungen zu sein (vgl. Punkt 2.2) und eine kontinuierliche Beobachtung in möglichst vielen Schwerpunktbereichen zu erlauben.

Dazu werden Indikatoren zu Verhalten, Wissen, Einstellungen, Information und Kommunikation sowie zu wichtigen Zustandsmerkmalen erhoben (siehe Abbildung).

Welche Indikatoren dies im Einzelfall sind, wird im Rahmen der Vorplanung nach folgenden Kriterien entschieden:

- Grad der Abdeckung durch andere Untersuchungen: Wenn zu einem Thema grundlegende und/oder periodische Untersuchungen der BZgA oder anderer Institutionen vorliegen, werden lediglich einzelne "Beobachtungsindikatoren" eingesetzt (z. B. Freizeit).

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

	GESUNDHEIT (allgemein)	GESUNDHEITS- ERZIEHUNG	FAMILIE	ERNÄHRUNG	BEWEGUNG	FREIZEIT	BERUFE	VORSORGE und FRÜHERKENNUNG	GESCHLECHTS- KRANKHEITEN	RAUCHEN	ALKOHOLKONSUM	MEDIKAMENTEN- KONSUM	DROGEN
A VERHALTENSMERK- MALE - relevanten Gewohn- heitsverhalten, Selbstgefährdung, gesundheitgerech- tes Verhalten -	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
B WISSEN UND EIN- STELLUNGEN - Sachwissen, gesund- heitsbezogene Ein- stellungen, Einstel- lungen zur Umwelt -	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
C INFORMATION UND KOMMUNIKATION - Informationsbedürf- nis, Informations- verhalten, gesund- heitsbezogene Kom- munikation -	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
D) ZUSTANDSMERKMALE VON PERSON UND UMWELT - Gesundheitszustand, sozio-demografische Merkmale, Familien- verhältnisse, Wohn- verhältnisse usw. -	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

- Übereinstimmung mit dem aktuellen Informationsbedarf der BZgA: Bereiche, in denen erhöhter oder spezifischer Informationsbedarf vorliegt, sind stärker bzw. intensiver repräsentiert.
- Abstimmung von vorangegangenen Jahreserfolgskontrollen: Von vielen Daten und Merkmalen ist bekannt, daß sie sich nur mittelfristig in für Maßnahmen der Gesundheitsbildung relevanter Weise verändern. Hier ist ein kurzfristiges Wiederaufgreifen nicht zwingend erforderlich. Der Bereich Ernährung z. B. wurde in den Vorjahren intensiver als in dieser Untersuchung berücksichtigt. Die "alten" Daten behalten aber dennoch ihre Gültigkeit und Relevanz für aktuelle Maßnahmen.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

Die Verbindung zu anderen Untersuchungen der BZgA ist durch das "Verzeichnis der abgeschlossenen Studien und Untersuchungen" sowie in Teilbereichen über vorhandene Sekundäranalysen hergestellt.

Die Verbindung zu den vorangegangenen Jahreserfolgskontrollen ist aus der Synopse der Erhebungstatbestände in Punkt 3 erkennbar.

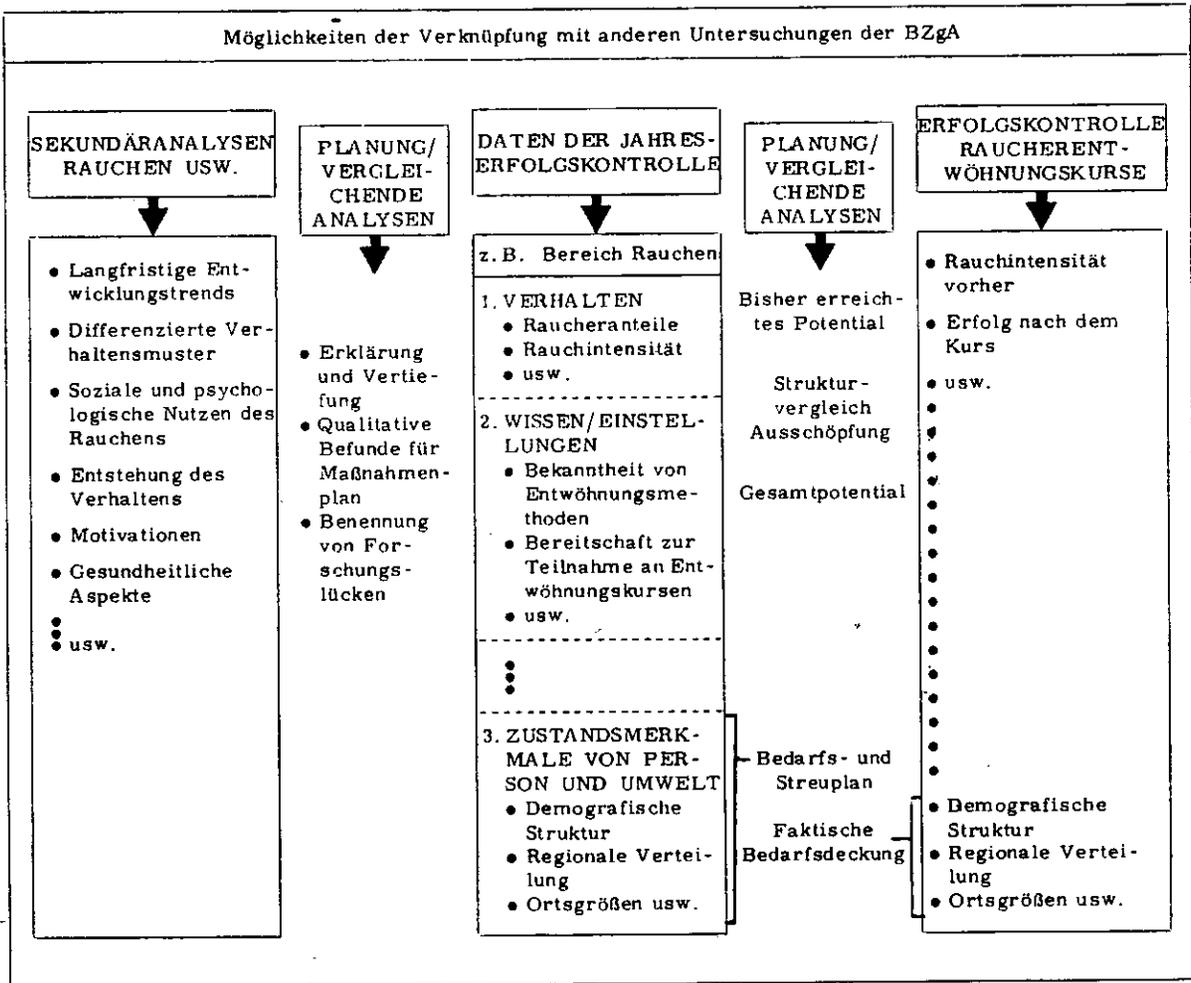
2.2 Verknüpfung mit anderen Untersuchungen der BZgA

Verknüpfungen der vorliegenden Daten mit anderen Untersuchungen sind in mehreren Beziehungen möglich:

1. Verknüpfungen mit vorangegangenen Jahreserfolgskontrollen: Diese Möglichkeit wird im Folgeabschnitt näher erläutert.
2. Verknüpfungen mit bereits vorliegenden Untersuchungen: Im Beispiel des Bereiches Rauchen liegt der BZgA eine Reihe von fundierten Analysen zu Motivationen, Verhaltensmustern, sozialen und psychologischen Aspekten usw. vor. Diese Ergebnisse sind zum großen Teil auf die hier ermittelten Daten beziehbar. So gibt es z.B. gute Analysen des habitualisierten Rauchens, in der Jahreserfolgskontrolle erkennbar über den Indikator Rauchintensität.
3. Verknüpfungen mit laufenden Erfolgskontrollen: Aus der vorliegenden Untersuchung sind z.B. Gesamtpotentiale und Bereitschaftspotentiale für die von der BZgA durchgeführten Nichtraucherkurse zu ermitteln; gleichfalls deren Strukturmerkmale. Durch die Erhebung der gleichen Strukturmerkmale in der Erfolgskontrolle dieser Maßnahme ist ein direkter Vergleich möglich (Strukturvergleich, Ausschöpfung, Bedarfs- und Streuplanung usw.).

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

In der Schemaskizze sind diese Möglichkeiten exemplarisch angedeutet.



2.3 Längsschnittvergleich

Der Begriff Längsschnitt wird hier für die Gegenüberstellung von Ergebnissen identischer Fragen aus strukturgleichen Stichproben in unterschiedlichen Jahren verwendet. In Teil B ("Zur Handhabung des Datenbandes") wird der Aufbau der schon in dieser ersten Datenpräsentation enthaltenen Längsschnitte erläutert.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

Damit sind die Möglichkeiten selbstverständlich noch nicht erschöpft. Auf der folgenden Seite ist beispielhaft dargestellt, wie - ohne Zuhilfenahme von EDV-Analysen - aus den vorliegenden Tabellenbänden beliebige Übersichten manuell erstellt werden können. Ziele dieser beispielhaften Zusammenstellung waren:

- Darstellung der Entwicklung der Raucher- und Zigarettenraucheranteile von 1975 bis 1979.¹⁾
- Differenzierung dieser Ergebnisse nach dem Merkmal Geschlecht.
- Ausweis der Zigarettenraucheranteile in unterschiedlichen Altersgruppen bei Männern und Frauen.
- Ausweis von "Gelegenheitsrauchern" (bis zu 5 Zigaretten pro Tag) und "starken Gewohnheitsrauchern" (über 20 Zigaretten pro Tag).

Zur Erstellung dieser Tabelle wurden nur die Tabellenbände der jeweiligen Erfolgskontrolle sowie - weil einige Altersgruppen anders als im Tabellenband zusammenzufassen waren - eine Tischrechenmaschine zur Neuprozentuierung benötigt. Zeitaufwand: ca. 2 Stunden.

Erkenntnisse aus dieser Zusammenstellung: Der tendenzielle Anstieg des Anteils der Zigarettenraucher ist insbesondere auf die Vergrößerung der Gruppe rauchender Frauen (1975: 23%; 1979: 28%) zurückzuführen. Auch der bei Frauen feststellbare Anteil starker Gewohnheitsraucherinnen stieg relativ (1975: 26%; 1979: 30%) und absolut, weil sich die Basiszahl rauchender Frauen stark vergrößerte.

1) Wie schon erwähnt liegt der Befragungszeitpunkt für eine Jahrese Erfolgskontrolle immer im Frühjahr des Folgejahres, d. h. die Befragungen der Jahrese Erfolgskontrolle fanden im März 1979 statt.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

RAUCHERANTEILE IN DER GESAMTBEVÖLKERUNG													
	Ges. %	Män- ner %	Frauen %	Männer-Alter					Frauen-Alter				
				14-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 J. u. älter	14-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 J. u. älter
<u>1975</u>													
• RAUCHER	35	48	23										
• ZIGARETTEN- RAUCHER	31	41	23	30	43	39	43	26	40	30	22	17	7

• KONSUM BIS ZU 5 ZIGARETTEN PRO TAG	17	11	26										
• KONSUM ÜBER 20 ZIGARETTEN PRO TAG	42	52	26										
<u>1977</u>													
• RAUCHER	35	48	25										
• ZIGARETTEN- RAUCHER	33	43	25	52	46	47	38	24	45	30	21	23	7

• KONSUM BIS ZU 5 ZIGARETTEN PRO TAG	19	14	28										
• KONSUM ÜBER 20 ZIGARETTEN PRO TAG	39	46	30										
<u>1979</u>													
• RAUCHER	37	48	28										
• ZIGARETTEN- RAUCHER	34	41	28	49	43	40	42	28	45	41	19	21	12

• KONSUM BIS ZU 5 ZIGARETTEN PRO TAG	21	13	30										
• KONSUM ÜBER 20 ZIGARETTEN PRO TAG	39	48	30										

- ANMERKUNGEN:
1. Grundgesamtheit : Erwachsene Bevölkerung ab 14 Jahre
 2. Stichprobe : N = 2000 (Die Erhebung fand jeweils im Frühjahr statt)
 3. "Raucher" schließt auch Zigarren, Pfeife usw. ein
 4. Die Prozenturierung der Konsummenge erfolgte auf der Basis Zigarettenraucher.
Lesebeispiel: 1975 rauchten 17% aller Zigarettenraucher bis zu 5 Zigaretten pro Tag

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

Der Blick auf die Altersverteilung zeigt eine relativ konstante Verteilungsform bei Männern (Maximum jeweils in der Altersgruppe 14-29 Jahre; starker Abbruch ab 60 Jahren) und eine Veränderung der Verteilungsform bei Frauen (starke Erhöhung auch in der Gruppe der 30-39jährigen).

Verknüpfung mit anderen Untersuchungen der BZgA: In der repräsentativen Studie "Schüler und Gesundheit" wurde Anfang der siebziger Jahre ermittelt, daß der Anteil rauchender Mädchen mit dem der Jungen nahezu gleichgezogen hatte. Diese Gruppe "wächst in die Verteilung hinein", denn wie in der Sekundäranalyse "Zur Ersetzbarkeit von Motiven in verschiedenen Bereichen" (1978) festgestellt, wird früh habitualisiertes Rauchen beim Übergang ins Erwachsenenalter meist beibehalten.

Dieses vereinfachte Erklärungsbeispiel soll verdeutlichen, daß und wie Längsschnittvergleiche, evtl. ergänzt durch den Bezug auf andere vorliegende Untersuchungen, mit geringem Leseaufwand wichtige Erkenntnisse bzw. Hypothesen ergeben können. In diesem Beispielfall: Der Anteil rauchender Frauen wird ohne Intervention im Kindes- und Jugendalter in den kommenden 5-10 Jahren aller Voraussicht nach weiterhin stark zunehmen.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

3. Themen der Untersuchung

3.1 Gesamtüberblick

Welche Fragen bzw. Erhebungstatbestände in der diesjährigen Untersuchung enthalten sind, ist dem Fragebogen (Teil E) zu entnehmen. Dieser Fragebogen konnte aus methodischen Gründen (Länge, Belastbarkeit der Befragten) natürlich nicht alle pro Themenschwerpunkt interessierenden Fragen und Erhebungstatbestände umfassen. Mit Priorität wurden pro Themenschwerpunkt Fragen aufgenommen,

- die zur Beobachtung möglicher kurzfristiger Veränderungen in jeder Jahreserfolgskontrolle zu erheben sind (z. B. Raucheranteile, Rauchverhalten);
- die als mögliche Analyse Kriterien immer verfügbar sein müssen (Zustandsmerkmale von Person und Umwelt);
- die aus aktuellem Anlaß einzubeziehen waren (Verknüpfung mit laufenden Kampagnen, Daten für die Planung usw.).

Ergänzende Daten aus den Vorjahren, die sich mit Sicherheit bzw. hoher Wahrscheinlichkeit nicht oder nicht maßgeblich verändert haben, zählen aber auch zu dem dem Leser verfügbaren Datenbestand, so z. B. Wissen über gesunde Ernährung, Verwendung von "Hausmitteln", Erziehungsziele von Eltern usw.

Die Synopse auf den folgenden Seiten gibt einen Überblick über die aus 4 Untersuchungen verfügbaren Informationen. Daraus wird gleichfalls erkennbar, wo und in welchen Zeitintervallen Jahresvergleiche möglich sind. Teils sind diese erstmals auch im Datenteil integriert.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

THEMA	TYP	ERHEBUNGSTATEBESTAND	1974	1975	1976	1978
GESUNDHEIT ALLGEMEIN	VERHALTEN	Bewußt gesundheitsgerechtes Verhalten	•	•	•	•
		Bewußt gesundheitsschädliches Verhalten			•	•
		Arztbesuche in den letzten 3 Monaten	•	•		
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug	•	•	•	•
		Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge vor unterschiedlichen gesundheitlichen Beschwerden			•	•
		Subjektiver Gesundheitszustand	•	•	•	•
		Achten auf die eigene Gesundheit	•	•	•	•
	INFORMATION/ KOMMUNIKATION	Angst vor seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen in der Zukunft	•	•	•	•
		Interesse und Wahrnehmung gesundheitsbezogener Informationen	•	•	•	•
	ZUSTANDS- MERKMALE	Bekanntheit und Nutzung von BZgA-Medien (Broschüren, Symbole, Plakate, Anzeigen)	•	•	•	•
Bekanntheit und Nutzung von verschiedenen Beratungsstellen				•		
FREIZEIT	VERHALTEN	Belastung durch unterschiedliche Probleme			•	•
		Gesundheitliche Beschwerden	•	•	•	•
		Mitgliedschaft in Vereinen, Clubs			•	•
		Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen			•	•
WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Freizeitverhalten			•	•	
	Bedürfnisse nach Änderungen				•	
INFORMATION/ KOMMUNIKATION	Beruflicher/privater Kontakt mit gesundheitlichen Problemen			•	•	
	Subjektiv genügend und befriedigende Freizeitgestaltung	•	•	•	•	
ZUSTANDS- MERKMALE	Quellen für Freizeit Anregungen			•		
	Anzahl freier Stunden pro Tag			•		
	Zeit für Arbeit und andere notwendige Tätigkeiten an Werktagen				•	
BEWEGUNG	VERHALTEN	Urlaub im letzten Jahr			•	
		Bewegungsreiche Tätigkeiten an Werktagen oder Wochenenden	•	•	•	
WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Meinungen und Einstellungen zu Aussagen mit Bezug zur Bewegung			•		
	Subjektiv ausreichende Bewegung in Arbeit und Freizeit				•	

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

THEMA	TYP	ERHEBUNGSTATBESTAND	1974	1975	1976	1978
ERNÄHRUNG	VERHALTEN	Teilnahme an Gemeinschaftsverpflegung Häufigkeit des Wiegens Persönliche Erfahrung und Erfolge mit Vorgehensweisen zur Verminderung von Übergewicht Achten auf Kalorienangaben	•	•	•	•
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Beurteilung der Gemeinschaftsverpflegung Subjektiv richtige Menge Nahrungszufuhr Geschätzte tägliche Kalorienzufuhr Subjektiv richtige Zufuhr an Grundstoffen der Ernährung Bereitschaft zur Gewichtsabnahme Bereitschaft zur Teilnahme an Kursen zur Verminderung des Übergewichtes Bekanntheit von Vorgehensweisen zur Verminderung des Übergewichtes Bekanntheit von verschiedenen Grundstoffen menschlicher Ernährung Wissen über Folgen von Übergewicht Zustimmung zu Aussagen zum Thema Ernährung Achten beim Einkauf von Lebensmitteln	•	•	•	•
	ZUSTANDS- MERKMALE	Körpergewicht Körpergröße Art und Anzahl Mahlzeiten an Werktagen	•	•	•	•
RAUCHEN	VERHALTEN	Art und Häufigkeit des Tabakwarenkonsums (Raucher, frühere Raucher) Rauch inhalieren? (frühere Raucher und Raucher) Art der Raucherentwöhnung (frühere Raucher) Anzahl Zigaretten pro Tag (Raucher) Versuche, das Rauchen aufzuhören (Zahl, Dauer)	•	•	•	•
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Gründe für Rauchaufgabe Wunsch, mit dem Rauchen aufzuhören Subj. Schwere der Zigarettenmarke Subj. Beeinträchtigung durch Rauchen Bekanntheit von Nikotin- und Kondensatwerten Bekanntheit von Raucherentwöhnungsmethoden Bereitschaft zur Teilnahme an Entwöhnungskursen Meinungen zu Rauchverboten in der Öffentlichkeit	•	•	•	•

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

THEMA	TYP	ERHEBUNGSTATBESTAND	1974	1975	1976	1978	
RAUCHEN	ZUSTANDS- MERKMALE	Zigarettenmarke				•	
		Alter bei Rauchbeginn			•	•	
		Subj. Schweregrad der eigenen Marke			•	•	
		Anzahl Raucher im Haushalt			•	•	
		Häufigkeit passiven Rauchens	•	•	•	•	
ALKOHOL	VERHALTEN	Häufigkeit und Menge des persönlichen Alkoholkonsums (Bier, Wein, Spirituosen)			•	•	
		Situationen mit Alkoholgeuß	•	•	•	•	
		Situationen mit übermäßigem Alkoholgeuß	•	•		•	
		Einnalten von Vorsätzen, den eigenen Alkoholkonsum zu verringern				•	
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Schwellenwerte für gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum					•
		Kenntnis gesundheitlicher Schäden übermäßigen Alkoholkonsums			•		
		Subj. Einschätzung des persönlichen Alkoholkonsums			•	•	
		Vorsätze zum kontrollierten Alkoholkonsum					•
		Bereitschaft zur Verminderung des persönlichen Alkoholkonsums					•
		Bereitschaft zur Teilnahme an Kursen zur Verminderung des Alkoholkonsums					•
ZUSTANDS- MERKMALE	Tag des letzten Alkoholkonsums	•					
	Tag des letzten übermäßigen Alkoholkonsums	•					
MEDIKA- MENTE	VERHALTEN	Verwendungsintensität von Medikamenten	•	•	•	•	
		Kauf von Medikamenten mit und ohne Rezept	•	•	•	•	
		Verschreiben auf eigenen Wunsch hin				•	
		Verwendung von "Hausmitteln"			•		
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Nichtaufbrauchen von Medikamenten			•		
		Subj. Intensität des eigenen Medikamentenkonsums gegenüber dem Vorjahr				•	
		Kenntnis alkoholunverträglicher Medikamente			•		
ZUSTANDS- MERKMALE	Existenz von Kontraindikationen bei der Einnahme von Medikamenten	•					

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

THEMA	TYP	ERHEBUNGSTATBESTAND	1974	1975	1976	1978
DROGEN	VERHALTEN	Persönlicher Drogenkonsum (Art, Zeitpunkt)			•	•
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Bekanntheit von Drogenkonsumenten	•		•	
		Meinung zur Gefährdung Jugendlicher durch Drogen	•			
		Bekanntheit von Programmen zur Ver- minderung des Drogenkonsums	•			
GE- SCHLECHTS- KRANK- HEITEN	ZUSTANDS- MERKMALE	Erkrankungen der Geschlechtsorgane	•		•	•
ÄLTERE	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Vermutungen über Interessen und Probleme älterer Menschen	•	•		
VORSORGE	VERHALTEN	Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen für Kinder	•	•	•	•
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Meinung pro und contra Vorsorge- untersuchungen				•
BEHIN- DERTE	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Bekanntheit von Behinderten Wissen über verschiedene Arten von Behinderungen	•	•		•
	ZUSTANDS- MERKMALE	Existenz von Behinderten in der Fa- milie	•		•	
FAMILIE	VERHALTEN	Nutzung von verschiedenen Empfängnis- verhütungsmitteln und -methoden Bisherige Schwangerschaftsabbrüche Aufklärung der eigenen Kinder	•	•	•	•
	WISSEN/ EINSTELLUNGEN	Erziehungsziele Altersschwellen für Medikation und Genußmittel			•	•

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

THEMA	TYP	ERHEBUNGSTATBESTAND	1974	1975	1976	1978	
STATISTI- SCHE ANGABEN	ZUSTANDS- MERKMALE	Auto-/Telefonbesitz	•	•	•	•	
		Geschlecht	•	•	•	•	
		Schulabschluß	•	•	•	•	
		Alter	•	•	•	•	
		Familienstand	•	•	•	•	
		Religionszugehörigkeit	•	•	•	•	
		Berufstätigkeit	•	•	•	•	
		Beruf	•	•	•	•	
		Berufsbranche				•	•
		Anzahl Erwerbstätige in der Firma				•	•
		Anzahl Personen im Haushalt	•	•	•	•	
		Einkommen	•	•	•	•	
		Anzahl und Aufteilung der Personen im Haushalt	•	•	•	•	
		Wohnverhältnisse				•	•

A. DIE UNTERSUCHUNG
ZIELE, THEMEN, METHODEN

3.2 Themen der Einzelberichtsbände

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Handhabbarkeit sind die Daten der Gesamterhebung nach Schwerpunktthemen zusammengestellt und aufbereitet. In diesem Jahr wurden folgende Teilberichte erstellt:

A Übergreifende Ergebnisse zu Wissen, Einstellungen und Verhalten im gesundheitlichen Bereich

B ERNÄHRUNG

C VORSORGE UND FRÜHERKENNUNG

D RAUCHEN

E ALKOHOLKONSUM

F MEDIKAMENTENKONSUM

G FREIZEIT UND BEWEGUNG

H FAMILIE

I VERSCHIEDENE THEMEN
(Drogen, Geschlechtskrankheiten, Behinderte)

Die Abgrenzung zwischen den einzelnen Themen ist naturgemäß nicht ganz trennscharf. Die im vorangehenden Abschnitt dargestellte Synopse ermöglicht jedoch den Blick auf die Gesamtheit der verfügbaren Daten.

Abschließend sei erwähnt, daß auch zielgruppenspezifische Teilbände möglich wären. So z. B. für die Gruppe älterer Menschen, berufstätiger Frauen usw. Diese wären - teils ohne Zusatzanalysen - durch einfache Zusammenstellung vorhandener Daten nach solchen Kriterien zu erstellen.

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

4. Methode und Stichprobe

Methode der Untersuchung ist die mündliche Befragung. Das Interview (siehe Teil E) dauerte ca. 60 Minuten und lag damit an der Grenze der Belastbarkeit der Befragten. Diese Interviewdauer mit einem weitgehend standardisierten Fragebogen konnte angesetzt werden, weil "Gesundheit" für die Mehrzahl der Befragten ein interessantes Thema und somit eine entsprechende Motivation gegeben ist.

Da die vorliegenden Ergebnisse im Vergleich mit anderen Untersuchungen gesehen werden sollen und können, sind an dieser Stelle zwei grundsätzliche Anmerkungen zur Datenqualität notwendig.

1. Die Methode der Befragung stützt sich auf Angaben der Befragten. Bei Fragen, die auch Gegenstand anderer - vor allem medizinischer - Untersuchungstechniken sind, können durchaus Diskrepanzen, z. B. zu Ergebnissen medizinischer Reihenuntersuchungen, entstehen. Solche Diskrepanzen sind jedoch nicht als "Fehler" zu betrachten. Sie spiegeln vielmehr den Unterschied zwischen "subjektiver Realität" (im Erleben der Befragten) und "objektiver Realität" wider. Gerade solche Diskrepanzen weisen häufig auf Punkte hin, bei denen gesundheitliche Aufklärung besonders vonnöten ist.

In diesem Sinne sollten die Untersuchungsergebnisse auch zum Nachdenken anregen: darüber, aus welchen Gründen gesundheitliche Gefahren oft nicht erkannt werden und darüber, weshalb eigenes gesundheitliches Fehlverhalten häufig aus dem Bewußtsein verdrängt wird. Die hier aufgedeckten subjektiven Realitäten in der Bevölkerung sind objektive Realitäten für die Planung gesundheitlicher Aufklärung.

2. Die Stichprobe repräsentiert die erwachsene Gesamtbevölkerung ab

A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN

14 Jahre. Andere Untersuchungen setzen gelegentlich erst ab 18 Jahren an und/oder erfassen nicht Personen, die über 65 Jahre alt sind. Im direkten Zahlenvergleich werden deshalb auf den ersten Blick starke Diskrepanzen entstehen können. Beispiel: Der Zigarettenraucheranteil in der erwachsenen Gesamtbevölkerung (unsere Stichprobe) beträgt 34%. Eine gleichfalls repräsentative Untersuchung, die jedoch nur die erwachsene Gesamtbevölkerung zwischen 20 und 60 Jahren umfaßt, müßte den höheren Anteil von ca. 39% ergeben. Die Angaben zur Stichprobe sollten deshalb immer verglichen werden.

Die Stichprobe der vorliegenden Jahreserfolgskontrolle umfaßt als Grundgesamtheit alle während des Befragungszeitraums in Privathaushalten lebenden Personen ab 14 Jahren im Gebiet Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West).

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine geschichtete, mehrstufige Zufallsstichprobe (Personenstichprobe) von insgesamt 2.018 Befragten.¹⁾

Abschließend sei angemerkt, daß alle aus Stichproben gewonnenen Werte eine Fehlertoleranz aufweisen. Ein in unserer Stichprobe ermittelter Prozentwert von 30% hat eine statistische Fehlertoleranz von $\pm 3,0\%$, d.h. der "wahre" Wert liegt zwischen 27% und 33%. Die auf der Folgeseite reproduzierte Fehlertoleranztafel erlaubt das Nachschlagen dieser Spannbreiten für unsere und ggf. andere Stichproben, die gleichfalls durch ein repräsentatives Auswahlverfahren ermittelt wurden.

1) Weitere Einzelheiten dieses allgemein üblichen Auswahlverfahrens können bei Bedarf erfragt werden.

Fehlertoleranztabelle

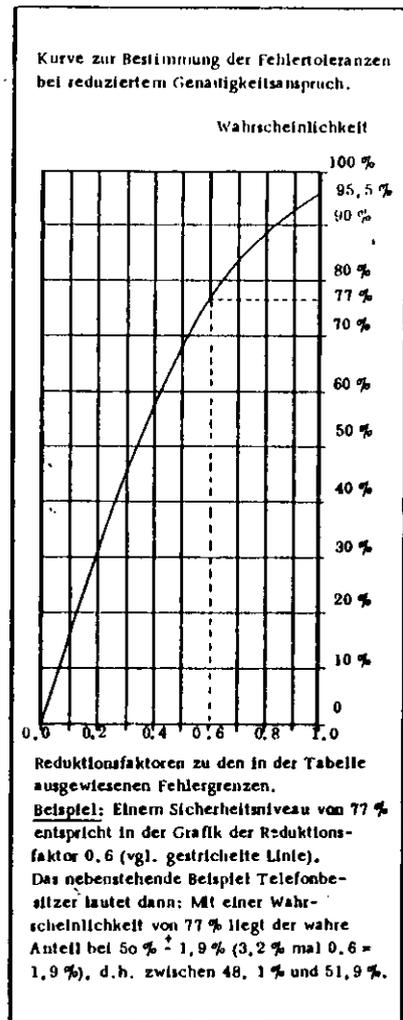
$p - t\sigma \leq P \leq p + t\sigma$
 $\sigma = \sqrt{2 \frac{p(100-p)}{n}}$

$t = 2 \Rightarrow$ Sicherheitsgrad 95,5 %
 P = Merkmalsanteil in der Grundgesamtheit
 p = Merkmalsanteil in der Stichprobe (in %)
 n = Stichprobenumfang

n \ p =	1%	2%	3%	4%	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%
	99%	98%	97%	96%	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%
100									12,2	13,0	13,5	13,9	14,1	14,1
200							7,1	8,0	8,7	9,2	9,5	9,8	9,9	10,0
300						4,9	5,8	6,5	7,1	7,5	7,8	8,0	8,1	8,2
400						4,2	5,0	5,7	6,1	6,5	6,7	6,9	7,0	7,1
500						3,8	4,5	5,1	5,5	5,8	6,0	6,2	6,3	6,3
600						3,5	4,1	4,6	5,0	5,3	5,5	5,7	5,7	5,8
700					2,3	3,2	3,8	4,3	4,6	4,9	5,1	5,2	5,3	5,3
800				2,0	2,2	3,0	3,6	4,0	4,3	4,6	4,8	4,9	5,0	5,0
900				1,8	2,1	2,8	3,4	3,8	4,1	4,3	4,5	4,6	4,7	4,7
1.000				1,7	1,9	2,7	3,2	3,6	3,9	4,1	4,3	4,4	4,4	4,5
1.100			1,5	1,7	1,9	2,6	3,0	3,4	3,7	3,9	4,1	4,2	4,2	4,3
1.200			1,4	1,6	1,8	2,4	2,9	3,3	3,5	3,7	3,9	4,0	4,1	4,1
1.300			1,3	1,5	1,7	2,4	2,8	3,1	3,4	3,6	3,7	3,8	3,9	3,9
1.400			1,3	1,5	1,6	2,3	2,7	3,0	3,3	3,5	3,6	3,7	3,8	3,8
1.500			1,2	1,4	1,6	2,2	2,6	2,9	3,2	3,3	3,5	3,6	3,6	3,7
1.600		1,0	1,2	1,4	1,5	2,1	2,5	2,8	3,1	3,2	3,4	3,5	3,5	3,5
1.700		1,0	1,2	1,3	1,5	2,1	2,4	2,7	3,0	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4
1.800		0,9	1,1	1,3	1,5	2,0	2,4	2,7	2,9	3,1	3,2	3,3	3,3	3,3
1.900		0,9	1,1	1,3	1,4	1,9	2,3	2,6	2,8	3,0	3,1	3,2	3,2	3,2
2.000		0,9	1,0	1,2	1,4	1,9	2,3	2,5	2,7	2,9	3,0	3,1	3,1	3,2
2.500		0,8	1,0	1,1	1,2	1,7	2,0	2,3	2,4	2,6	2,7	2,8	2,8	2,8
3.000		0,7	0,9	1,0	1,1	1,5	1,8	2,1	2,2	2,4	2,5	2,5	2,6	2,6
4.000	0,4	0,6	0,8	0,9	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2
6.000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	1,1	1,3	1,5	1,6	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8
8.000	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,9	1,1	1,3	1,4	1,4	1,5	1,5	1,6	1,6
10.000	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,2	1,2	1,4	1,4
15.000	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2
20.000	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
30.000	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8
40.000	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
50.000	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
60.000	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
70.000	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
80.000	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5

Beispiel: Eine Stichprobe vom Umfang n=2.000 liefert einen Anteil von 50% Telefonbesitzern. Aus der Tabelle entnimmt man die Fehlergrenzen $\pm 3,2\%$ (markierter Wert). Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,5% liegt dann der wahre Anteil in der Grundgesamtheit bei 50% $\pm 3,2\%$, d.h. zwischen 46,8% und 53,2%.

Die niedrigen Anteilswerte aus kleinen Stichproben, bei denen keine Fehlertoleranz angegeben ist, sind nur eingeschränkt interpretierbar, weil diese Fehlertoleranzen mehr als die Hälfte des Anteilswertes betragen (z.B. $\pm 8,5\%$ n=100 und p=10%).



**A. DIE UNTERSUCHUNG:
ZIELE, THEMEN, METHODEN**

B. ZUR HANDHABUNG DES DATENBANDES

1. Überblick über das Gliederungsprinzip

Die Gliederungsstruktur des Datenbandes entspricht der Grundgliederung der Erhebungstatbestände: Verhaltensmerkmale - Wissen und Einstellungen - Information und Kommunikation - Zustandsmerkmale von Person und Umwelt.

Die gelben Deckblätter stellen jeweils den Beginn eines Hauptabschnittes dar. Hierauf wie auch auf weiteren Zwischendeckblättern sind nochmals die jeweils folgenden Erhebungstatbestände aufgeführt.

1. VERHALTENSMERKMALE	Thema 1	<ul style="list-style-type: none"> ● Überblicke ● Längsschnitte ● Einzeltabellen ● Sonderauswertungen
	Thema 2 ● usw.	— wie oben
2. EINSTELLUNGS- UND WISSENSMERKMALE	Thema 1	— wie oben
	Thema 2 ● usw.	
3. INFORMATION UND KOMMUNIKATION	Thema 1	— wie oben
	Thema 2 ● usw.	
4. ZUSTANDSMERKMALE VON PERSON UND UMWELT	Thema 1	— wie oben
	Thema 2 ● usw.	

Innerhalb jedes Teilthemas können folgende Tabellentypen erscheinen:

- Überblicke, d.h. zusammenfassende Tabellen mit den Werten aus Einzeltabellen, die einen schnellen Überblick über die Werteverteilung in der Gesamtstichprobe erlauben.

B. ZUR HANDHABUNG DES
DATENBANDES

- Längsschnitte, d.h. Überblicke mit Vergleichszahlen aus vorhergehenden Jahreserfolgskontrollen, soweit solche direkten Vergleiche möglich waren.
- Einzeltabellen, in denen alle Daten nach den Merkmalen Geschlecht, Alter, Alter/Geschlecht, Soziale Schicht, Soziale Schicht/Geschlecht gesplittet sind. Pro Frage gibt es 3 Tabellen.
- Sonderauswertungen. Zum Teil wurden analytisch neue Merkmale (Indizes, Scores usw.) gebildet, in einzelnen Fällen wurden beispielhaft über die Einzeltabellen hinausgehende Splits gerechnet.

B. ZUR HANDHABUNG DES
DATENBANDES

2. Einzelne Tabellentypen und Lesebeispiele

Die in Abschnitt 1 angesprochenen Tabellentypen Längsschnitt, Überblick, Sonderauswertung und Einzeltabellen sollen im folgenden etwas ausführlicher besprochen und mit Lesebeispielen versehen werden.

2.1 Überblicke

Die Überblicke unterscheiden sich von den Einzeltabellen und Sonderauswertungen dadurch, daß sie die Ergebnisse generell nur für die Gesamtstichprobe der zu dem jeweiligen Tatbestand befragten Personen wiedergibt. Diese Überblicke stehen meistens vor den entsprechenden Einzeltabellen zu einem Erhebungstatbestand.

Weitere wichtige Merkmale:

- Ein Überblick kann mehrere Fragen darstellen.
- Ein Überblick kann auch Fragestellungen oder Antwortkategorien enthalten, die für das Thema dieses Tabellenbandes weniger relevant sind.
In diesen Fällen sind die relevanten Fragen oder Antwortkategorien eingerahmt.
- Mehrere Fragestellungen auf einem Überblick können an unterschiedliche Ausgangsstichproben gestellt worden sein.
Dies betrifft sogenannte Subfragen, in die nur die Personen mit eingehen, die die vorangegangene Filterfrage "richtig" beantwortet haben. In diesen Fällen wurde mit einem Pfeil gekennzeichnet, welches Sample die entsprechende Subfrage beantworten mußte.
- Ein Überblick enthält grundsätzlich nur Prozentzahlen.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

B. ZUR HANDHABUNG DES DATENBANDES

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978	
ÜBERSICHT ①	Belastung durch Probleme Fragebogen ②
PROBLEME	1978 ③
Dieses Problem beunruhigt mich <u>sehr stark</u> ④	
Fehlende Harmonie in der Familie	15
Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe	12
Erziehung und Ausbildung der Kinder	12
Streit über Ärgernisse mit den Nachbarn	7
Gefühl, in der Familie nicht gehört/benutzt zu werden	3
Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie	1
Sicherheit des Arbeitsplatzes	2
Probleme und Belastungen in der täglichen Arbeit/Schule/Ausbildung	3
Menge des Stress im Alltag	12
Mangel an guten Freunden und Bekannten	3
Mangel an Hilfe bei persönlichen Problemen und Notfällen	3
Angst vor Einsamkeit und Isolation	12
Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgabe mehr zu haben	3
Nicht genug Erfolg im Leben zu haben	3
Einstoungsart des täglichen Lebens	7
Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft überhaupt weitergeht	3
Probleme mit dem Alternwerden	3
Gesundheitliche Probleme	12
Angst, auf andere angewiesen zu sein	12
Finanzielle Probleme	7
Angst, von den mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein	3
Fragebogen: Niemand hat diese Probleme. Bitte kreuzen Sie bei jedem der folgenden Probleme an, wie stark sie Sie persönlich beunruhigen.	
GRUNDGESAMTHEIT: Personen ab 14 Jahre in der BRD und West-Berlin	

Aufbau und Beschriftung eines Überblicks

- ① Dieses Feld kennzeichnet die Tabelle als Überblick (in Abhebung zu anderen Tabellentypen)
- ② Hier wird der Erhebungstatbestand umschrieben, auf den sich der Überblick bezieht. Außerdem wird die Fragennummer aufgelistet, unter der die Frage im Fragebogen zu finden ist.
- ③ Bezeichnet das Jahr, für das dieser Tatbestand erhoben wurde.
- ④ Erläutert die Antwortkategorien, auf die sich die Prozentzahlen beziehen.
- ⑤ Antwortkategorien

⑥ LESEBEISPIEL:
 6% aller befragten Personen haben geantwortet, daß sie durch das Problem "Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie" sehr stark beunruhigt würden.

⑦ In diesem Feld ist der Fragentext wörtlich aufgelistet, mit denen der jeweilige Tatbestand im Fragebogen erhoben wurde.

⑧ Grundgesamtheit der Befragten.

B. ZUR HANDHABUNG DES
DATENBANDES

2.2 Längsschnitte

Die Längsschnitte unterscheiden sich von den Einzeltabellen und Sonderauswertungen dadurch, daß sie die Ergebnisse generell nur für die Gesamtstichprobe der zu dem jeweiligen Tatbestand befragten Personen wiedergibt. Von den Überblicken heben sich die Längsschnitte dadurch ab, daß sie nicht nur die Ergebnisse der Jahrese Erfolgskontrolle 1978 wiedergeben, sondern auch von einer oder mehreren Jahrese Erfolgskontrollen für die Jahre 1974, 1975 und 1976.

Längsschnitte sind nur dann ausgewiesen, wenn die Fragentexte und die Erhebungsmethoden in den verschiedenen Jahrese Erfolgskontrollen v ö l l i g i d e n t i s c h geblieben sind. Wenn diese beiden Bedingungen erfüllt sind, aber zum Teil andere oder zusätzliche Antwortkategorien existieren, dann wurde das mit einem X für das Jahr in dem diese Kategorie nicht vorhanden war, ausgewiesen.

Weitere wichtige Merkmale: Analog zu den Überblicken

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

B. ZUR HANDHABUNG DES DATENBANDES

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978	
① LÄNGSSCHNITT	② Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug Frage 421-3
	③
	1976 1978
	% %
Ich stimme dieser Aussage voll und ganz zu ... ④	
⑤	<p>Viele Leute lassen keine Vorsorgeuntersuchung durchführen, weil sie Angst vor Krankheiten haben, die dabei entdeckt werden könnten.</p> <p>Wer eine Vorsorgeuntersuchung durchführen läßt, sollte die Kosten für die nicht rechtzeitig entdeckten Krankheiten selber tragen.</p> <p>Eigentlich ist jede Einnahme von Medikamenten ein schädlicher Eingriff in den Körper.</p> <p>Man soll eigentlich nicht so reich, wieviel, kaufen, man braucht auch, sonst schadet es schon.</p> <p>Wenn man die neuen leichten Zigaretten raucht, ist das gesundheitlich allemal entscheidend besser.</p> <p>Über die Gefahren des Rauchens wird sowohl in den Massenmedien gesagt und geschrieben, als auch in den Schulen, so daß man sich schützen kann.</p> <p>In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Frauen mit dem Rauchen.</p> <p>In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Jugendliche mit dem Rauchen.</p>
⑥	
⑦	
⑧	<p>Praktisch alle Leute, die Übergewicht haben, sind selbst daran schuld.</p> <p>Durch das viele Gerede über gesunde Ernährung, zu kalte Kalorien und Nahrungsmittel, verliert man die Lust am Essen.</p>
⑨	Fortf.
⑩	<p>11 Fragentext: Ich habe hier eine Reihe von Meinungen und Aussagen zu Fragen, die mit der Gesundheit zusammenhängen. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, in welchem Maße Sie jeder Aussage zustimmen.</p>
⑪	GRUNDGESAMTHEIT: Personen ab 14 Jahre in der BRD und West-Berlin

Aufbau und Beschriftung eines Längsschnittes

- ① Dieses Feld kennzeichnet die Tabelle als Längsschnitt
- ② In diesem Feld wird der Erhebungstatbestand umschrieben, auf den sich der Längsschnitt bezieht. Außerdem wurde die Fragennummer aufgelistet, unter der die Frage im Fragebogen zu finden ist.
- ③ Kennzeichnet die Jahre, zu denen dieser Tatbestand erhoben wurde.
- ④ Erläutert die Antwortkategorien, auf die sich die Prozentzahlen beziehen.
- ⑤ Antwortkategorien.

⑥ LESEBEISPIEL:

Im Jahr 1976 haben 23% aller befragten Personen geantwortet, daß sie der Aussage voll und ganz zustimmen, daß "eigentlich jede Einnahme von Medikamenten ein schädlicher Eingriff in den Körper sei". 1978 haben dies 4% mehr, nämlich 27% gesagt.

- ⑦ Diese Aussage wurde in der Jahreserfolgskontrolle 1976 nicht erhoben.
- ⑧ Für den vorliegenden Tabellenband (hier: B. ERNÄHRUNG) sind die Ergebnisse zu diesen beiden Items besonders interessant
- ⑨ Dieser Längsschnitt wird auf der nächsten Seite fortgesetzt
- ⑩ In diesem Feld ist der Fragentext aufgelistet, mit denen der jeweilige Tatbestand im Fragebogen erhoben wurde
- ⑪ Grundgesamtheit der Befragten

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

B. ZUR HANDHABUNG DES DATENBANDES

Die Aufgliederungen nach Geschlecht/Alter, Sozialer Schichtzugehörigkeit sowie nach Geschlecht/Sozialer Schichtzugehörigkeit sind identisch aufgebaut.

• EFFIZIENZKONTROLLE DER MASSNAHMEN DER B Z G A 1978 •

2

FRAGE 1 BLEIBT IMMEN NEBEN IHRER HAUPTBESCHAEFTIGUNG GENUEGEND FREIE ZEIT, IN DER SIE MACHEN KOENNEN, WAS SIE WOLLEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 J.	19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 J.
	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.A.	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
JA	78	91	77	76	69	74	91	93	87	67	67	71	66	87	93
NEIN	21	8	22	23	29	23	9	6	11	31	32	29	32	12	6
KEINE ANGABE	1	1	1	1	2	3	1	1	2	1	1	-	2	1	2
SUMME	100	100	100	100	100	100	101	100	100	99	100	100	100	100	101

• EFFIZIENZKONTROLLE DER MASSNAHMEN DER B Z G A 1978 •

3

FRAGE 1 BLEIBT IMMEN NEBEN IHRER HAUPTBESCHAEFTIGUNG GENUEGEND FREIE ZEIT, IN DER SIE MACHEN KOENNEN, WAS SIE WOLLEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* S O Z I A L E S C H I C H T *			* M A E N N E R S O Z I A L E S C H I C H T *				* F R A U E N S O Z I A L E S C H I C H T *			
		I (OBEN)			GESAMT				GESAMT			
		1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	962	156	565	221	1076	181	566	329
JA	78	75	77	81	80	75	80	82	76	75	74	80
NEIN	21	24	22	17	19	23	19	16	23	25	25	17
KEINE ANGABE	1	1	1	2	1	2	1	2	1	-	1	2
SUMME	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	99

B. ZUR HANDHABUNG DES
DATENBANDES

Weiter sind folgende Besonderheiten zu beachten:

- Wenn die Summe aller Prozentzahlen geringfügig von 100% abweicht (siehe Beispieltabellen), so ist dies auf die automatische Rundung zurückzuführen.
- Ein Strich (-) anstelle einer Prozentzahl bedeutet, daß kein einziger Befragter diese Antwort gab.
- Eine 0 bedeutet, daß weniger als 0,5% der Befragten diese Antwort gaben (Abrundung auf 0).
- Einige Fragen sind nur an Teilgruppen (z. B. an Nichtraucher) gestellt worden. Welche Teilgruppe dies betrifft, ist jeweils hinter dem Wort "Grundgesamtheit" näher bezeichnet.
- Weiterhin ist zwischen sogenannten geschlossenen Fragen (d.h. Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien) und offenen Fragen (ohne vorgegebene Antwortkategorien) zu unterscheiden. Bei offenen Fragen, wurden die Antwortgruppen nachträglich ermittelt. Wenn es sich um eine offene Frage handelte, so ist dies hinter dem Fragentext vermerkt.

2.4 Sonderauswertungen

Soweit die Sonderauswertungen spezielle Kreuztabellen (Splits) betreffen, entspricht der Aufbau dem der Einzeltabellen.

Weitere Besonderheiten (Indizes, Scores usw.) sind jeweils dort erläutert, wo sie auftauchen.

B. ZUR HANDHABUNG DES
DATENBANDES

3. Hinweise auf weitere Analysemöglichkeiten

Die Überblicke, Längsschnitte und Sonderauswertungen zeigen beispielhaft, wie - teils auch ohne weitere EDV-Analysen - die in den Tabellen enthaltenen Informationen weiter auszuwerten und "zum Sprechen zu bringen" sind.

Weiterhin sei hier auf die in Abschnitt A 2 erwähnten Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Untersuchungen hingewiesen.

Der Großteil der für die Praxis, d. h. die Beantwortung konkreter Fragen notwendigen Analysen wird durch manuelles "Data Handling" möglich sein: Synopsen aus vorhandenen Zahlen, Nachverfolgen der Antwortstruktur in einzelnen Subgruppen (z. B. wie reagieren die 14-19jährigen bei den Fragen zur Freizeit) usw.

Darüber hinaus sind beliebige ergänzende Analysen mit Hilfe der EDV möglich:

- Grundsätzlich können jede Frage und jede Antwortkategorie mit beliebigen anderen Fragen gekreuzt werden. Dies betrifft nicht nur Aufgliederungen nach Zustandsmerkmalen (z. B. die Abhängigkeit der Wünsche nach anderer Freizeitbeschäftigung von Haustyp, Gemeindetyp usw.), sondern auch die Kreuzanalysen zwischen Fragen (z. B. Welche speziellen Wünsche nach anderer Freizeitbeschäftigung haben Personen, die subjektiv nicht genügend freie Zeit haben).
- Durch relativ einfache Rechnungen können auch komplexere Typen gebildet werden, z. B. Familien mit Kindern im Vorschulalter usw.
- Ebenso sind statistische Testverfahren, Sonderzählungen für Teilgruppen und komplexe Analyseverfahren möglich.

Über Zugangsbedingungen und technische Möglichkeiten informiert die BZgA bei Anfrage.

Untersuchungen zum Freizeitverhalten liegen in großer Zahl vor, seit die Freizeit auch als Konsumsektor "entdeckt" wurde. Dabei handelt es sich zum großen Teil um rein deskriptive Analysen, betreffend Freizeitaktivitäten, Zeitbudgets usw. Dieser Teil wurde in der vorliegenden Untersuchung bewußt ausgespart, da mit dem einsetzbaren Fragenvolumen keine neuen Erkenntnisse zu erwarten waren.

In diesem Band liegen vor allem Daten zur subjektiven Wahrnehmung der eigenen Freizeit, zur Aktivierung in Organisationen und Bildungsmaßnahmen sowie zu einigen gesundheitsrelevanten Aspekten vor. Diese Daten sind vom interessierten Leser detailliert zu analysieren und mit anderen Untersuchungen verknüpfbar.

Der Kurzkomentar kann nur auf einzelne Befunde hinweisen, und so über die formalen Lesehilfen hinaus inhaltliche Lesehilfen anbieten, welche allerdings eine Betrachtung der einzelnen Tabellen nicht ersetzen können. Die in den folgenden Thesen angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf den Datenteil (D).

Anzumerken ist, daß Fragestellungen zu Bewegungsaktivitäten und spezifischem Informationsverhalten in Freizeit und Beruf im Rahmen der "Jahreserfolgskontrolle 1976" erhoben wurden. Da hier keine grundsätzlichen Änderungen im Laufe von zwei Jahren zu erwarten waren, wurden die Fragen 1978 noch nicht wiederholt.

Subjektiv befriedigende Freizeit

Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat subjektiv genügend freie Zeit und ist auch mit deren Inhalten ganz zufrieden. In den Aufgliederungen nach Untergruppen werden jedoch einige Bevölkerungsgruppen erkennbar, in de-

nen überdurchschnittliche Unzufriedenheitsquoten sichtbar werden. Zu wenig freie Zeit (quantitativer Aspekt) haben ca. 28% der 20-60jährigen (besonders Frauen). Unzufriedenheit mit den Inhalten der Freizeit ist überraschend stark bei den jüngeren Befragtengruppen (14-39 Jahre) festzustellen. Besonders auffällige Unzufriedenheitswerte zeigen sich z. B. bei 30-39-jährigen Frauen (37%). Weitere wichtige Detailbefunde sind den Tabellen (Seiten 10 ff) zu entnehmen.

Bedürfnisse nach Änderungen der Freizeitgestaltung

In einer offenen Frage wurde ermittelt, was man - unabhängig davon, wie zufrieden man ist - gerne häufiger oder mehr tun möchte. Hier wird von 62% der Befragten mindestens eine Aktivität genannt (Seiten 15 ff). Wie in den direkten Zufriedenheitsfragen sind es eher die jüngeren bis mittelalten Befragten, deren Antworten auf akute oder latente Unzufriedenheit hindeuten. Insbesondere werden folgende Aktivitätsgruppen genannt:

- | | |
|--|-----|
| ● Ausflüge und Wandern mit Familie, Freunden und Bekannten | 7% |
| ● Bedürfnis nach mehr Geselligkeit | 9% |
| ● Schaufensterbummel, Ausgehen, Theater, Kino | 15% |
| ● Mehr Sport treiben (allgemein und spezielle Sportarten) | 17% |
| ● Hobbys in frischer Luft | 7% |
| ● Hobbys zu Hause (malen, basteln, lesen usw.) | 16% |
| ● Reisen | 13% |

In einzelnen Untergruppen ergeben sich bedeutsame Unterschiede hinsichtlich der Nennungshäufigkeit.

Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen und Clubs

51% aller Befragten geben aktive oder passive Mitgliedschaft an. Die Zahlen sind auch innerhalb der vorgegebenen Vereine, Organisationen und Clubs konstant geblieben. Es werden nach wie vor gruppenspezifische Unterschiede erkennbar. Art und Intensität solcher Mitgliedschaften variieren mit allen ausgezählten Gruppenmerkmalen. Überdurchschnittliche Mitgliedschaftsquoten weisen z. B.

- Männer (68%) gegenüber Frauen (37%),
- Angehörige jüngerer bis mittlerer Altersgruppen (bei Männern ca. 70-75%),
- Angehörige oberer sozialer Schichten (obere Schichten: 66% gegenüber unteren Schichten: 37%)

auf. Diese pauschale Anmerkung soll nur Hinweis auf die Vielzahl interessanter Einzelbefunde sein, die nicht nur zur Beurteilung der Freizeitsituation, sondern auch für die Erreichbarkeit einzelner Gruppen über organisierte Streuwege wichtig sind (Seiten 23 ff).

Teilnahme an Vorträgen, Kursen oder Weiterbildungsmaßnahmen

25% aller Befragten geben eine solche Teilnahme an. Die Gruppenunterschiede sind hierbei ähnlich stark wie bei (und gleichen auch inhaltlich) der Frage nach der Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen. Es wäre sicher interessant, diese Angaben im einzelnen mit den Statistiken der entsprechenden Träger zu vergleichen. Auch für die Planung von Maßnahmen der gesundheitlichen Aufklärung in diesem Umfeld liefern die Einzelaufgliederungen wichtige Hinweise auf so erreichbare Zielgruppen.

Einstellungen und Informationsverhalten

Das teilweise ausgeprägte Gefühl eines Unwohlseins in der eigenen freien Zeit resultiert sicher zum Teil aus Isolation und Informationsmangel. Besonders betroffen hiervon sind (subjektiv) nicht vorwiegend die Älteren - wie man vielleicht erwartet hätte. "Gerne mehr Kontakt mit neuen Freunden, Bekannten oder neuen Nachbarn" hätten am ehesten Jüngere, d. h. über ein Drittel der 14-29jährigen (Seite 56). Auch Gefühle, daß man seine freie Zeit zu langweilig oder eintönig verbringe, und die Vorstellung, daß es in der Umgebung nicht genug Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gibt, sind am stärksten bei den jüngeren Altersgruppen ausgeprägt. Ähnliche Ergebnisse waren bei der Jahreserfolgskontrolle 1976 festzustellen.

Im Gesamt dieser Daten scheint es sich zu zeigen, daß neben den in der Freizeitliteratur häufiger erwähnten objektiv benachteiligten Gruppen auch noch andere Gruppen existieren bzw. "heranwachsen", für die die "freie Zeit" oder deren Inhalte zum persönlichen Problem werden. Eine detaillierte Prüfung dieser Hypothese im Gesamt der vorhandenen Daten wäre zu empfehlen.

Ein gewisses Informationsdefizit ist diesen Ergebnissen entsprechend bezüglich der Bekanntheit von Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung festzustellen (Seiten 71 ff). 11% der Befragten interessieren sich sehr für diese Informationen, haben aber in letzter Zeit nichts darüber gehört, gelesen oder gesehen (55% Defizit bei allen bis 19-jährigen).

Zustandsmerkmale von Person und Umwelt

In der vorliegenden Untersuchung wurde wieder eine Reihe von Zustandsmerkmalen gesammelt, die eine detaillierte Analyse des objektiven Spiel-

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

C. KURZKOMMENTAR
ZU DEN ERGEBNISSEN

raums für die Freizeitgestaltung erlauben. Über die ausführlichen Angaben zu demografischer und Familienstruktur hinaus sind dies vor allem Angaben zu gesundheitlicher Beeinträchtigung körperlicher und psycho-sozialer Natur, zu Tagesabläufen und zu den Wohnbedingungen. Es kann nur empfohlen werden, auch diese vielfältigen Basisinformationen in die Betrachtung mit einzubeziehen: Die Gestaltung der freien Zeit, eines der wichtigsten und gleichzeitig schwierigsten Dispositionsprobleme für das Individuum, hängt schließlich nicht nur von individuellem Wollen und von Phantasie ab.

G. FREIZEIT UND BEWEGUNG

INHALT

SEITE

I. VERHALTENSMERKMALE

- | | |
|---|----|
| o Subjektiv genügend und befriedigende freie Zeit | 5 |
| o Bedürfnisse nach Änderungen in der Freizeitgestaltung | 15 |
| o Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen oder Clubs | 23 |
| o Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten | 33 |
| o Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt gesundheitsschädliches Verhalten | 39 |

VERHALTENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Subjektiv genügend und befriedigende freie Zeit

<u>Längsschnitt:</u> (1974 - 1978)	Subjektiv genügend und befriedi- gende freie Zeit	5
<u>Einzeltabellen:</u>	Subjektiv genügend freie Zeit	7
<u>Einzeltabellen:</u>	Subjektiv befriedigende Freizeit- gestaltung	10

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BzGA 1978

LÄNGSSCHNITT

Subjektiv genügend und befriedigende freie Zeit (Fragen 1 und 2) ¹⁾

	1974	1975	1976	1978
	%	%	%	%
Mit bleibt neben meiner Hauptbeschäftigung genügend freie Zeit, in der ich machen kann, was ich will				
ja	73	78	81	78
nein	26	20	18	21
keine Angabe	1	1	1	1
Ich bin insgesamt gesehen mit dem, was ich in meiner Freizeit so tue				
ganz zufrieden	x	x	70	68
Bedürfnis nach Abwechslung oder neuen Ideen	x	x	22	25
noch nie darüber nachgedacht	x	x	7	7
keine Angabe	x	x	1	1

¹⁾ Frage 1: Bleibt Ihnen neben Ihrer Hauptbeschäftigung genügend freie Zeit, in der Sie machen können, was Sie wollen?
 Frage 2: Sind Sie insgesamt gesehen zufrieden mit dem, was Sie in Ihrer Freizeit so tun, oder haben Sie manchmal das Bedürfnis nach etwas mehr Abwechslung oder neuen Ideen?

FRAGE 1 BLEIBT IHNEN NEBEN IHRER HAUPTBESCHAEFTIGUNG GENUEGEND FREIE ZEIT, IN DER SIE MACHEN KOENNEN, WAS SIE WOLLEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		-----		BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
		MAENNER	FRAUEN							
BASIS GEM.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
JA	78	80	76	89	72	71	70	70	88	93
NEIN	21	19	23	9	27	28	29	28	11	6
KEINE ANGABE	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1
SUMME	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

FRAGE 1 BLEIBT IHNEN NEBEN IHRER HAUPTBESCHAEFTIGUNG GENUEGEND FREIE ZEIT, IN DER SIE MACHEN KOENNEN, WAS SIE WOLLEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
JA	78	91	77	76	69	74	91	93	87	67	67	71	66	87	93
NEIN	21	8	22	23	29	23	9	6	11	31	32	29	32	12	6
KEINE ANGABE	1	1	1	1	2	3	1	1	2	1	1	-	2	1	2
SUMME	100	100	100	100	100	100	101	100	100	99	100	100	100	100	101

I
OO
I

FRAGE 1 BLEIBT IHNEN NEBEN IHRER HAUPTBESCHAEFTIGUNG GENUEGEND FREIE ZEIT, IN DER SIE MACHEN KOENNEN, WAS SIE WOLLEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
JA	78	75	77	81	80	75	80	82	76	75	74	80
NEIN	21	24	22	17	19	23	19	16	23	25	25	17
KEINE ANGABE	1	1	1	2	1	2	1	2	1	-	1	2
SUMME	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	99

FRAGE 2 SIND SIE INSGESAMT GESEHEN ZUFRIEDEN MIT DEM, WAS SIE IN IHRER FREIZEIT SO TUN ODER HABEN SIE MANCHMAL DAS BEDUERFNIS NACH ETWAS MEHR ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEM.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
GANZ ZUFRIEDEN	68	69	66	65	61	58	67	71	80	80
BEDUERFNIS NACH ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN	25	23	26	31	32	35	23	21	12	12
NOCH NIE DARUEBER NACHGEDACHT	7	6	8	4	7	7	9	7	8	8
KEINE ANGABE	1	1	0	-	1	0	1	1	0	1
SUMME	101	99	100	100	101	100	100	100	100	101

FRAGE 2 SIND SIE INSGESAMT GESEHEN ZUFRIEDEN MIT DEM, WAS SIE IN IHRER FREIZEIT SO TUN ODER HABEN SIE MANCHMAL DAS BEDUERFNIS NACH ETWAS MEHR ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		B I S							B I S						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
GANZ ZUFRIEDEN	68	65	60	59	73	75	86	83	64	62	56	61	68	75	78
BEDUERFNIS NACH ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN	25	29	32	33	18	19	9	11	34	31	37	28	22	14	12
NOCH NIE DARUEBER NACHGEDACHT	7	6	7	8	7	4	4	6	1	6	6	10	9	10	10
KEINE ANGABE	1	-	1	-	2	2	0	1	-	0	1	1	1	0	0
SUMME	101	100	100	100	100	100	99	101	99	99	100	100	100	99	100

FRAGE 2 SIND SIE INSGESAMT GESEHEN ZUFRIEDEN MIT DEM, WAS SIE IN IHRER FREIZEIT SO TUN ODER HABEN SIE MANCHMAL DAS BEDUERFNIS NACH ETWAS MEHR ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2010	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
GANZ ZUFRIEDEN	68	67	68	67	69	70	70	68	66	64	66	67
BEDUERFNIS NACH ABWECHSLUNG ODER NEUEN IDEEN	25	29	24	22	23	26	23	22	26	32	25	22
NOCH NIE DARUEBER NACHGEDACHT	7	3	7	10	6	3	6	9	8	3	7	11
KEINE ANGABE	1	1	1	0	1	2	1	0	0	0	1	0
SUMME	101	100	100	99	99	101	100	99	100	99	99	100

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

VERHALTENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Einzeltabellen: Bedürfnisse nach Änderungen
in der Freizeitgestaltung

15

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI IHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHER TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT DER FAMILIE	5	5	4	5	2	5	10	5	3	1
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT BEKANNTEN, FREUNDEN	2	2	2	2	2	4	4	2	1	1
MIT NETTEN MENSCHEN ZU- SAMMENSEIN, SPIELEN	9	8	11	12	11	9	7	11	6	8
SPAZIERENGEHEN, SCHAUFEN- STERBUMMEL	7	4	9	2	4	6	8	9	8	9
AUSGEHEN, THEATER-, KINOESUCHE	8	5	10	15	8	8	7	8	6	3
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	12	14	10	18	20	18	12	6	3	1
SPEZIELLE SPORTARTEN WIE REITEN, TENNIS USW.	5	6	4	9	8	6	4	3	1	-
HOBBYS IN FRISCHER LUFT WIE BADEN, ANGELN, GARTEN- ARBEIT USW.	7	9	5	6	8	7	8	8	7	5
MALEN MUSIZIEREN	3	2	3	9	2	5	1	2	1	-
HANDARBEIT, BASTELN	4	2	7	1	7	4	4	7	5	1
LESEN	5	3	6	4	5	7	5	5	4	3
ZWISCHENSUMME	67	60	71	83	77	79	70	66	45	32

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI IHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHER TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						70 JAHRE U.AELTER
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
ANDERE TAETIGKEITEN UND HOBBYS ZUHAUSE	4	6	3	8	5	5	2	6	2	3
KURSE BESUCHEN, WEITER- BILDUNG, BERUF ERLERNEN	2	1	2	1	1	6	1	1	1	0
IN VEREINEN, CLUBS TAETIG SEIN	1	1	1	2	1	1	1	3	1	1
REISEN, (FREMDE LAENDER EUROPA)	13	13	13	11	12	15	12	12	14	10
SONSTIGES GENANNT	3	3	4	2	4	2	5	6	2	2
KANN NICHTS TUN, FINANZIELL SCHWIERIG	1	1	1	1	1	2	1	-	0	1
BIN ZUFRIEDEN, MOECHTE NICHTS HAEUFIGER MACHEN	28	29	26	18	21	21	20	20	36	45
KEINE ANGABE	9	9	9	9	9	5	9	8	14	14
SUMME	128	123	130	135	131	136	129	130	115	108
MINDESTENS EINE AKTIVITAET GENANNT	62	61	64	72	70	72	62	64	49	40

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI IHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHER TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2010	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT DER FAMILIE	5	2	3	4	13	7	3	1	8	1	5	7	3	3	2
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT BEKANNTEN, FREUNDEN	2	3	1	4	3	3	1	-	2	3	3	6	1	1	1
MIT NETTEN MENSCHEN ZU- SAMMENSEIN, SPIELEN	9	9	14	9	2	8	2	5	14	9	9	12	14	9	9
SPAZIERENGEHEN, SCHAUFEN- STERBUMMEL	7	2	1	2	7	5	5	7	2	8	11	9	13	10	10
AUSGEGEHEN, THEATER-, KINOBESUCHE	8	12	3	5	5	5	5	1	18	13	11	9	10	7	4
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	12	24	15	20	15	9	3	2	13	25	16	9	3	2	-
SPEZIELLE SPORTARTEN WIE REITEN, TENNIS USW.	5	14	6	8	7	4	1	-	5	10	5	2	1	1	-
HOBBYS IN FRISCHER LUFT WIE BADEN, ANGELN, GARTEN- ARBEIT USW.	7	7	13	7	8	14	13	5	6	3	6	8	4	3	5
MALEN MUSIZIEREN	3	7	2	3	1	2	1	-	11	2	6	1	2	1	-
HANDARBEIT, BASTELN	4	2	3	3	2	2	1	-	1	12	5	6	11	8	2
LESEN	5	1	4	4	2	1	2	7	7	7	10	8	8	4	1
ZWISCHENSUMME	67	83	65	69	65	60	37	28	87	93	87	77	70	49	34

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI IHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHER TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
ANDERE TAEKTIGKEITEN UND HOBBYS ZUHAUSE	4	8	7	5	3	11	4	7	8	3	5	1	2	0	1
KURSE BESUCHEN, WEITERBILDUNG, BERUF ERLERNEN	2	2	0	5	-	-	1	-	1	2	6	3	2	1	0
IN VEREINEN, CLUBS TAEKTIG SEIN	1	1	1	-	1	2	-	1	2	-	2	-	3	1	0
REISEN, (FREEMDE LAENDER EUROPA)	13	8	14	19	12	12	10	7	14	11	12	13	12	17	11
SONSTIGES GENANNT	3	1	3	1	5	6	1	2	4	4	3	5	6	2	2
KANN NICHTS TUN, FINANZIELL SCHWIERIG	1	1	1	2	1	-	-	1	-	-	1	1	-	0	1
BIN ZUFRIEDEN, MOECHTE NICHTS HAEUFIGER MACHEN	28	20	23	22	30	34	39	51	16	19	21	26	24	35	41
KEINE ANGABE	9	16	7	2	9	8	19	9	3	10	8	8	8	11	17
SUMME	128	140	121	125	126	133	111	106	135	142	145	134	127	116	107
MINDESTENS EINE AKTIVITAET GENANNT	62	63	68	74	60	58	42	39	81	71	70	64	68	54	41

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI INHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHR TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEM.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT DER FAMILIE	5	8	4	3	5	10	5	3	4	6	3	4
AUSFLUEGE UND WANDERN MIT BEKANNTEN, FREUNDEN	2	3	3	2	2	2	3	2	2	4	2	2
MIT NETTEN MENSCHEN ZU- SAMMENSEIN, SPIELEN	9	9	8	11	8	3	9	8	11	15	8	13
SPAZIERENGEGEHEN, SCHAUFEN- STERBUMMEL	7	7	5	9	4	4	3	6	9	9	8	11
AUSGEGEHEN, THEATER-, KINOBESUCHE	8	7	8	8	5	6	4	7	10	9	11	8
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	12	18	13	7	14	18	14	10	10	18	11	4
SPEZIELLE SPORTARTEN WIE REITEN, TENNIS USW.	5	6	6	2	6	9	7	1	4	3	5	2
HOBBYS IN FRISCHER LUFT WIE BADEN, ANGELN, GARTEN- ARBEIT USW.	7	6	7	7	9	6	9	12	5	6	5	4
MALEN MUSIZIEREN	3	6	2	2	2	2	2	2	3	9	2	2
HANDARBEIT, BASTELN	4	4	4	5	2	0	2	2	7	7	7	7
LESEN	5	6	6	2	3	4	3	1	6	8	8	3
ZWISCHENSUMME	67	80	66	58	60	64	61	54	71	94	70	60

FRAGE 3 AUCH WENN MAN MIT SEINER FREIZEIT EIGENTLICH GANZ ZUFRIEDEN IST, GIBT ES DOCH MANCHES, WAS MAN GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS MACHEN MOECHTE. WIE IST DAS BEI IHNEN: WAS MOECHTEN SIE IN IHRER FREIZEIT GERNE HAEUFIGER ODER ANDERS ALS BISHER TUN? ALLEINE ODER MIT ANDEREN ZUSAMMEN. (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2010	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
ANDERE TAETIGKEITEN UND HOBBYS ZUHAUSE	4	3	5	5	6	5	5	9	3	1	4	2
KURSE BESUCHEN, WEITERBILDUNG, BERUF ERLERNEN	2	4	2	1	1	1	2	0	2	6	2	1
IN VEREINEN, CLUBS TAETIG SEIN	1	1	1	2	1	2	0	2	1	0	1	2
REISEN, (FRENDE LAENDER EUROPA)	13	16	12	11	13	15	12	12	13	17	12	11
SONSTIGES GENANNT	3	2	3	5	3	3	2	6	4	1	5	5
KANN NICHTS TUN, FINANZIELL SCHWIERIG	1	0	1	1	1	1	1	1	1	-	0	1
BIN ZUFRIEDEN, MOECHTE NICHTS HAEUFIGER MACHEN	20	23	27	32	29	30	28	30	26	17	25	33
KEINE ANGABE	9	9	9	10	9	7	9	10	9	10	9	10
SUMME	120	130	126	125	123	120	120	124	130	146	120	125
MINDESTENS EINE AKTIVITAET GENANNT	62	60	63	57	61	62	61	58	64	73	66	56

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

VERHALTENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen
oder Clubs

<u>Längsschnitt:</u> (1976 - 1978)	Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen oder Clubs	23
<u>Einzeltabellen:</u>	Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen oder Clubs	25
<u>Einzeltabellen:</u>	Aktive oder passive Mitglied- schaft	28

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen
oder Clubs (Frage 4) ¹⁾

	1976 %	1978 %
Gewerkschaft	13	12
Politische Partei	5	4
Bürgerinitiative, politisch engagierter Verein	1	1
Berufsorganisation, Berufsverband	4	5
Soziale oder caritative Vereinigung	4	5
Sportverein	21	21
Geselligkeitsverein	6	6
Privater Club (Kegeln, Skat usw.)	12	12
Selbsthilfegruppen, z. B. Rauchen, Alkohol, Übergewicht, Frauen u. a.	x	0
Andere Vereine, Clubs, Organisationen,	6	11
Zwischensumme "Mitgliedschaft"	72	77
Mitglied in mindestens einem Verein, Organi- sation oder Club	51	51
Kein Mitglied in einem Verein, Organisation oder Club	45	48
Keine Angabe	4	0

¹⁾ Frage 4: Sind Sie Mitglied in einem dieser Vereine, Organisationen oder Clubs? (Listenvorlage)

FRAGE 4 SIND SIE MITGLIED IN EINEM DIESER VEREINE, ORGANISATIONEN ODER CLUBS? (LISTENVORLAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEN.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
JA, UND ZWAR										
GEWERKSCHAFT	12	23	3	6	14	14	16	16	9	5
POLITISCHE PARTEI	4	6	2	-	3	4	5	7	3	4
BUERGERINITIATIVE, POLITISCH ENGAGIERTER VEREIN	1	2	1	-	3	0	1	1	0	2
BERUFSORGANISATION BERUFSVERBAND	5	9	2	2	4	6	7	6	5	5
SOZIALE ODER CARITATIVE VEREINIGUNG	5	5	5	4	2	2	6	8	7	9
SPORTVEREIN	21	29	14	43	27	28	23	15	7	2
GESELLIGKEITSVEREIN	6	9	4	7	4	7	7	5	6	10
PRIVATER CLUB (KEGELN, SKAT USM.)	12	16	10	5	16	20	16	9	9	6
SELBSTHILFEGRUPPEN (Z.B. ALKOHOL, RAUCHEN USM.)	0	0	1	-	0	0	1	1	-	0
AND. VEREINE, CLUBS UND ORGANISATIONEN	11	14	8	14	5	7	14	17	13	10
ZWISCHENSUMME	77	113	50	81	78	88	96	85	59	53
NEIN, KEIN MITGLIED	48	31	63	37	43	41	46	51	57	68
KEINE ANGABE	0	0	0	0	1	-	-	1	0	-
SUMME	125	144	113	118	122	129	142	137	116	121
MITGLIEDSCHAFT IN MINDESTENS EINER ORGANISATION/CLUB/VER- EIN	51	68	37	63	56	59	54	48	43	32

FRAGE 4 SIND SIE MITGLIED IN EINEM DIESER VEREINE, ORGANISATIONEN ODER CLUBS? (LISTENVORLAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BEPLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

BASIS GEW.	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
JA, UND ZWAR															
GEWERKSCHAFT	12	8	22	23	30	32	24	14	4	5	5	1	5	0	-
POLITISCHE PARTEI	4	-	4	6	7	9	6	10	-	2	1	2	5	1	1
BUERGERINITIATIVE, POLITISCH ENGAGIERTER VEREIN	1	-	3	0	2	2	1	4	-	3	-	1	-	-	1
BERUFSORGANISATION BERUFSVERBAND	5	0	8	11	12	12	8	13	3	0	2	2	2	3	-
SOZIALE ODER CARITATIVE VEREINIGUNG	5	3	2	2	6	8	10	11	5	1	3	6	9	4	9
SPORTVEREIN	21	55	35	32	29	21	14	7	31	19	23	16	11	3	-
GESELLIGKEITSVEREIN	6	7	7	9	8	7	8	17	7	2	5	5	3	4	5
PRIVATER CLUB (KEGELN, SKAT USW.)	12	6	17	23	19	12	12	10	5	15	16	12	6	6	4
SELBSTHILFEGRUPPEN (Z.B. ALKOHOL, RAUCHEN USW.)	0	-	-	-	0	0	-	-	-	1	0	2	1	-	0
AND. VEREINE, CLUBS UND ORGANISATIONEN	11	20	4	8	18	24	18	13	7	6	5	9	11	11	9
ZWISCHENSUMME	77	99	102	114	131	127	101	99	62	54	60	56	53	32	29
NEIN, KEIN MITGLIED	48	22	29	30	31	32	31	52	52	58	54	62	64	73	77
KEINE ANGABE	0	-	0	-	-	0	0	-	1	1	-	-	1	-	-
SUMME	125	121	131	144	162	159	132	151	115	113	114	118	118	105	106
MITGLIEDSCHAFT IN MINDESTENS EINER ORGANISATION/CLUB/VER- EIN	51	78	70	70	69	67	68	48	48	41	46	38	35	27	23

FRAGE 4 SIND SIE MITGLIED IN EINEM DIESER VEREINE, ORGANISATIONEN ODER CLUBS? (LISTENVORLAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
JA, UND ZWAR												
GEWERKSCHAFT	12	11	15	8	23	18	26	17	3	4	3	2
POLITISCHE PARTEI	4	5	4	2	6	7	6	3	2	4	2	0
BUERGERINITIATIVE, POLITISCH ENGAGIERTER VEREIN	1	2	1	1	2	3	2	1	1	1	0	1
BERUFSORGANISATION BERUFSVERBAND	5	13	5	1	9	24	8	3	2	3	2	0
SOZIALE ODER CARITATIVE VEREINIGUNG	5	9	5	4	5	11	4	3	5	7	5	5
SPORTVEREIN	21	31	24	10	29	36	31	21	14	27	17	3
GESELLIGKEITSVEREIN	6	6	7	4	9	7	10	5	4	5	5	3
PRIVATER CLUB (KEGELN, SKAT USW.)	12	20	13	7	16	24	15	10	10	16	10	6
SELBSTHILFEGRUPPEN (Z.B. ALKOHOL, RAUCHEN USW.)	0	1	0	0	0	0	0	-	1	1	1	0
AND. VEREINE, CLUBS UND ORGANISATIONEN	11	12	10	12	14	13	14	15	8	11	6	11
ZWISCHENSUMME	77	110	84	49	113	143	116	78	50	79	51	31
NEIN, KEIN MITGLIED	48	34	45	63	31	26	28	45	63	41	63	75
KEINE ANGABE	0	0	0	0	0	-	0	0	0	1	0	-
SUMME	125	144	129	112	144	169	144	123	113	121	114	106
MITGLIEDSCHAFT IN MINDESTENS EINER ORGANISATION/CLUB/VER- EIN	51	66	54	37	68	74	72	55	37	59	37	25

FRAGE 5 SIND SIE DORT AKTIVES ODER PASSIVES MITGLIED?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE MITGLIED IN EINEM VEREIN, EINER ORGANISATION, EINEM CLUB SIND

PROZENTWEPTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	1039	644	395	143	195	212	175	129	108	77
AKTIVES MITGLIED	69	69	70	84	76	77	70	58	49	49
PASSIVES MITGLIED	39	43	34	16	37	34	38	57	54	56
KEINE ANGABE	1	1	1	1	1	1	1	0	5	1
SUMME	109	113	105	101	114	112	109	115	108	106

FRAGE 5 SIND SIE DORT AKTIVES ODER PASSIVES MITGLIED?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE MITGLIED IN EINEM VEREIN, EINER ORGANISATION, EINEM CLUB SIND

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *							
		BIS								BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	
BASIS GEW.	1039	90	125	131	114	75	67	41	53	70	80	61	54	42	36	
AKTIVES MITGLIED	69	86	75	76	65	57	45	58	80	76	80	80	58	54	39	
PASSIVES MITGLIED	39	15	43	38	46	55	62	51	18	26	26	23	58	42	61	
KEINE ANGABE	1	1	1	1	1	1	4	1	2	1	-	2	-	7	-	
SUMME	109	102	119	115	112	113	111	110	100	103	106	105	116	103	100	

FRAGE 5 SIND SIE DORT AKTIVES ODER PASSIVES MITGLIED?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE MITGLIED IN EINEM VEREIN, EINER ORGANISATION, EINEM CLUB SIND

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MÄNNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEM.	1039	222	614	204	644	116	406	122	395	106	207	82
AKTIVES MITGLIED	69	80	69	58	69	77	69	61	70	82	69	55
PASSIVES MITGLIED	39	34	38	48	43	43	41	48	34	23	33	48
KEINE ANGABE	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	2
SUMME	109	115	108	107	113	121	111	109	105	106	103	105

VERHALTENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder
Weiterbildungsveranstaltungen in den
letzten 12 Monaten

Längsschnitt: Teilnahme an Kursen, Vor-
(1976 - 1978) trägen oder Weiterbildungs-
veranstaltungen in den letzten
12 Monaten

33

Einzeltabellen: Teilnahme an Kursen, Vor-
trägen oder Weiterbildungs-
veranstaltungen in den letzten
12 Monaten

34

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Teilnahme an Kursen, Vorträgen oder Weiterbildungsveranstaltungen innerhalb der letzten 12 Monate (Frage 6) ¹⁾

	1976 %	1978 %
Volkshochschule	6	8
Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände oder Berufsverbände	3	3
Bürgerinitiativen, Parteien oder ähnliche Institutionen	1	2
Bildungsakademien, Stiftungen oder ähn- liche Institutionen	x	2
Fachschule, Fachhochschulen	3	4
Wissenschaftliche Institutionen und Organi- sationen	2	2
Caritative Institutionen wie Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser usw.	2	2
Kirche oder Gemeinde	4	4
Öffentliche Institutionen von Bund, Land oder Stadt	3	2
Andere Vereine	3	2
Andere Verbände	1	2
Fernlehrgang	1	0
Fernseh- oder Rundfunkkurs	1	0
Zwischensumme	29	33 ²⁾
Teilnahme an mindestens einem Kurs, Vortrag, Weiterbildungsveranstaltung	24	25
Keine Teilnahme an einem Kurs, Vortrag, Weiterbildungsveranstaltung	74	75
Keine Angabe	2	0

1) Frage 6: Haben Sie selbst innerhalb der letzten 12 Monate, also seit ... 1978, an einem oder mehreren Vorträgen, Kursen oder Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen? Wenn ja, welche Institutionen, welcher Verein hat sie veranstaltet? Sagen Sie es mir bitte nach dieser Liste.

2) 1978 war gegenüber 1976 ein Kurs, Vortrag oder Weiterbildungsveranstaltung mehr vorgegeben.

FRAGE 6 HABEN SIE SELBST INNERHALB DER LETZTEN 12 MONATE, ALSO SEIT ... 1978 AN EINEM ODER MEHREREN VORTRAEGEN, KURSEN ODER WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN TEILGENOMMEN? WENN JA, WELCHE INSTITUTION, WELCHER VEREIN HAT SIE VERANSTALTET? SAGEN SIE ES MIR BITTE NACH DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEM.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
JA, UND ZWAR										
VOLKSHOCHSCHULE	8	7	8	10	10	12	5	8	4	2
GEMERKSCHAFTEN U. ARBEIT- GEBERVERBAENDE ODER BERUFS- VERBAENDE	3	6	1	-	4	7	5	3	1	0
BUERGERINITIATIVEN, PARTEI- EN, OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	3	1	3	3	3	2	1	-	1
BILDUNGSAKADEMIEN, STIFTUN- GEN OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	2	1	0	4	3	1	1	1	1
FACHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN	4	5	3	8	7	6	3	1	-	0
WISSENSCHAFTL. INSTITUTIONEN U. ORGANISATIONEN	2	3	1	0	4	4	2	1	0	-
CARITATIVE INSTIT. WIE ROTES KREUZ, JOHANNITER, MALTESER	2	2	2	6	3	2	2	2	1	1
KIRCHE ODER GEMEINDE	4	4	5	6	4	4	4	5	4	3
OEFFENTL. INSTITUTIONEN VON BUND LAND ODER STADT	2	2	2	2	2	3	1	0	1	1
ANDERE VEREINE	2	3	2	5	2	2	2	3	1	2
ANDERE VERBAENDE	2	2	1	2	1	2	2	1	1	2
FERNLEHRGANG	0	1	0	-	1	0	0	1	1	-
FERNSEH-OD. RUNDFUNKKURS	0	0	0	1	0	1	-	0	-	0
NEIN, KEINE TEILNAHME	75	70	80	63	64	66	79	81	87	91
KEINE ANGABE	0	0	0	-	1	0	-	-	0	-
SUMME	108	110	107	106	110	115	108	108	102	104
TEILNAHME AN MINDEST. EINER VERANSTALTUNG	25	30	20	37	35	33	21	19	12	9

FRAGE 6 HABEN SIE SELBST INNERHALB DER LETZTEN 12 MONATE, ALSO SEIT ... 1978 AN EINEM ODER MEHREREN VORTRAEGEN, KURSEN ODER WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN TEILGENOMMEN? WENN JA, WELCHE INSTITUTION, WELCHER VEREIN HAT SIE VERANSTALTET? SAGEN SIE ES MIR BITTE NACH DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

BASIS GEW.	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *						
	GESAMT	BIS							GESAMT	BIS					
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE
	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
JA, UND ZWAR															
VOLKSHOCHSCHULE	8	11	9	11	2	6	1	3	9	11	13	9	10	6	1
GEWERKSCHAFTEN U. ARBEIT- GEBERVERBAENDE ODER BERUFS- VERBAENDE	3	-	7	12	10	6	2	0	-	1	1	0	1	-	-
BUERGERINITIATIVEN, PARTEI- EN, OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	5	4	5	3	1	-	2	-	2	2	1	2	-	-
BILDUNGS-AKADEMIE, STIFTUN- GEN OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	-	3	4	1	3	1	2	0	4	2	1	0	1	1
FACHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN	4	6	8	8	5	1	-	1	10	6	4	0	-	-	-
WISSENSCHAFTL. INSTITUTIONEN U. ORGANISATIONEN	2	-	4	6	2	2	1	-	0	3	3	2	-	-	-
CARITATIVE INSTIT. WIE ROTES KREUZ, JOHANNITER, MALTESER	2	1	3	3	3	1	-	1	10	2	-	1	3	2	1
KIRCHE ODER GEMEINDE	4	6	6	4	4	4	1	3	6	3	5	3	6	6	3
DEFFENTL. INSTITUTIONEN VON BUND LAND ODER STADT	2	-	1	4	1	1	1	2	5	3	2	1	-	-	0
ANDERE VEREINE	2	8	4	1	2	2	-	3	2	-	2	2	5	1	1
ANDERE VERBAENDE	2	1	1	3	3	2	1	4	4	1	1	1	1	-	-
FERNLEHRGANG	0	-	2	1	-	1	2	-	-	0	-	0	-	-	-
FERNSEH-OD. RUNDFUNKKURS	0	1	-	1	-	0	-	-	-	1	-	-	-	-	0
NEIN, KEINE TEILNAHME	75	67	54	61	74	78	88	88	60	74	73	85	82	87	93
KEINE ANGABE	0	-	1	-	-	-	0	-	-	0	1	-	-	1	-
SUMME	108	106	107	124	110	108	98	109	106	111	109	106	110	104	100
TEILNAHME AN MINDEST. EINER VERANSTALTUNG	25	33	44	39	26	22	11	12	40	26	27	15	18	13	7

FRAGE 6 HABEN SIE SELBST INNERHALB DER LETZTEN 12 MONATE, ALSO SEIT ... 1978 AN EINEM ODER MEHREREN VORTRAEGEN, KURSEN ODER WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN TEILGENOMMEN? WENN JA, WELCHE INSTITUTION, WELCHER VEREIN HAT SIE VERANSTALTET? SAGEN SIE ES MIR BITTE NACH DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2010	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
JA, UND ZWAR												
VOLKSHOCHSCHULE	8	15	8	3	7	10	7	3	8	19	8	4
GEWERKSCHAFTEN U. ARBEIT- GEBERVERBAENDE ODER BERUFS- VERBAENDE	3	4	4	2	6	8	7	3	1	0	1	1
BUERGERINITIATIVEN, PARTEI- EN, OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	4	2	0	3	7	3	1	1	2	1	-
BILDUNGSAKADEMIEN, STIFTUN- GEN OD. AEHNL. INSTITUTIONEN	2	4	2	0	2	4	2	1	1	3	2	-
FACHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN	4	7	4	2	5	11	4	3	3	4	3	1
WISSENSCHAFTL. INSTITUTIONEN U. ORGANISATIONEN	2	5	2	0	3	7	2	1	1	3	1	0
CARITATIVE INSTIT. WIE ROTES KREUZ, JOHANNITER, MALTESER	2	3	2	3	2	2	2	2	2	3	2	3
KIRCHE ODER GEMEINDE	4	7	4	3	4	6	4	2	5	7	4	4
OEFFENTL. INSTITUTIONEN VON BUND LAND ODER STADT	2	3	2	0	2	4	2	-	2	3	2	0
ANDERE VEREINE	2	3	3	1	3	3	3	1	2	3	2	1
ANDERE VERBAENDE	2	3	2	-	2	5	2	-	1	2	1	-
FERNLEHRGANG	0	-	1	-	1	-	1	-	0	-	0	-
FERNSEH-OD. RUNDFUNKKURS	0	1	0	-	0	1	0	-	0	-	0	-
NEIN, KEINE TEILNAHME	75	60	74	87	70	52	69	86	80	67	79	88
KEINE ANGABE	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0
SUMME	108	119	110	101	110	120	108	103	107	116	106	102
TEILNAHME AN MINDEST. EINER VERANSTALTUNG	25	40	26	13	30	48	31	14	20	33	21	11

VERHALTENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt
gesundheitschädliches Verhalten

<u>Überblick:</u>	Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt gesundheitschäd- liches Verhalten	39
<u>Einzeltabellen:</u>	Bewußt gesundheitsgerechtes Verhalten	41
<u>Einzeltabellen:</u>	Bewußt gesundheitschädliches Verhalten	44

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt gesundheits-schädliches Verhalten (Frage 8 und 9) ¹⁾

gesundheits- gerechtes Verhalten %	gesundheits- schädliches Verhalten %
---	---

SPORT, BEWEGUNG

Sport treiben (allg.)	15	-
Spezielle Sportarten	10	-
Spazierengehen, Wandern, Radfahren	16	-
Gartenarbeit	2	-
Frische Luft	3	-
Gymnastik, Trimmübungen	5	-
Zu wenig Bewegung, zu wenig frische Luft, Sauerstoff	3	3
Zuviel Sitzen, Fernsehen	-	1
Sonstige Nennungen zu Sport, Bewegung gesamt:	2	-
Zwischensumme "Sport, Bewegung"	53	4

ERNÄHRUNG

Kalorienbewußt, zurückhaltend, maßvoll essen; fasten; Diät	13	-
Spezielle Ernährung (Obst, Gemüse, Tee usw.)	2	-
Zuviel, falsch, einseitig essen	-	2
Sonstige Nennungen zur Ernährung	1	-
Zwischensumme "Ernährung"	16	2

ALKOHOL

Keinen bzw. wenig Alkohol trinken	9	-
Alkohol, zuviel Alkohol	-	5

RAUCHEN

Nicht rauchen, Versuch damit aufzuhören	11	-
Rauchen, aktives Rauchen	-	19
Passives Rauchen (wenn andere rauchen)	-	2
Zwischensumme "Rauchen"	11	21

Forts.

- ¹⁾ Frage 8: Können Sie mir bestimmte Lebensgewohnheiten oder auch Vorsorgemaßnahmen nennen, die Sie bewußt Ihrer Gesundheit zuliebe tun? Was tun Sie da?
Frage 9: Welche Ihrer persönlichen Lebensgewohnheiten und Gegebenheiten in Ihrer Umwelt sind wohl eher schädlich für Ihre Gesundheit?

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Bewußt gesundheitsgerechtes und bewußt gesundheits-schädliches Verhalten (Frage 8 und 9) ¹⁾

Forts.	gesundheits- gerechtes Verhalten %	gesundheits- schädliches Verhalten %
<u>VORSORGE</u>		
Ärztliche Untersuchungen, Kontrollen	11	-
Teilnahme an Krebsvorsorgeuntersuchungen	10	-
Andere Vorsorgeuntersuchungen, Reihenuntersuchungen, Impfungen	4	-
Massage, Sauna, kalt duschen	1	-
Heißbäder, Kuren	2	-
Medikamente/Arzneimittel nehmen	1	-
Zwischensumme "Vorsorge"	29	-
<u>ERHOLUNG, BELASTUNGEN</u>		
Mäßig und ruhig leben	4	-
Viel schlafen, Erholung, Urlaub	5	-
Stress, Hetze, Überlastung, wenig Schlaf	-	3
Ärger, Kummer, Streit, Aufregung	-	2
Schwere Arbeit, zu starke Arbeitsbelastung, Arbeitsbedingungen	-	3
Zwischensumme "Erholung, Belastungen"	9	13
<u>UMWELT</u>		
Lärm (Straße, Nachbarn, Diskothek usw.)	-	8
Schlechte Luft, Industrieabgase	-	6
Umwelt, chemische Stoffe, Umweltverschmutzung allg.	-	2
Zwischensumme "Umwelt"	-	16
Sonstiges genannt	1	1
Tue nichts, weiß nicht, keine, keine Angabe	26	55
GESAMTSUMME (ohne "keine, tue nichts, keine Angabe") ²⁾	73	46

- ¹⁾ Frage 8: Können Sie mir bestimmte Lebensgewohnheiten oder auch Vorsorgemaßnahmen nennen, die Sie bewußt Ihrer Gesundheit zuliebe tun? Was tun Sie da?
 Frage 9: Welche Ihrer persönlichen Lebensgewohnheiten und Gegebenheiten in Ihrer Umwelt sind wohl eher schädlich für Ihre Gesundheit?

²⁾ = Anzahl Personen, die überhaupt eine (oder mehrere) gesundheitsschädigende bzw. -gerechte Verhaltensweise genannt haben

FRAGE 8 KOENNEN SIE MIR BESTIMMTE LEBENSGEWOHNHEITEN ODER AUCH VORSORGE MASSNAHMEN NENNEN, DIE SIE BEWUSST IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE TUN? WAS TUN SIE DA? (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

BASIS GEW.	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	230
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	15	20	11	30	22	19	14	8	6	3
SPEZIELLE SPORTARTEN (SCHWIMMEN, BERGSTEIGEN, LAUFEN, TENNIS, SKI, FUSSBALL, DAUERLAUF, LANG- LAUF, TISCHTENNIS)	10	9	10	11	11	14	11	7	7	2
SPAZIERENGEGHEN, WANDERN, RADFAHREN	16	16	15	5	10	15	15	16	29	20
FRISCHE LUFT	3	3	4	2	2	3	4	2	9	4
GARTENARBEIT	2	2	2	1	0	3	1	3	4	3
GYMNASTIK, TRIMMUEBUNGEN	5	4	7	5	6	6	5	6	5	3
ANDERE NENNUNGEN ZU SPORT UND BEWEGUNG EINSCHL. VIEL BEWEGUNG, ANGELN, KEGELN	2	3	2	1	2	3	2	2	4	2
INDEX SPORT/BEWEGUNG	41	45	37	46	44	47	39	33	44	28
KALORIENBEWUSST, ZURUECK- HALTEND, MASSVOLL, ESSEN, FASTEN, DIAET	13	9	17	6	11	13	14	17	15	16
SPEZIELLE ERNAEHRUNG (OBST, GEMUESSE, TEE USW.)	2	2	2	-	0	2	2	2	3	6
ANDERE NENNUNGEN ZUR ER- NAEHRUNG	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1
INDEX ERNAEHRUNG	16	11	19	7	12	15	17	19	18	22

FRAGE 8 KOENNEN SIE MIR BESTIMMTE LEBENSGEMOHNHEITEN ODER AUCH VORSORGE MASSNAHMEN NENNEN, DIE SIE BEWUSST IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE TUN? WAS TUN SIE DA? (OFFENE FRAGE)

•• G R U N D G E S A M T H E I T •• PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

• M A E N N E R A L T E R •

• F R A U E N A L T E R •

GESAMT BIS 19 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 70 J. U.A.
 BIS 19 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 70 J. U.A.

BASIS GEM.	2010	116	170	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	15	37	28	21	19	11	6	4	22	16	17	8	5	6	2
SPEZIELLE SPORTARTEN (SCHWIMMEN, BERGSTEIGEN, LAUFEN, TENNIS, SKI, FUSSBALL, DAUERLAUF, LANG- LAUF, TISCHTENNIS)	10	9	9	16	11	3	7	4	13	13	12	11	10	7	2
SPAZIERENGEGEHEN, WANDERN, RADFAHREN	16	1	7	16	17	24	33	25	8	13	14	14	11	26	18
FRISCHE LUFT	3	3	2	4	3	2	7	1	1	2	1	5	2	10	5
GARTENARBEIT	2	-	-	3	2	3	8	4	2	0	3	1	4	2	3
GYMNASTIK, TRIMMUEBUNGEN	5	4	3	4	5	5	4	1	7	8	9	5	7	6	4
ANDERE NENNUNGEN ZU SPORT UND BEWEGUNG EINSCHL. VIEL BEWEGUNG, ANGELN, KEGELN	2	1	1	4	3	1	5	4	-	4	2	1	3	3	-
INDEX SPORT/BEWEGUNG	41	49	42	51	43	38	50	38	43	46	44	34	30	40	23
KALORIENBEWUSST, ZURUECK- HALTEND, MASSVOLL, ESSEN, FASTEN, DIAET	13	3	8	5	12	16	4	15	8	15	21	17	17	20	17
SPEZIELLE ERNAEHRUNG (OBST, GEMUESE, TEE USW.)	2	-	-	1	2	3	6	5	-	0	2	2	2	2	7
ANDERE NENNUNGEN ZUR ER- NAEHRUNG	1	2	-	2	1	0	2	1	-	0	1	1	1	1	2
INDEX ERNAEHRUNG	16	6	8	7	16	19	12	16	8	16	23	18	20	22	25

FRAGE 8 KOENNEN SIE MIR BESTIMMTE LEBENSGEWOHNHEITEN ODER AUCH VORSORGE MASSNAHMEN NENNEN, DIE SIE BEWUSST IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE TUN? WAS TUN SIE DA? (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			* MÄNNER SOZIALE SCHICHT *				* FRAUEN SOZIALE SCHICHT *			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
SPORT TREIBEN (ALLGEMEIN)	15	22	16	9	20	25	20	15	11	20	11	5
SPEZIELLE SPORTARTEN (SCHWIMMEN, BERGSTEIGEN, LAUFEN, TENNIS, SKI, FUSSBALL, DAUERLAUF, LANG- LAUF, TISCHTENNIS)	10	14	10	6	9	12	10	7	10	16	10	6
SPAZIERENGEHEN, WANDERN, RADFAHREN	16	19	15	15	16	20	16	15	15	18	14	15
FRISCHE LUFT	3	6	3	3	3	6	3	2	4	5	3	4
GARTENARBEIT	2	4	2	2	2	5	2	2	2	3	2	1
GYMNASTIK, TRIMMÜBUNGEN	5	6	5	5	4	5	4	1	7	7	6	7
ANDERE NENNUNGEN ZU SPORT UND BEWEGUNG EINSCHL. VIEL BEWEGUNG, ANGELN, KEGELN	2	2	3	1	3	2	4	2	2	3	3	0
INDEX SPORT/BEWEGUNG	41	56	41	31	45	57	45	35	37	54	37	28
KALORIENBEWUSST, ZURÜCK- HALTEND, MASSVOLL, ESSEN, FASTEN, DIAET	13	19	11	13	9	14	9	6	17	23	14	18
SPEZIELLE ERNÄHRUNG (OBST, GEMÜSE, TEE USM.)	2	1	2	3	2	2	3	1	2	1	1	5
ANDERE NENNUNGEN ZUR ER- NÄHRUNG	1	1	1	1	1	1	1	0	1	0	0	2
INDEX ERNÄHRUNG	16	20	14	16	11	16	12	7	19	23	16	23

FRAGE 9 UND WELCHE IHRER PERSOENLICHEN LEBENSGEWOHNHEITEN UND GEGEBENHEITEN IN IHRER UMWELT SIND MOEHL EHER SCHAEODLICH
FUER IHRE GESUNDHEIT? (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1074	227	348	362	324	266	252	238
RAUCHEN, AKTIVES RAUCHEN	19	24	15	26	35	26	15	13	11	4
PASSIVES RAUCHEN (WENN AN- DERE RAUCHEN)	2	2	1	5	2	1	2	2	1	0
ALKOHOL, ZUVIEL ALKOHOL	5	8	2	4	8	7	3	5	3	3
ZUVIEL MEDIKAMENTE, ARZNEI- MITTEL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INDEX RAUCHEN, ALKOHOL, MEDIKAMENTE	23	30	17	30	38	31	18	17	13	7
ZUVIEL, FALSCH, EINSEITIG ESSEN	2	2	3	1	2	2	6	3	1	1
ZU WENIG BEWEGUNG, ZU WENIG FRISCHE LUFT, SAUERSTOFF	3	4	2	1	5	5	2	3	2	1
ZUVIEL SITZEN, FERNSEHEN	1	1	1	-	2	1	1	0	1	1
INDEX BEWEGUNGSMANGEL	6	7	5	2	9	7	8	6	4	3
STRESS, HETZE, UEBERLASTUNG, WENIG SCHLAF	8	8	7	4	9	10	11	9	4	2
AERGER, KUMMER, STREIT, AUF- REGUNG	2	2	2	-	2	2	3	3	2	1
SCHWERE ARBEIT, ZU STARKE ARBEITSBELASTUNG, ARBEITS- BEDINGUNGEN	3	5	2	3	4	3	8	4	2	0
INDEX BELASTUNG	12	14	10	6	14	14	19	15	8	4

FRAGE 9 UND WELCHE IHRER PERSOENLICHEN LEBENSGEWOHNHEITEN UND GEGEBENHEITEN IN IHRER UMWELT SIND WOHL EHER SCHAEDLICH FUER IHRE GESUNDHEIT? (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
RAUCHEN, AKTIVES RAUCHEN	19	29	38	29	19	20	12	7	22	31	23	10	9	10	3
PASSIVES RAUCHEN (WENN ANDERE RAUCHEN)	2	6	1	1	4	2	-	1	3	2	1	1	1	1	-
ALKOHOL, ZUVIEL ALKOHOL	5	4	13	12	5	7	5	4	4	2	3	2	3	1	2
ZUVIEL MEDIKAMENTE, ARZNEIMITTEL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INDEX RAUCHEN, ALKOHOL, MEDIKAMENTE	23	35	43	38	24	24	15	11	25	33	24	11	12	12	5
ZUVIEL, FALSCH, EINSEITIG ESSEN	2	-	2	2	6	2	-	1	1	2	2	6	4	2	2
ZU WENIG BEWEGUNG, ZU WENIG FRISCHE LUFT, SAUERSTOFF	3	-	7	6	2	6	-	1	3	4	3	2	1	3	1
ZUVIEL SITZEN, FERNSEHEN	1	-	2	1	0	1	3	2	-	2	1	1	-	0	-
INDEX BEWEGUNGSMANGEL	6	-	10	9	8	8	3	3	4	7	5	8	5	5	2
STRESS, HETZE, UEBERLASTUNG, WENIG SCHLAF	8	3	8	11	14	7	4	2	5	10	9	9	11	5	2
AERGER, KUMMER, STREIT, AUFGREGUNG	2	-	1	2	4	3	1	1	-	2	2	1	3	2	1
SCHWERE ARBEIT, ZU STARKE ARBEITSBELASTUNG, ARBEITSBEDINGUNGEN	3	3	4	3	11	6	1	-	2	3	3	4	1	2	0
INDEX BELASTUNG	12	6	14	15	26	15	6	4	6	14	12	12	14	9	3

- 44 a -

FRAGE 9 UND WELCHE IHRER PERSOENLICHEN LEBENSGEWONNHHEITEN UND GEGEBENHEITEN IN IHRER UMWELT SIND WOHL EHER SCHAEDLICH FUEER IHRE GESUNDHEIT? (OFFENE FRAGE)

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
RAUCHEN, AKTIVES RAUCHEN	19	19	20	18	24	21	24	27	15	16	17	13
PASSIVES RAUCHEN (WENN AN- DERE RAUCHEN)	2	4	2	-	2	5	2	-	1	3	1	-
ALKOHOL, ZUVIEL ALKOHOL	5	4	5	6	8	6	8	9	2	3	1	4
ZUVIEL MEDIKAMENTE, ARZNEI- MITTEL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INDEX RAUCHEN, ALKOHOL, MEDIKAMENTE	23	25	24	20	30	31	29	30	17	20	19	14
ZUVIEL, FALSCH, EINSEITIG ESSEN	2	3	2	2	2	4	2	1	3	2	2	3
ZU WENIG BEWEGUNG, ZU WENIG FRISCHE LUFT, SAUERSTOFF	3	5	3	1	4	9	3	2	2	2	3	1
ZUVIEL SITZEN, FERNSEHEN	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
INDEX BEWEGUNGSMANGEL	6	8	6	4	7	12	7	2	5	5	6	5
STRESS, HETZE, UEBERLASTUNG, WENIG SCHLAF	8	13	8	4	8	13	8	4	7	13	7	4
AERGER, KUMMER, STREIT, AUF- REGUNG	2	1	2	2	2	1	2	2	2	1	1	3
SCHWERE ARBEIT, ZU STARKE ARBEITSBELASTUNG, ARBEITS- BEDINGUNGEN	3	3	3	4	5	4	4	6	2	2	3	2
INDEX BELASTUNG	12	17	12	9	14	18	14	11	10	15	10	8

II. EINSTELLUNGS- UND WISSENS-
MERKMALE

- o Meinungen und Einstellungen zu Themen
mit Gesundheitsbezug

- o Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge
vor gesundheitlichen Beschwerden

EINSTELLUNGS- UND
WISSENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Meinungen und Einstellungen zu Themen
mit Gesundheitsbezug

Längsschnitt: Meinungen und Einstellungen zu
(1976 - 1978) ausgewählten Themen mit Ge-
sundheitsbezug 49

Einzeltabellen: Meinungen und Einstellungen zu
ausgewählten Themen mit Bezug
zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG
(Frage 47) 53

Einzeltabellen: Meinungen und Einstellungen zu
ausgewählten Themen mit Bezug
zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG
(Frage 89) 56

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug (Frage 47) ¹⁾

	1976 %	1978 %
Ich stimme dieser Aussage <u>voll und ganz</u> zu ...		
Viele Leute lassen keine Vorsorgeuntersuchung durchführen, weil sie Angst vor Krankheiten haben, die dabei entdeckt werden könnten.	35	39
Wer keine Vorsorgeuntersuchung durchführen läßt, sollte die Kosten für die nicht rechtzeitig behandelten Krankheiten selber tragen.	16	12
Eigentlich ist jede Einnahme von Medikamenten ein schädlicher Eingriff in den Körper.	23	27
Man weiß eigentlich nicht so recht, wieviel Alkohol man trinken kann, ohne seiner Gesundheit zu schaden.	14	18
Wenn man die neuen leichten Zigaretten raucht, ist das gesundheitliche Risiko entscheidend herabgesetzt.	10	11
Über die Gefahren des Rauchens wird soviel Widersprüchliches gesagt und geschrieben, daß man nicht mehr weiß, ob Rauchen wirklich gefährlich ist.	14	16
In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Frauen mit dem Rauchen.	15	17
In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Jugendliche mit dem Rauchen.	x	24
Praktisch alle Leute, die Übergewicht haben, sind selbst daran schuld.	24	21
Durch das viele Gerede über gesunde Ernährung, zulässige Kalorien und Nährstoffe, verliert man die Lust am Essen.	7	7

Forts.

¹⁾ Fragentext: Ich habe hier eine Reihe von Meinungen und Aussagen zu Fragen, die mit der Gesundheit zusammenhängen. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, in welchem Maße Sie jeder Aussage zustimmen.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug (Frage 47)¹⁾

Forts.	1976 %	1978 %
Ich stimme dieser Aussage <u>voll und ganz zu</u> ...		
Richtig gesundes Leben ist leider auch immer mit Einschränkungen von Genuß und Lebensfreude verbunden.	29	25
Als Behinderter hat man es bei uns besonders schwer, weil die meisten Menschen viele Vorurteile haben und Behinderte gefühlsmäßig ablehnen.	38	35
In meiner Umgebung gibt es nicht genug Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.	x	18
Geburtenplanung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine glückliche und harmonische Familie.	41	40
Bei Problemen in der Familie können auch spezielle Beratungsstellen nicht helfen.	21	21
Das gemeinsame Familienleben ist das Wichtigste und Schönste im Leben.	x	67
Heutzutage wird zu viel Negatives und zu wenig Positives über die Familie gesagt und geschrieben.	x	27
In unserem Staat wird zu wenig für die Familie und deren Zusammenhalt getan.	x	26
Auf die Wünsche und Rechte der Kinder wird in den meisten Familien zuwenig Rücksicht genommen.	x	24
Städte und Umwelt müssen kinderfreundlicher werden, auch wenn es viel Geld kostet.	x	58

¹⁾ Fragentext: Ich habe hier eine Reihe von Meinungen und Aussagen zu Fragen, die mit der Gesundheit zusammenhängen. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, in welchem Maße Sie jeder Aussage zustimmen.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug (Frage 89) 1)

Forts.	1976 %	1978 %
Diese Aussage <u>trifft auf mich sehr gut zu</u>		
Ich würde es mir heute sehr überlegen, bevor ich zu einer Vorsorge- oder Früherkennungsuntersuchung ginge.	x	9
Ich finde, daß ich zu dick bin.	11	12
Es kommt vor, daß man mich zum Alkoholtrinken animiert, obwohl ich es eigentlich nicht möchte.	x	6
Ich würde meine freie Zeit gerne häufiger gemeinsam mit meiner Familie verbringen.	x	20
In einer größeren Familie fühlt man sich viel geborgener als in einer kleinen Familie oder zu zweit.	x	22
Eigentlich weiß ich ziemlich wenig von den Wünschen und Problemen meiner Familienangehörigen.	x	4
In unserer Familie wird über alles gesprochen, auch wenn es mal Schwierigkeiten gibt.	x	52
In unserer Familie wird auch das gemacht, was die Kinder gerne möchten.	x	30
Meine persönlichen Wünsche und Interessen werden in meiner Familie zu wenig berücksichtigt.	x	4

1) Fragertext: Ich habe hier eine Reihe von Aussagen, die auf eine Person mehr oder weniger gut zutreffen können.
Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, wie gut diese auf Sie persönlich zutrifft.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

LÄNGSSCHNITT

Meinungen und Einstellungen zu Themen mit Gesundheitsbezug (Frage 89) ¹⁾

GESUNDHEITSBEZOGENE THEMEN

1976

1978

%

%

Diese Aussage trifft auf mich sehr gut zu

Ich hätte gerne mehr Kontakt mit neuen Freunden,
Bekanntem oder netten Nachbarn

9

9

Häufig habe ich das Gefühl, daß ich meine freie
Zeit zu langweilig und eintönig verbringe.

6

6

Ich finde es richtig, daß es jetzt auch gesetz-
liche Möglichkeiten zur Unterbrechung der
Schwangerschaft gibt.

37

25

Die Sterilisation von Männern oder Frauen
d. h. die Unfruchtbarkeit für immer, halte
ich für schädlich und unverantwortlich.

17

18

Ich nehme Medikamente und Arzneimittel
grundsätzlich nur auf Verordnung des Arztes.

64

61

Ohne Schlaf- und Beruhigungsmittel könnte
ich nicht mehr auskommen.

2

3

Um leistungsfähig zu sein, brauche ich hin
und wieder ein Arzneimittel.

8

6

Ich würde gerne weniger Medikamente einnehmen,
wenn ich nur wüßte, was ich anderes gegen meine
Beschwerden tun kann.

x

14

Ich kann mir vorstellen, daß ich eines Tages
seelisch krank werden könnte.

4

4

Ich schade meiner Gesundheit häufiger durch
mein eigenes Verhalten.

6

5

An meinem Arbeitsplatz gibt es viele Unfall-
gefahren und Gefahren für die Gesundheit.

10

10

Forts.

¹⁾ Fragentext: Ich habe hier eine Reihe von Aussagen, die auf eine Person mehr oder weniger gut zutreffen können.
Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, wie gut diese auf Sie persönlich zutrifft.

FRAGE 47 ICH HABE HIER EINE REIHE VON MEINUNGEN UND AUSSAGEN ZU FRAGEN, DIE MIT DER GESUNDHEIT ZUSAMMENHAENGEN. BITTE SAGEN SIE MIR ANHAND DIESER SKALA, IN WELCHEM MASSE SIE JEDER AUSSAGE ZUSTIMMEN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "STIMME GAR NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "STIMME VOLL UND GANZ ZU". DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D. UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESANT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
IN MEINER UMGEBUNG GIBT ES NICHT GENUG MOEGlichkeiten ZUR FREIZEITGESTALTUNG										
STIMME GAR NICHT ZU =1	41	43	38	36	30	38	41	48	45	52
	23	24	23	13	28	25	25	20	23	23
	18	16	19	21	20	20	18	18	18	8
STIMME VOLL UND GANZ ZU =4	18	16	19	30	23	16	16	14	13	14
KEINE ANGABE	0	0	0	-	0	0	-	0	0	2
SUMME	100	99	99	100	101	99	100	100	99	99

FRAGE 47 ICH HABE HIER EINE REIHE VON MEINUNGEN UND AUSSAGEN ZU FRAGEN, DIE MIT DER GESUNDHEIT ZUSAMMENHÄNGEN. BITTE SAGEN SIE MIR ANHAND DIESER SKALA, IN WELCHER MASSE SIE JEDER AUSSAGE ZUSTIMMEN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "STIMME GAR NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "STIMME VOLL UND GANZ ZU". DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER D R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
IN MEINER UMGEBUNG GIBT ES NICHT GENUG MOEGlichkeiten ZUR FREIZEITGESTALTUNG															
STIMME GAR NICHT ZU =1	41	46	34	39	42	53	54	49	24	25	37	40	44	39	54
	23	10	25	27	29	21	23	25	17	30	23	22	19	23	22
	18	14	20	18	17	16	13	7	28	19	22	19	19	21	9
STIMME VOLL UND GANZ ZU =4	18	30	20	15	13	10	9	19	31	26	18	19	17	17	12
KEINE ANGABE	0	-	-	1	-	-	0	2	-	0	-	-	0	-	2
SUMME	100	100	99	100	101	100	99	102	100	100	100	100	99	100	99

FRAGE 47 ICH HABE HIER EINE REIHE VON MEINUNGEN UND AUSSAGEN ZU FRAGEN, DIE MIT DER GESUNDEHEIT ZUSAMMENHAENGEN. BITTE SAGEN SIE MIR ANHAND DIESER SKALA, IN WELCHEM MASSE SIE JEDER AUSSAGE ZUSTIMMEN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "STIMME GAR NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "STIMME VOLL UND GANZ ZU". DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
IN MEINER UMGEBUNG GIBT ES NICHT GENUG MOEGlichkeiten ZUR FREIZEITGESTALTUNG												
STIMME GAR NICHT ZU =1	41	47	37	43	43	45	41	49	38	49	34	39
	23	22	24	21	24	22	26	18	23	23	23	22
	18	20	17	18	16	22	14	17	19	18	20	19
STIMME VOLL UND GANZ ZU =4	18	11	21	17	16	10	19	15	19	11	23	18
KEINE ANGABE	0	0	0	1	0	-	0	0	0	0	0	1
SUMME	100	100	99	100	99	99	100	99	99	101	100	99

FRAGE 89 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU". UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESANT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *							
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER	
BASIS GEM.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238	
ICH HAETTE GERNE MEHR KON- TAKT MIT NEUEN FREUNDEN, BE- KANNTEN ODER NETTEN NACHBARN											
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	-1	52	49	55	39	41	48	55	60	62	64
		24	27	22	23	28	27	28	21	21	18
		14	14	13	22	17	16	10	10	9	10
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	-4	9	9	9	15	13	8	7	8	7	8
KEINE ANGABE		1	1	1	1	1	1	1	1	1	-
SUMME	100	100	100	100	100	100	101	100	100	100	100
HAEUFIG HABE ICH DAS GE- FUEHL, DASS ICH MEINE FREIE ZEIT ZU LANGWEILIG UND EIN- TOENIG VERBRINGE											
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	-1	63	62	63	51	49	65	67	69	69	70
		20	20	20	25	27	19	16	14	20	17
		11	12	10	15	14	11	11	7	7	7
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	-4	6	5	6	8	8	4	5	8	4	4
KEINE ANGABE		1	1	1	1	1	1	1	1	0	1
SUMME	101	100	100	100	99	100	100	99	100	100	99

FRAGE 89 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU". UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

•• G R U N D G E S A M T H E I T •• PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

* M A E N N E R A L T E R *

* F R A U E N A L T E R *

GESAMT BIS 19 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 70 J. BIS 19 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 70 J.
 JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE U.A. JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE JAHRE U.A.

BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
ICH HAETTE GERNE MEHR KON- TAKT MIT NEUEN FREUNDEN, BE- KANNTEN ODER NETTEN NACHBARN																
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	-1	52	44	37	44	50	61	58	63	35	45	52	60	59	65	64
		24	24	31	29	34	20	26	14	22	26	24	21	21	18	21
		14	19	17	19	11	9	6	12	26	17	13	8	12	11	8
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	+4	9	14	15	6	4	10	8	9	15	11	10	10	7	6	7
KEINE ANGABE		1	-	0	1	1	0	1	-	1	1	1	1	1	-	-
SUMME		100	101	100	99	100	100	99	98	99	100	100	100	100	100	100
HAEUFIG HABE ICH DAS GE- FUEHL, DASS ICH MEINE FREIE ZEIT ZU LANGWEILIG UND EIN- TOENIG VERBRINGE																
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	-1	63	52	48	65	65	72	67	72	50	51	65	69	67	70	69
		20	29	31	18	16	10	20	14	21	23	21	16	18	20	19
		11	14	15	13	13	5	7	9	16	14	8	10	8	7	6
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	+4	6	4	6	3	4	11	6	4	12	11	5	5	7	3	4
KEINE ANGABE		1	-	0	0	2	2	-	-	1	1	2	0	1	0	1
SUMME		101	99	100	99	100	100	100	99	100	100	101	100	101	100	99

FRAGE 89 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: *TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU*; 4 BEDEUTET: *TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU*. UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*				
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3	
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329	
ICH HAETTE GERNE MEHR KON- TAKT MIT NEUEN FREUNDEN, BE- KANNTEN ODER NETTEN NACHBARN													
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	=1	52	48	53	54	49	46	48	53	55	50	57	55
		24	26	25	21	27	28	27	25	22	25	23	18
		14	18	12	14	14	18	14	13	13	19	10	15
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	=4	9	7	10	10	9	8	10	9	9	7	9	11
KEINE ANGABE		1	0	1	1	1	1	1	0	1	-	1	1
SUMME	100	99	101	100	100	101	100	100	100	101	100	100	100
HAEUEFIG HABE ICH DAS GE- FUEHL, DASS ICH MEINE FREIE ZEIT ZU LANGWEILIG UND EIN- TONIG VERBRINGE													
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	=1	63	67	63	60	62	67	62	59	63	68	63	61
		20	18	21	19	20	19	22	18	20	17	21	19
		11	11	10	12	12	10	11	13	10	11	8	12
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	=4	6	3	5	8	5	3	4	9	6	4	6	8
KEINE ANGABE		1	1	1	0	1	1	1	-	1	-	2	0
SUMME	101	100	100	99	100	100	100	99	100	100	100	100	100

FRAGE 09 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU". UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
MEINE PERSOENLICHEN WUENSCHEN UND INTERESSEN WERDEN IN MEINER FAMILIE ZU WENIG BE-RUECKSICHTIGT										
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU =1	64	65	63	55	63	56	59	72	70	76
	21	23	20	28	22	27	23	16	19	12
	9	8	9	10	12	11	11	5	6	4
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU =4	4	3	6	6	2	4	7	5	4	5
KEINE ANGABE	2	1	2	1	3	2	1	2	1	3
SUMME	100	100	100	100	102	100	101	100	100	100
ICH WUERDE MEINE FREIE ZEIT GERNE HAEUFIGER GEMEINSAM MIT MEINER FAMILIE VERBRINGEN										
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU =1	44	46	43	42	41	36	34	49	54	61
	19	21	18	38	27	13	15	15	19	12
	15	16	15	12	15	21	16	14	13	13
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU =4	20	17	22	8	15	25	34	22	14	11
KEINE ANGABE	1	0	2	1	1	0	1	1	1	3
SUMME	99	100	100	101	99	99	100	101	101	100

FRAGE 89 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU". UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
MEINE PERSOENLICHEN WUENSCHEN UND INTERESSEN WERDEN IN MEINER FAMILIE ZU WENIG BE-RUECKSICHTIGT															
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU =1	64	52	67	55	62	81	73	75	59	58	57	56	65	68	76
	21	31	24	27	23	13	23	12	24	20	26	23	19	17	12
	9	12	6	13	10	4	3	5	9	17	10	11	5	8	4
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU =4	4	5	2	4	4	1	0	4	7	2	5	9	7	7	5
KEINE ANGABE	2	-	2	0	1	1	1	2	2	3	3	0	3	1	3
SUMME	100	100	101	99	100	100	100	98	101	100	101	99	99	101	100
ICH WUERDE MEINE FREIE ZEIT GERNE HAEUEFIGER GEMEINSAM MIT MEINER FAMILIE VERBRIN-GEN															
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU =1	44	50	42	35	29	55	68	66	33	41	37	40	44	45	58
	19	39	29	17	18	13	15	7	36	25	9	12	16	21	15
	15	5	18	23	16	12	10	16	18	12	19	16	15	15	11
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU =4	20	5	10	24	37	20	6	9	11	20	35	31	23	19	13
KEINE ANGABE	1	-	1	-	-	1	1	2	1	2	1	2	2	1	3
SUMME	99	99	100	99	100	101	100	100	99	100	101	101	100	101	100

FRAGE 89 ICH HABE HIER EINE REIHE VON AUSSAGEN, DIE AUF EINE PERSON MEHR ODER WENIGER GUT ZUTREFFEN KOENNEN. KREUZEN SIE BITTE BEI JEDER AUSSAGE AN, WIE GUT DIESE AUF SIE PERSOENLICH ZUTRIFFT. (LISTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH UEBERHAUPT NICHT ZU"; 4 BEDEUTET: "TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU". UND DAZWISCHEN KOENNEN SIE WIEDER ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*				
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3	
BASIS GEM.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329	
MEINE PERSOENLICHEN WUENSCHEN UND INTERESSEN WERDEN IN MEINER FAMILIE ZU WENIG BE-RUECKSICHTIGT													
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	=1	64 21 9	62 22 8	63 22 9	65 19 9	65 23 8	66 21 5	64 25 9	66 18 10	63 20 9	59 23 11	62 20 9	65 19 8
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	=4	4	6	3	6	3	6	2	4	6	6	5	6
KEINE ANGABE		2	2	2	1	1	3	0	1	2	1	3	1
SUMME		100	100	99	100	100	101	100	99	100	100	99	99
ICH WUERDE MEINE FREIE ZEIT GERNE HAEUFIGER GEMEINSAM MIT MEINER FAMILIE VERBRIN-GEN													
TRIFFT AUF MICH UEBER- HAUPT NICHT ZU	=1	44 19 15	45 18 17	41 20 16	49 19 14	46 21 16	43 16 22	43 23 15	55 20 12	43 18 15	46 21 12	40 17 16	46 18 15
TRIFFT AUF MICH SEHR GUT ZU	=4	20	20	22	17	17	19	19	12	22	21	24	20
KEINE ANGABE		1	-	1	1	0	-	0	1	2	-	2	1
SUMME		99	100	100	100	100	100	100	100	100	100	99	100

EINSTELLUNGS- UND
WISSENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge vor gesundheit-
lichen Beschwerden

Überblick:

Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge
vor gesundheitlichen Beschwerden

65

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge vor gesundheitlichen Krankheiten oder Beschwerden (Frage 22) ¹⁾

	1978 %
Bei dieser Krankheit oder Beschwerde kann ich <u>sehr viel</u> dazu beitragen, daß ich nicht davon betroffen werde ...	
Darminfektionen oder Durchfallkrankheiten	14
Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung	32
Magenbeschwerden	25
Leber- und Gallebeschwerden	19
INDEX "VERDAUUNGSSYSTEM"	46
Neue Zahnschäden, Zahnschmerzen	38
Grippe	24
Lungenentzündung	9
Bronchitis	9
Asthma	4
Hartnäckiger Husten	16
INDEX "ATMUNGSORGANE"	34
Nierenbeschwerden	12
Blasenentzündung, Harnröhrentzündung	13
Unterleibsbeschwerden	9
INDEX "HARN- UND GESCHLECHTSORGANE"	21
Allergien	4
Hautleiden wie Ekzeme, Furunkel und Flechten	6
INDEX "HAUTLEIDEN"	9
Rheumatismus oder Gelenkentzündung	9
Bandscheibenbeschwerden	11
INDEX "SKELETT/MUSKELN"	16

Forts.

¹⁾ Fragentext: Bei welchen dieser Krankheiten und Beschwerden - unabhängig davon, ob Sie selbst deshalb krank waren oder nicht - können Sie Ihrer Meinung nach durch eigene Lebensgewohnheiten oder auch besondere Vorsorgemaßnahmen sehr viel dazu beitragen, daß Sie nicht davon betroffen werden?

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Subjektive Möglichkeiten zur Vorsorge vor gesundheitlichen Krankheiten oder Beschwerden (Frage 22) ¹⁾

Forts.	1978 %
Herzbeschwerden	17
Kreislaufbeschwerden	28
Zu hoher Blutdruck	29
Krankheiten der Arterien (wie Arteriosklerose)	7
Hämorrhoiden, Krampfadern oder andere Venenleiden	8
INDEX "HERZ-/KREISLAUFBESCHWERDEN"	44
Diabetes (Zuckerkrankheit)	20
Stoffwechselkrankheiten	7
Drüsenstörungen	2
INDEX "DRÜSEN BESCHWERDEN"	23
Nervenbeschwerden	8
Blutkrankheiten wie Anämie	3
Häufige Kopfschmerzen	11
Hartnäckige Schlafstörungen	15
Nervöse Unruhe	16
Abgespanntheit oder Konzentrationsstörungen	18
Erschöpfungs- und Schwächezustände	15
Häufige Übelkeit	6
Beschwerden aufgrund von Wetterveränderungen	4
INDEX "MANGELHAFT BEZEICHNETE KRANKHEITEN"	36
Krankheiten oder Knochenbrüche aufgrund von Unfällen	8
Krankheiten oder Beschwerden aufgrund von Vergiftungen	12
Augenkrankheiten	8
Ohrenkrankheiten	6
Krebserkrankungen	19
Mindestens eine Beschwerde genannt	76
Keine Beschwerde genannt	24

¹⁾ Fragentext: Bei welchen dieser Krankheiten und Beschwerden - unabhängig davon, ob Sie selbst deshalb krank waren oder nicht - können Sie Ihrer Meinung nach durch eigene Lebensgewohnheiten oder auch besondere Vorsorgemaßnahmen sehr viel dazu beitragen, daß Sie nicht davon betroffen werden?

III. INFORMATION UND KOMMUNIKATION

- o Gesundheitsbezogene Themen:
Interesse und Wahrnehmung 71
- o BZgA-Medien: Wahrnehmung und
Nutzung 83
- o Bekanntheit und Nutzung von
Beratungsstellen 1976 95

INFORMATION UND
KOMMUNIKATION

INHALT

SEITE

Gesundheitsbezogene Themen:
Interesse und Wahrnehmung

<u>Überblick:</u>	Gesundheitsbezogene Themen - Interesse und Wahrnehmung	71
<u>Einzeltabellen:</u>	Interesse an gesundheitsbezo- genen Themen zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG	75
<u>Einzeltabellen:</u>	Wahrnehmung gesundheits- bezogener Themen zu FREIZEIT und/oder BEWEGUNG	78

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Interesse und Wahrnehmung gesundheits-
bezogener Themen (Fragen 10 und 11) 1)

	1976		1978	
	Interesse- Wahrneh- mung 1976 %	Interesse %	Wahrneh- mung %	Interesse- Wahrneh- mung %
Anregungen für die Freizeitgestaltung	- 9	23	22	+ 1
Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung	- 1	27	16	+ 11
Maßnahmen zur Früherkennung von Krebs	- 7	52	56	- 4
Maßnahmen zur Früherkennung von Zucker- krankheiten (Diabetes)	+ 3	42	31	+ 11
Maßnahmen zur Früherkennung von Herz- und Kreislauferkrankungen	+ 10	45	30	+ 15
Stellen, die Untersuchungen zur Vorsorge und Früherkennung von Krankheiten durchführen	+ 11	38	23	+ 15
Mittel und Maßnahmen, die Ansteckung durch Geschlechtskrankheiten zu verhindern	+ 4	20	12	+ 8
Schutzimpfungen, die man unbedingt durch- führen sollte	+ 8	37	25	+ 12
Schäden, die man sich durch seine Lebens- gewohnheiten selbst zufügt	+ 4	26	21	+ 5
Trinkregeln, um gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum zu vermeiden	-	17	20	- 3
Vertrauenswürdige Stellen, die einem helfen, wenn man das Gefühl hat, durch Alkohol, Me- dikamente oder Drogen gefährdet zu sein	- 2	18	20	- 2
Ob gesundheitliche Schäden durch Krebsvor- sorgeuntersuchungen entstehen können	-	35	34	+ 1
Schädliche Nebenwirkungen von Arzneimitteln	+ 4	31	28	+ 3
Wie man übermäßiges Einnehmen von Arznei- mitteln und Medikamenten vermeidet	x	25	18	+ 7
Erfolgreiche Möglichkeiten, sich das Rauchen abzugewöhnen	- 7	17	22	- 5
Wie man sich gesund ernähren kann, ohne zu- viel über Kalorien und Nährstoffe lernen zu müssen	-	32	35	+ 3
Möglichkeiten, abzunehmen oder das Überge- wicht zu vermindern	x	23	29	- 6

Forts.

1) Frage 10: Wie stark sind Sie persönlich an diesen Informationen interessiert? Stufen Sie bitte jedes dieser Themen ein.

Frage 11: Und über welche dieser Themen haben Sie in letzter Zeit etwas gelesen, gehört oder gesehen?

GRUNDGESAMTHEIT: Personen ab 14 Jahre in der BRD und West-Berlin

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

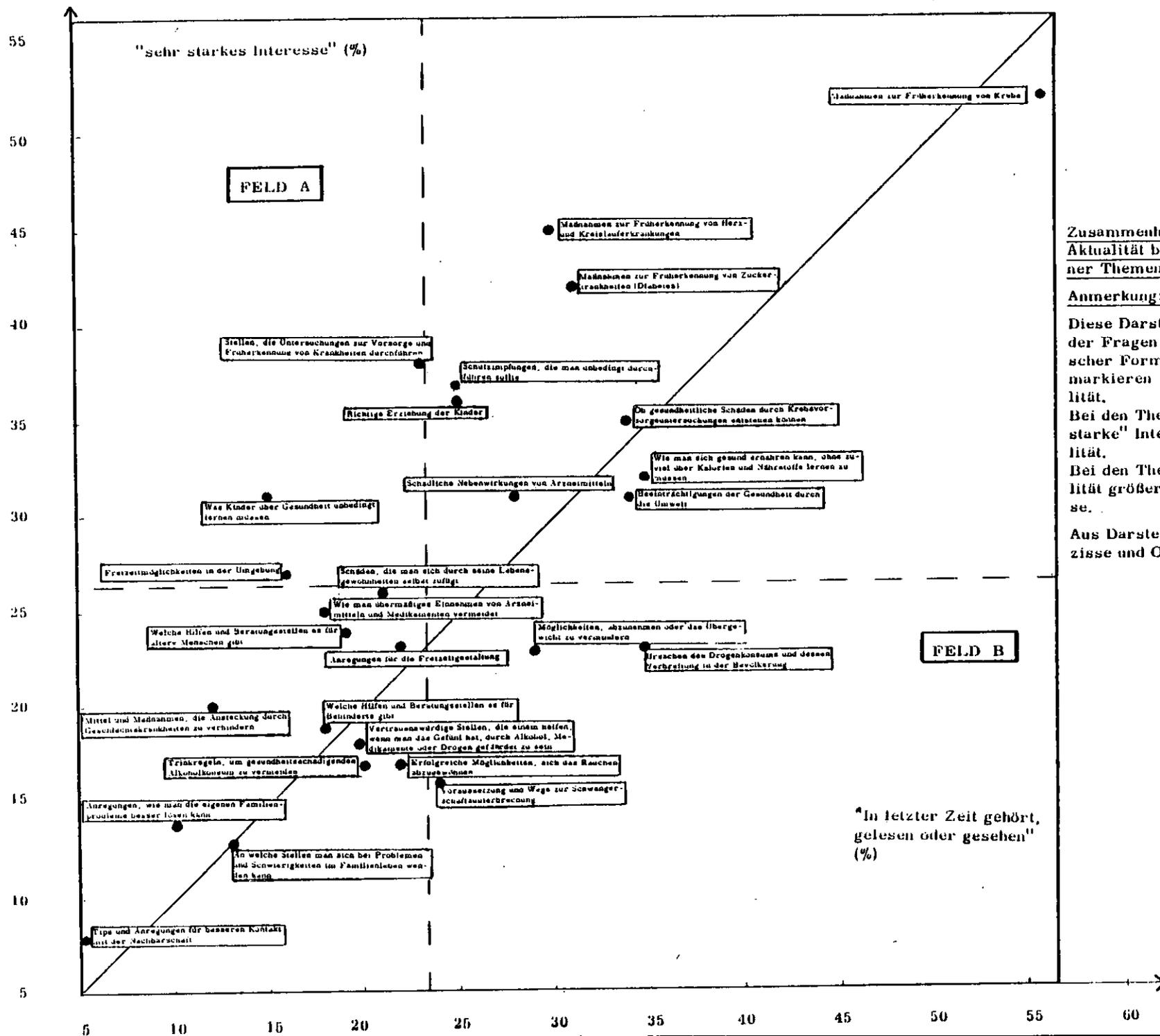
ÜBERBLICK

Interesse und Wahrnehmung gesundheits-
bezogener Themen (Fragen 10 und 11) ¹⁾

	1976		1978	
	Interesse- Wahrneh- mung 1976 %	Interesse %	Wahrneh- mung %	Interesse- Wahrneh- mung %
<u>Forts.</u>				
Ursachen des Drogenkonsums und dessen Verbreitung in der Bevölkerung	- 8	23	35	- 12
Welche Hilfen und Beratungsstellen es für Behinderte gibt	- 4	19	18	+ 1
Welche Hilfen und Beratungsstellen es für ältere Menschen gibt	x	24	19	+ 5
Was Kinder über Gesundheit unbedingt lernen müssen	+ 13	31	15	+ 16
Voraussetzung und Wege zur Schwanger- schaftsunterbrechung	- 7	16	24	- 8
Richtige Erziehung der Kinder	+ 9	36	25	+ 11
An welche Stellen man sich bei Problemen und Schwierigkeiten im Familienleben wen- den kann	x	13	13	0
Anregungen, wie man die eigenen Familien- probleme besser lösen kann	x	14	10	+ 4
Tips und Anregungen für besseren Kontakt mit der Nachbarschaft	x	8	5	+ 3
Beeinträchtigungen der Gesundheit durch die Umwelt	x	31	34	- 3

- 1) Frage 10: Wie stark sind Sie persönlich an diesen Informationen interessiert? Stufen Sie bitte jedes dieser Themen ein.
- Frage 11: Und über welche dieser Themen haben Sie in letzter Zeit etwas gelesen, gehört oder gesehen?

GRUNDGESAMTHEIT: Personen ab 14 Jahre in der BRD und West-Berlin



Zusammenhänge zwischen Interesse und Aktualität bezüglich gesundheitsbezogener Themen:

Anmerkung:

Diese Darstellung zeigt die Ergebnisse der Fragen 8 und 9 pro Thema in grafischer Form. Die gestrichelten Linien markieren die durchschnittliche Aktualität.

Bei den Themen in Feld A ist das "sehr starke" Interesse größer als die Aktualität.

Bei den Themen in Feld B ist die Aktualität größer als das "sehr starke" Interesse.

Aus Darstellungsgründen beginnen Abszisse und Ordinate erst bei 5 %.

"In letzter Zeit gehört, gelesen oder gesehen" (%)

FRAGE 10 WIE STARK SIND SIE PERSOENLICH AN DIESEN INFORMATIONEN INTERESSIERT? STUFEN SIE BITTE JEDES DIESER THEMEN EIN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "BIN UEBERHAUPT NICHT DARAN INTERESSIERT"; 4 BEDEUTET: "BIN SEHR STARK DARAN INTERESSIERT". DAZWISCHEN KOENNEN SIE IHR INTERESSE ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *							
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER	
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238	
ANREGUNGEN FUER DIE FREIZEITGESTALTUNG											

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT	=1	30	27	33	10	15	22	30	38	45	59
		23	24	22	13	26	26	27	25	20	21
		22	24	21	27	29	25	22	18	22	8
SEHR STARK INTERESSIERT	=4	23	24	22	49	29	26	19	18	12	11
KEINE ANGABE		1	1	1	-	1	1	2	1	1	1
SUMME		99	100	99	99	100	100	100	100	100	100
FREIZEITMOEGlichkeiten IN DER UMGEBUNG											

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT	=1	27	23	31	9	15	18	26	34	39	55
		21	22	20	12	15	23	19	30	26	20
		24	26	21	32	31	26	27	16	18	11
SEHR STARK INTERESSIERT	=4	27	27	27	46	38	32	26	18	15	13
KEINE ANGABE		1	2	1	-	1	1	2	1	2	2
SUMME		100	100	100	99	100	100	100	99	100	101

FRAGE 10 WIE STARK SIND SIE PERSOENLICH AN DIESEN INFORMATIONEN INTERESSIERT? STUFEN SIE BITTE JEDES DIESER THEMEN EIN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "BIM UEBERHAUPT NICHT DARAN INTERESSIERT"; 4 BEDEUTET: "BIM SEHR STARK DARAN INTERESSIERT". DAZWISCHEN KOENNEN SIE IHR INTERESSE ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *							
	GESAMT	BIS							GESAMT	BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEM.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
ANREGUNGEN FUER DIE FREIZEITGESTALTUNG																

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT =1	30	11	16	25	23	38	44	47	9	13	19	38	38	46	66	
	23	11	24	30	31	26	20	22	16	28	22	22	25	20	20	
	22	27	32	22	25	18	21	14	27	27	29	19	18	22	5	
SEHR STARK INTERESSIERT =4	23	51	28	23	18	17	15	16	46	30	29	20	18	10	8	
KEINE ANGABE	1	-	0	0	2	-	-	1	-	2	1	1	1	1	1	
SUMME	99	100	100	100	99	99	100	100	98	100	100	100	100	99	100	
FREIZEITMOEGlichkeiten IN DER UMGEBUNG																

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT =1	27	10	15	20	18	31	32	48	8	14	17	35	36	43	58	
	21	15	14	25	20	36	28	23	9	17	21	18	27	25	18	
	24	26	37	27	33	15	20	12	39	25	24	22	18	16	10	
SEHR STARK INTERESSIERT =4	27	49	34	27	26	17	16	15	43	42	36	25	18	14	11	
KEINE ANGABE	1	-	1	1	4	-	4	2	-	2	2	0	2	0	2	
SUMME	100	100	101	100	101	99	100	100	99	100	100	100	101	98	99	

FRAGE 10 WIE STARK SIND SIE PERSOENLICH AN DIESEN INFORMATIONEN INTERESSIERT? STUFEN SIE BITTE JEDES DIESER THEMEN EIN. (KARTENVORLAGE) 1 BEDEUTET: "BIN UEBERHAUPT NICHT DARAN INTERESSIERT"; 4 BEDEUTET: "BIN SEHR STARK DARAN INTERESSIERT". DAZWISCHEN KOENNEN SIE IHR INTERESSE ABSTUFEN.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*				
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3	
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329	
ANREGUNGEN FUER DIE FREIZEITGESTALTUNG													

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT	=1	30	27	25	42	27	26	22	40	33	29	29	43
		23	22	25	20	24	25	26	20	22	19	24	21
		22	25	24	18	24	26	26	16	21	23	22	19
SEHR STARK INTERESSIERT	=4	23	25	24	19	24	22	25	23	22	28	24	17
KEINE ANGABE		1	1	1	0	1	1	1	0	1	2	1	0
SUMME		99	100	99	99	100	100	100	99	99	101	100	100
FREIZEITMOEGlichkeiten IN DER UMGEBUNG													

UEBERHAUPT NICHT INTERESSIERT	=1	27	19	23	40	23	17	19	35	31	21	26	43
		21	18	21	22	22	22	22	22	20	14	20	21
		24	28	25	18	26	34	26	20	21	23	23	17
SEHR STARK INTERESSIERT	=4	27	33	29	20	27	26	30	22	27	39	29	18
KEINE ANGABE		1	2	2	0	2	1	2	1	1	3	1	0
SUMME		100	100	100	100	100	100	99	100	100	100	99	99

FRAGE 11 UND UEBER WELCHE DIESER THEMEN HABEN SIE IN LETZTER ZEIT ETWAS GELESEN, GEHOERT ODER GESEHEN?

•• G R U N D G E S A M T H E I T •• PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
GEHOERT, GELESEN, GESEHEN										
ANREGUNGEN FUER DIE FREI- ZEITGESTALTUNG	22	22	22	31	31	20	18	20	16	18
FREIZEITMOEGLICHKEITEN IN DER UMGEBUNG	16	18	15	23	24	16	15	10	10	13
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON KREBS	56	54	59	45	57	59	60	59	61	50
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON ZUCKERKRANKHEITEN (DIABETES)	31	30	31	21	24	31	33	35	37	32
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON HERZ- UND KREIS- LAUFERKRANKUNGEN	30	30	30	19	28	31	32	34	31	31
STELLEN, DIE UNTERSUCHUNGEN ZUR VORSORGE UND FRUEHER- KENNUNG VON KRANKHEITEN DURCHFUEHREN	23	20	25	17	24	24	25	27	20	18
MITTEL UND MASSNAHMEN, DIE ANSTECKUNG DURCH GE- SCHLECHTSKRANKHEITEN ZU VER- HINDERN	12	12	12	14	21	15	10	6	7	6
SCHUTZIMPFUNGEN, DIE MAN UN- BEDINGT DURCHFUEHREN SOLLTE OB GESUNDHEITLICHE SCHAEDEN DURCH KREBS-VORSORGEUNTER- SUCHUNGEN ENTSTEHEN KOENNEN	25	25	25	23	34	32	26	23	17	13
SCHAEDEN, DIE MAN SICH DURCH SEINE LEBENSGEWOHNHEITEN SELBST ZUFUEGT	34	36	32	26	37	36	40	34	33	25
SCHAEDEN, DIE MAN SICH DURCH SEINE LEBENSGEWOHNHEITEN SELBST ZUFUEGT	21	21	20	19	32	23	18	21	14	14
BEEINTRAECHTIGUNGEN DER GE- SUNDHEIT DURCH DIE UMWELT	34	38	32	36	42	38	37	35	28	20
TRINKREGELN, UM GESUNDHEITS- SCHAEDIGENDEN ALKOHOLKONSUM ZU VERMEIDEN	20	22	18	22	29	23	20	14	16	16
ZWISCHENSUMME	324	328	321	298	387	348	334	322	290	250

FRAGE 11 UND UEBER WELCHE DIESER THEMEN HABEN SIE IN LETZTER ZEIT ETWAS GELESEN, GENOERT ODER GESEHEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

BASIS GEM.	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154

GENOERT, GELESEN, GESEHEN

ANREGUNGEN FUER DIE FREI- ZEITGESTALTUNG FREIZEITMOEGlichkeiten IN DER UMGEBUNG	22	29	29	19	21	19	19	19	34	33	21	16	21	14	17
	16	30	23	16	16	10	9	18	16	25	16	14	11	11	10
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON KREBS	54	39	56	53	55	58	62	56	50	59	66	65	60	61	46
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON ZUCKERKRANKHEITEN (DIABETES)	31	18	24	29	33	35	34	47	23	28	34	34	35	39	23
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON HERZ- UND KREIS- LAUFERKRANKUNGEN	30	19	26	29	32	34	28	43	19	29	33	32	37	33	24
STELLEN, DIE UNTERSUCHUNGEN ZUR VORSORGE UND FRUEHER- KENNUNG VON KRANKHEITEN DURCHFUEHREN	23	15	22	20	25	21	18	17	20	30	28	25	31	22	18
MITTEL UND MASSNAHMEN, DIE ANSTECKUNG DURCH GE- SCHLECHTSKRANKHEITEN ZU VER- HINDERN	12	15	19	16	12	6	4	8	18	24	15	9	6	9	5
SCHUTZIMPFUNGEN, DIE MAN UN- BEDINGT DURCHFUEHREN SOLLTE OB GESUNDHEITLICHE SCHAEDEEN DURCH KREBS-VORSORGEUNTER- SUCHUNGEN ENTSTEHEN KOENNEN	25	17	34	31	28	18	17	19	28	35	33	25	28	18	10
	34	23	35	37	42	40	37	33	29	39	35	38	29	31	21
SCHAEDEEN, DIE MAN SICH DURCH SEINE LEBENSGEWOHNHEITEN SELBST ZUFUEGT	21	19	31	21	20	21	12	16	20	33	26	15	21	15	12
BEEINTRAECHTIGUNGEN DER GE- SUNDHEIT DURCH DIE UMWELT	34	39	40	41	43	42	23	22	32	44	34	31	29	30	19
TRINKREGELN, UM GESUNDHEITS- SCHAEDIGENDEN ALKOHOLKONSUM ZU VERMEIDEN	20	22	29	24	25	18	17	12	22	29	22	15	14	15	9
ZWISCHENSUMME	324	285	368	336	352	322	280	310	311	408	363	319	322	298	214

FRAGE 11 UND UEBER WELCHE DIESER THEMEN HABEN SIE IN LETZTER ZEIT ETWAS GELESEN, GEHOERT ODER GESEHEN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEM.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	101	566	329
GEMOERT, GELESEN, GESEHEN												
ANREGUNGEN FUER DIE FREI- ZEITGESTALTUNG	22	27	23	18	22	29	23	18	22	25	23	19
FREIZEITMOEGlichkeiten IN DER UMGEBUNG	16	22	16	13	18	17	20	14	15	26	13	12
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON KREBS	56	57	58	52	54	51	59	44	59	62	58	58
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON ZUCKERKRANKHEITEN (DIABETES)	31	37	31	26	30	38	32	21	31	37	30	30
MASSNAHMEN ZUR FRUEHERKEN- NUNG VON HERZ- UND KREIS- LAUFERKRANKUNGEN	30	33	31	26	30	28	32	25	30	38	29	27
STELLEN, DIE UNTERSUCHUNGEN ZUR VORSORGE UND FRUEHER- KENNUNG VON KRANKHEITEN DURCHFUEHREN	23	27	24	19	20	26	22	13	25	27	26	24
MITTEL UND MASSNAHMEN, DIE ANSTECKUNG DURCH GE- SCHLECHTSKRANKHEITEN ZU VER- HINDERN	12	18	12	10	12	17	13	8	12	19	11	11
SCHUTZIMPFUNGEN, DIE MAN UN- BEDINGT DURCHFUEHREN SOLLTE OB GESUNDEITLICHE SCHAEDEEN DURCH KREBS-VORSORGEUNTER- SUCHUNGEN ENTSTEHEN KOENNEN	25	31	25	22	25	33	26	18	25	29	25	25
34	38	34	30	36	37	38	30	32	40	31	30	
SCHAEDEEN, DIE MAN SICH DURCH SEINE LEBENSGEWONNHHEITEN SELBST ZUFUEGT	21	26	22	15	21	26	23	13	20	26	22	16
BEEINTRAECHTIGUNGEN DER GE- SUNDEIT DURCH DIE UMWELT	34	45	35	27	38	47	38	31	32	44	32	25
TRINKREGELN, UM GESUNDEIT- SCHAEDIGENDEN ALKOHOLKONSUM ZU VERMEIDEN	20	23	20	18	22	26	23	20	18	20	18	17
ZWISCHENSUMME	324	384	331	276	328	375	349	255	321	393	318	294

1
08
1

INFORMATION UND
KOMMUNIKATION

INHALT

SEITE

BZgA-Medien: Wahrnehmung und Nutzung

<u>Überblick:</u>	BZgA-Medien: Wahrnehmung und Nutzung	83
<u>Einzeltabellen:</u>	Wahrnehmung und Nutzung von BZgA-Broschüren/Faltblättern zum Thema FREIZEIT und/ oder BEWEGUNG	84

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

BZgA-Medien-Wahrnehmung und Nutzung
(Fragen 92 - 94)¹⁾

BROSCHÜREN/FALTBLÄTTER	Schon gesehen %	Gelesen, durchge- blättert %	Interes- santes gefunden %
Familienbilder	11	5	3
Familienferien	15	9	5
Fragespiele für die ganze Familie	7	3	2
Stülp	7	3	2
Alkohol - Wie? Wann? Wo? Wieviel?	19	10	6
Alkohol einmal anders gesehen	12	6	4
Alltagsdrogen und Rauschmittel	13	8	5
15 Sekunden zum Nachdenken	17	10	7
Kalorienfahrplan	28	21	14
Essen und trimmen, beides muß stimmen	14	8	5
Muß-Ehen muß es nicht geben	16	8	6
Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein	19	11	7
Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen	13	8	6
Sicherheitsfibel	10	7	5
In Freizeit ist mehr drin	9	5	3
Das Baby	22	12	7
Kopfläuse - was tun?	8	5	4
Der rote Faden (groß)	11	7	5
Nichts davon	40	57	61
Keine Angabe	1	1	1

- 1) Frage 92: Ich habe hier eine Reihe von Titelblättern, von Faltblättern und Broschüren über verschiedene Themen aus dem Bereich der Gesundheit. Welche davon haben Sie schon einmal gesehen? Bitte legen Sie die, die Sie noch nie gesehen haben, zur Seite.
- Frage 93: Welche davon haben Sie selbst in der Hand gehabt und gelesen bzw. durchgeblättert? Bitte legen Sie die, die Sie noch nicht selbst in der Hand hatten, beiseite.
- Frage 94: In welchen dieser von Ihnen gelesenen bzw. durchgeblätterten Broschüren haben Sie etwas gefunden, was Sie persönlich interessiert? Ich denke dabei an irgendwelche Informationen, Neuigkeiten, gute Ratschläge und ähnliches.

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUEREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.).

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						70 JAHRE U.AELTER
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
<u>KALORIENFAHRPLAN</u>										
SCHON GESEHEN	28	27	30	24	31	33	32	34	25	13
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	21	18	23	18	21	26	22	26	19	10
INTERESSANTES GEFUNDEN	14	11	17	12	10	19	15	20	15	7
<u>ESSEN UND TRIMMEN, BEIDES MUSS STIMMEN</u>										
SCHON GESEHEN	14	15	13	11	16	17	13	20	11	5
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	8	9	8	6	9	11	8	13	7	3
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	5	5	4	4	7	5	8	5	3
<u>MINDESTENS EINE DER BEIDEN BROSCHUEREN:</u>										
SCHON GESEHEN	35	34	36	31	40	42	37	43	31	16
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	25	24	27	21	26	33	25	31	22	12
INTERESSANTES GEFUNDEN	17	15	19	14	13	23	17	24	17	8

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUEREN

♦♦ G R U N D G E S A M T H E I T ♦♦ PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *						
	GESAMT	BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2010	116	170	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
KALORIENFAHRPLAN															
SCHON GESEHEN	20	21	29	26	27	32	33	19	20	33	41	36	35	21	10
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	21	13	16	20	20	22	23	14	23	26	33	23	29	17	8
INTERESSANTES GEFUNDEN	14	8	7	12	12	18	17	7	16	13	26	19	22	13	7
ESSEN UND TRIMMEN, BEIDES MUSS STIMMEN															
SCHON GESEHEN	14	10	20	20	10	18	12	8	11	12	14	16	22	11	3
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	8	7	11	14	6	9	10	5	5	7	8	11	16	5	2
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	3	3	9	4	5	6	4	5	6	4	5	10	5	2
MINDESTENS EINE DER BEIDEN BROSCHUEREN															
SCHON GESEHEN	35	31	39	39	29	38	37	24	31	41	45	45	46	27	11
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	25	20	21	30	21	26	26	18	23	32	36	30	35	19	9
INTERESSANTES GEFUNDEN	17	11	10	19	13	21	20	10	17	16	28	21	27	16	7

85

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEM.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
KALORIENFAHRPLAN												
SCHON GESEHEN	28	35	29	22	27	31	28	22	30	39	30	23
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	21	27	21	16	18	21	19	14	23	32	23	18
INTERESSANTES GEFUNDEN	14	18	15	10	11	13	13	7	17	23	18	11
ESSEN UND TRIMMEN, BEIDES MUSS STIMMEN												
SCHON GESEHEN	14	11	15	14	15	10	15	17	13	12	14	12
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	8	7	9	8	9	7	10	9	8	8	8	8
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	5	5	4	5	7	5	5	5	3	5	6
MINDESTENS EINE DER BEIDEN BROSCHUREN:												
SCHON GESEHEN	35	40	36	30	34	37	36	29	36	43	36	30
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	25	32	26	20	24	27	25	18	27	36	27	21
INTERESSANTES GEFUNDEN	17	21	18	13	15	18	16	10	19	24	20	15

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUEREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
<u>IN FREIZEIT IST MEHR DRIN</u>										
SCHON GESEHEN	9	10	8	4	6	12	14	12	6	4
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	5	5	4	1	3	9	6	5	3	2
INTERESSANTES GEFUNDEN	3	3	2	0	2	6	3	4	2	2

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHEUREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *							
		BIS							BIS							
		19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 J.	19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 J.	
	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.A.	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.A.	
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
IN FREIZEIT IST MEHR DRIN																
SCHON GESEHEN		9	1	7	12	15	16	7	6	8	5	14	12	10	5	3
GELESEN, DURCHGEBLÄETERT		5	-	4	10	7	5	4	4	3	3	7	6	5	3	2
INTERESSANTES GEFUNDEN		3	-	2	7	3	4	3	4	1	2	5	3	4	2	2

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUEREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
<u>IN FREIZEIT IST MEHR DRIN</u>												
SCHON GESEHEN	9	7	9	9	10	7	10	9	8	7	8	9
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	5	4	5	4	5	5	6	3	4	3	3	5
INTERESSANTES GEFUNDEN	3	4	3	3	3	5	3	2	2	2	2	4

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHEUREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
FAMILIENFERIEN										
SCHON GESEHEN	15	15	14	8	10	19	20	20	12	9
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	9	9	9	5	7	14	12	10	7	5
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	5	6	4	4	10	6	5	5	3
FAMILIENBILDER										
SCHON GESEHEN	11	11	10	4	10	15	11	13	11	7
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	5	5	6	3	4	8	4	6	8	3
INTERESSANTES GEFUNDEN	3	3	4	2	3	7	2	4	4	2
FRAGESPIELE FUER DIE GANZE FAMILIE										
SCHON GESEHEN	7	6	7	3	7	5	8	10	7	6
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	3	3	3	2	2	3	3	5	4	3
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	2	2	1	2	1	2	4	2	1
STUELP										
SCHON GESEHEN	7	7	7	7	4	12	7	10	4	5
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	3	3	4	2	2	6	2	6	3	2
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	1	2	1	0	4	1	3	1	2
MINDESTENS EINE DER VIER BROSCHEUREN:										
SCHON GESEHEN	25	25	24	14	21	35	30	31	21	13
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	14	14	14	8	10	22	17	16	14	6
INTERESSANTES GEFUNDEN	9	8	9	5	7	14	9	10	9	4

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUEREN

•• G R U N D G E S A M T H E I T •• PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

* M A E N N E R A L T E R *

* F R A U E N A L T E R *

GESAMT BIS 19 JAHRE 20-29 JAHRE 30-39 JAHRE 40-49 JAHRE 50-59 JAHRE 60-69 JAHRE 70 J. U.A. BIS 19 JAHRE 20-29 JAHRE 30-39 JAHRE 40-49 JAHRE 50-59 JAHRE 60-69 JAHRE 70 J. U.A.

BASIS GEM.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
FAMILIENFERTEN																
SCHON GESEHEN	15	7	10	21	19	18	16	6	8	10	17	21	21	10	11	
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	9	5	8	14	12	6	8	2	6	6	13	12	12	7	6	
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	3	4	10	5	3	7	2	4	4	10	7	7	4	4	
FAMILIENBILDER																
SCHON GESEHEN	11	2	6	18	11	14	17	7	6	13	13	11	13	7	7	
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	5	-	2	8	5	6	12	2	6	6	9	4	6	6	3	
INTERESSANTES GEFUNDEN	3	-	1	5	3	4	5	2	4	4	8	2	4	4	2	
FRAGESPIELE FUER DIE GANZE FAMILIE																
SCHON GESEHEN	7	1	7	6	7	10	9	3	6	7	5	8	11	5	7	
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	3	-	2	3	2	5	7	1	4	3	2	4	5	2	4	
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	-	0	1	2	4	3	1	3	3	1	2	3	2	2	
STUELP																
SCHON GESEHEN	7	7	4	10	7	9	7	2	6	3	14	7	11	3	7	
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	3	2	2	5	2	3	5	2	2	1	7	3	8	2	2	
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	-	-	4	1	1	3	1	1	1	3	2	4	-	2	
MINDESTENS EINE DER VIER BROSCHUEREN:																
SCHON GESEHEN	25	15	20	34	28	32	26	10	14	22	35	32	30	17	15	
GELESEN, DURCHGEBLAETERT	14	6	9	20	17	16	18	4	9	11	23	17	16	12	7	
INTERESSANTES GEFUNDEN	9	3	5	13	8	9	12	3	7	9	16	9	10	8	5	

FRAGE 92,93 UND 94: BEKANNTHEIT, LESEN (NUTZUNG), INTERESSE AN INHALTEN VON BROSCHUREN

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MÄNNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
FAMILIENFERIEN												
SCHON GESEHEN	15	17	16	11	15	19	15	10	14	15	16	12
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	9	10	10	7	9	10	10	6	9	9	10	8
INTERESSANTES GEFUNDEN	5	7	6	4	5	8	6	3	6	6	6	5
FAMILIENBILDER												
SCHON GESEHEN	11	13	11	9	11	10	11	10	10	15	10	8
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	5	7	5	4	5	4	6	4	6	9	5	4
INTERESSANTES GEFUNDEN	3	5	3	3	3	3	3	3	4	7	4	3
FRAGESPIELE FUER DIE GANZE FAMILIE												
SCHON GESEHEN	7	6	7	7	6	5	7	6	7	7	6	8
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	3	3	3	4	3	3	2	4	3	3	4	3
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	3	2	2	2	3	1	3	2	3	3	1
STUELP												
SCHON GESEHEN	7	5	7	8	7	5	7	7	7	5	8	8
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	3	2	4	3	3	2	4	2	4	3	4	3
INTERESSANTES GEFUNDEN	2	1	2	2	1	1	2	1	2	1	2	3
MINDESTENS EINE DER VIER BROSCHUREN:												
SCHON GESEHEN	25	28	25	21	25	26	26	20	24	31	24	21
GELESEN, DURCHGEBLAETTERT	14	16	15	10	14	13	15	11	14	18	15	10
INTERESSANTES GEFUNDEN	9	13	8	7	8	11	7	7	9	15	9	7

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

INFORMATION UND
KOMMUNIKATION

INHALT

SEITE

Überblick: Bekanntheit und Nutzung von
Beratungsstellen 1976

95

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK
1976

Bekanntheit und Nutzung von Beratungsstellen
(Fragen 78 und 79 der Effizienzkontrolle 1976) ¹⁾

<u>BERATUNGSSTELLEN</u>	Bekanntheit	Nutzung
	1976	1976
	%	%
Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologischer Dienst, Heilpädagogische Beratungsstelle	42	2
Eltern- und Jugendberatungsstelle	51	2
Sozialberatungsstelle	56	2
Beratungsstelle für werdende Mütter, für Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, für Familienplanung	48	2
Ausbildungsberatungsstelle	54	5
Suchtkranken- und Drogenberatungsstelle	34	1
Beratungsstelle bei Problemen mit Alkohol	31	0
Beratungsstelle für Familienfragen	38	0
Beratungsstelle für Erbgesundheitsfragen und Genetik	14	0
Beratungsstelle für Behinderungen	34	1
Beratungsstelle für Verbraucher	34	3
Beratungsstelle für allg. gesundheitliche Vorsorge	33	1
Beratungsstelle für Sexual- und Ehefragen	25	0
Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten	21	0
Evangelischer oder katholischer Beratungsdienst	47	1
Telefondienst für aktuelle Gesundheitsfragen	21	1
Sonstige Beratungsstelle	1	0
Keine davon	6	51
Keine Angabe	17	34

¹⁾ Frage 78: Hier ist eine Liste mit Beratungsstellen. Sagen Sie mir bitte, welche dieser Stellen es Ihrer Kenntnis nach in Ihrer Stadt bzw. in der Umgebung gibt?

Frage 79: Haben Sie selbst ... innerhalb des vergangenen Jahres aufgesucht bzw. angerufen?

B. ERNÄHRUNG

INHALT

SEITE

IV. ZUSTANDSMERKMALE VON PERSON
UND UMWELT

o	Gesundheitliche Beschwerden in den letzten 3 Monaten	101
o	Belastung durch Probleme	105
o	Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem normalen Werktag, die keine Freizeit sind	109
o	Berufliches oder privates Engagement im gesundheitlichen Bereich	125
o	Ausgewählte statistische Merkmale:	
	- Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit	137
	- Haushalt und Familie	138
	- Berufstätigkeit und Beruf	139
	- Bildung und Ausbildung	141
	- Berufliches oder privates Engagement im gesundheitlichen Bereich	142
	- Einkommen und Besitz	143
	- Wohnverhältnisse	145
	- Regionale Aufteilung	148

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ZUSTANDSMERKMALE VON
PERSON UND UMWELT

INHALT

SEITE

Überblick: Gesundheitliche Beschwerden in den
letzten 3 Monaten

101

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Gesundheitliche Beschwerden in den letzten 3 Monaten (Frage 21) ¹⁾

GESUNDHEITLICHE BESCHWERDEN

1978
%

Darminfektionen oder Durchfallkrankheiten	8
Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung	14
Magenbeschwerden	13
Leber- und Gallebeschwerden	7
INDEX "VERDAUUNGSSYSTEM"	29
Neue Zahnschäden, Zahnschmerzen	15
Grippe	28
Lungenentzündung	1
Bronchitis	8
Asthma	2
Hartnäckiger Husten	10
INDEX "ATMUNGSORGANE"	37
Nierenbeschwerden	4
Blasenentzündung, Harnröhrenentzündung	3
Unterleibsbeschwerden	4
INDEX "HARN- UND GESCHLECHTSORGANE"	10
Allergien	5
Hautleiden wie Ekzeme, Furunkel und Flechten	5
INDEX "HAUTLEIDEN"	9
Rheumatismus oder Gelenkentzündung	15
Bandscheibenbeschwerden	15
INDEX "SKELETT, MUSKELN"	25

Forts.

1) Fragentext: Auf diesen Kärtchen stehen verschiedene Krankheiten und Beschwerden. Bitte sehen Sie sich die Kärtchen nacheinander durch und sagen Sie mir, welche dieser Krankheiten und Beschwerden Sie in den letzten drei Monaten hatten.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Gesundheitliche Beschwerden in den letzten 3 Monaten (Frage 21) ¹⁾

Forts.	1978 %
Herzbeschwerden	16
Kreislaufbeschwerden	26
Zu hoher Blutdruck	12
Krankheiten der Arterien (wie Arteriosklerose)	2
Hämorrhoiden, Krampfadern oder andere Venenleiden	11
INDEX "HERZ-/KREISLAUFBESCHWERDEN"	40
Diabetes (Zuckerkrankheit)	5
Stoffwechselkrankheiten	3
Drüsenstörungen	2
INDEX "DRÜSEN BESCHWERDEN"	8
Nervenbeschwerden	7
Blutkrankheiten wie Anämie	1
Häufige Kopfschmerzen	17
Hartnäckige Schlafstörungen	10
Nervöse Unruhe	18
Abgespanntheit oder Konzentrationsstörungen	17
Erschöpfungs- und Schwächezustände	10
Häufige Übelkeit	3
Beschwerden aufgrund von Wetterveränderungen	21
INDEX "MANGELHAFT BEZEICHNETE KRANKHEITEN"	44
Krankheiten oder Knochenbrüche aufgrund von Unfällen	3
Krankheiten oder Beschwerden aufgrund von Vergiftungen	0
Augenkrankheiten	7
Ohrenkrankheiten	3
Krebserkrankungen	1
Mindestens eine Beschwerde genannt	82
Keine Beschwerde genannt	18

1) Fragentext: Auf diesen Kärtchen stehen verschiedene Krankheiten und Beschwerden. Bitte sehen Sie sich die Kärtchen nacheinander durch und sagen Sie mir, welche dieser Krankheiten und Beschwerden Sie in den letzten drei Monaten hatten.

ZUSTANDSMERKMALE VON
PERSON UND UMWELT

INHALT

SEITE

Überblick: Belastung durch Probleme

105

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Belastung durch Probleme (Frage 7) ¹⁾

PROBLEME

1978

Dieses Problem beunruhigt mich sehr stark

Fehlende Harmonie in der Familie	16
Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe	13
Erziehung und Ausbildung der Kinder	12
Streit oder Ärger mit den Nachbarn	7
Gefühl, in der Familie nicht gerecht behandelt zu werden	8
Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie	6
Sicherheit des Arbeitsplatzes	12
Probleme und Belastungen in der täglichen Arbeit/Schule/Ausbildung	8
Hetze und Stress im Alltag	12
Mangel an guten Freunden und Bekannten	5
Mangel an Hilfe bei persönlichen Problemen und Notfällen	6
Angst vor Einsamkeit und Isolation	10
Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgabe mehr zu haben	8
Nicht genug Erfolg im Leben zu haben	4
Eintönigkeit des täglichen Lebens	7
Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft überhaupt weitergeht	9
Probleme mit dem Älterwerden	5
Gesundheitliche Probleme	13
Angst, auf andere angewiesen zu sein	12
Finanzielle Probleme	7
Angst, den an mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein	6

¹⁾ Fragentext: Niemand lebt ohne Probleme. Bitte kreuzen Sie bei jedem der folgenden Probleme an, wie stark sie Sie persönlich beunruhigen.

EINSTELLUNGS- UND
WISSENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem
normalen Werktag, die keine Freizeit sind

<u>Überblick:</u>	Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem Werktag, die keine Freizeit sind	109
<u>Einzeltabellen:</u>	Zeit für Weg zur Arbeitsstätte (Hinweg und Heimweg)	111
<u>Einzeltabellen:</u>	Tägliche Arbeitszeit	114
<u>Einzeltabellen:</u>	Zeit für andere notwendige Tätig- keiten, die für den Befragten keine Freizeit sind	117
<u>Einzeltabellen:</u>	Pflichtzeiten (Zeit für Hinweg + Heimweg + tägliche Arbeits- zeit + Zeit für andere notwendige Tätigkeiten)	120

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem normalen Werktag, die keine Freizeit sind (Statistik 16) ¹⁾

1978

%

A. Für den Weg zur Arbeitsstätte/Betrieb/Ausbildungsstätte benötige ich im Durchschnitt

Hinweg + Heimweg: bis	10 Minuten	8
	bis 20 Minuten	10
	bis 30 Minuten	11
	bis 40 Minuten	9
	bis 60 Minuten	11
	länger als 60 Minuten	9

Rentner, Hausfrauen, Arbeitslose (und "Keine Angabe" auf die Frage) 44

Durchschnittliche Zeit für Hinweg + Heimweg 44 Minuten

B. Meine tägliche Arbeitszeit beträgt (Hausfrauen bitte schätzen)

bis	5 Stunden	8
bis	6 Stunden	7
bis	7 Stunden	7
bis	8 Stunden	3
bis	9 Stunden	30
bis	10 Stunden	8
	mehr als 10 Stunden	14

Rentner, Arbeitslose 21

Durchschnittliche Arbeitszeit 7,6 Stunden

Forts.

¹⁾ Statistikfrage 16: Wir möchten nun wissen, wieviel Zeit Sie an einem normalen Werktag, also von Montag bis Freitag, für Arbeit und andere notwendige Tätigkeiten benötigen. Bitte sagen Sie es mir anhand dieser Listen

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Zeit für notwendige Tätigkeiten an einem normalen Werktag, die keine Freizeit sind (Statistik 16) ¹⁾

Forts.

1978
%

C. Für andere notwendige Tätigkeiten, die für mich keine Freizeit sind, benötige ich

bis 1 Stunde	20
bis 2 Stunden	18
bis 3 Stunden	9
mehr als 3 Stunden	14
benötige keine Zeit für andere notwendige Tätigkeiten, die für mich keine Freizeit sind	39

Durchschnittliche Zeit für andere notwendige Tätigkeiten 3

Pflichtzeiten (Summe aus A, B und C):

bis 5 Stunden	13
bis 8 Stunden	14
bis 9 Stunden	12
bis 10 Stunden	13
bis 11 Stunden	15
bis 12 Stunden	9
bis 13 Stunden	8
mehr als 13 Stunden	8
Keine Angabe	6

Durchschnittliche Zeit 8,6 Stunden

¹⁾ Statistikfrage 16: Wir möchten nun wissen, wieviel Zeit Sie an einem normalen Werktag, also von Montag bis Freitag, für Arbeit und andere notwendige Tätigkeiten benötigen. Bitte sagen Sie es mir anhand dieser Liste.

STATISTIKFRAGE 16 WIR WOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
A FUER DEN WEG ZUR ARBEITS- STAETTE/BETRIEB UND AUS- BILDUNGSSTAETTE BENOETIG- TE ICH IM DURCHSCHNITT										

HINWEG + HEIMWEG										
BIS 5 MINUTEN	2	2	2	2	1	1	3	2	1	-
BIS 10 MINUTEN	6	8	4	8	11	7	7	5	2	1
BIS 15 MINUTEN	1	1	0	-	2	2	0	1	-	-
BIS 20 MINUTEN	9	11	7	13	12	10	11	11	4	-
BIS 25 MINUTEN	1	1	0	1	1	0	1	-	1	-
BIS 30 MINUTEN	10	12	7	21	11	13	8	6	4	1
BIS 35 MINUTEN	1	1	0	0	1	1	2	0	-	-
BIS 40 MINUTEN	8	12	5	13	13	9	10	8	1	0
BIS 45 MINUTEN	1	1	0	-	1	1	0	1	-	-
BIS 50 MINUTEN	2	3	1	1	3	2	3	2	0	-
BIS 55 MINUTEN	0	0	-	-	-	-	1	0	-	-
BIS 60 MINUTEN	8	11	6	15	10	10	9	8	1	1
BIS 90 MINUTEN	4	6	3	7	7	4	5	4	2	-
BIS 120 MINUTEN	4	5	2	5	3	7	2	3	3	1
LAENGER ALS 120 MINUTEN	1	2	1	2	2	1	1	1	-	0
KEINE ANGABE	44	24	62	12	21	31	37	49	80	96
SUMME	102	100	100	100	99	99	100	101	99	100
DURCHSCHNITT	44	46	42	45	43	47	40	46	45	57
S	34	35	33	34	34	35	29	39	38	50

STATISTIKFRAGE 16 WIR WÜSCHEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FÜR ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN BENÖTIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *							
	GESAMT	BIS							BIS	BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
A FÜR DEN WEG ZUR ARBEITS- STÄTTE/BETRIEB UND AUS- BILDUNGSSTÄTTE BENÖTIG- TE ICH IM DURCHSCHNITT																

HINWEG + HEIMWEG																
BIS 5 MINUTEN	2	3	2	1	1	2	1	-	0	0	1	5	2	2	-	
BIS 10 MINUTEN	6	12	11	9	10	7	3	2	4	10	5	5	3	2	-	
BIS 15 MINUTEN	1	-	3	2	-	1	-	-	-	1	1	0	-	-	-	
BIS 20 MINUTEN	9	9	14	11	14	19	6	-	18	10	9	8	5	2	-	
BIS 25 MINUTEN	1	2	0	1	2	-	1	-	-	1	0	-	-	1	-	
BIS 30 MINUTEN	10	19	12	18	12	10	9	0	23	10	9	5	4	1	2	
BIS 35 MINUTEN	1	1	2	1	3	0	-	-	-	-	-	0	-	-	-	
BIS 40 MINUTEN	8	18	16	12	17	11	1	1	8	11	7	3	5	1	-	
BIS 45 MINUTEN	1	-	1	2	1	1	-	-	-	2	-	0	1	-	-	
BIS 50 MINUTEN	2	1	5	3	6	1	1	-	1	1	1	0	2	-	-	
BIS 55 MINUTEN	0	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
BIS 60 MINUTEN	8	15	12	15	13	13	2	1	16	8	6	5	5	1	1	
BIS 90 MINUTEN	4	7	7	4	9	5	4	-	6	7	4	1	3	0	-	
BIS 120 MINUTEN	4	7	4	9	2	7	8	0	3	2	5	2	1	0	1	
LAENGER ALS 120 MINUTEN	1	2	3	2	1	3	-	1	2	1	1	-	-	-	-	
KEINE ANGABE	44	6	8	11	10	21	64	95	19	35	52	65	69	89	96	
SUMME	102	102	100	101	102	102	100	100	100	99	101	99	100	99	100	
DURCHSCHNITT	44	45	44	47	43	48	53	64	44	42	46	33	40	30	51	
S	34	34	36	34	28	44	40	69	34	31	37	29	28	29	31	

STATISTIKFRAGE 16 WIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN BENDETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
A FUER DEN WEG ZUR ARBEITS- STAETTE/BETRIEB UND AUS- BILDUNGSSTAETTE BENDETTIG- TE ICH IM DURCHSCHNITT												

HINWEG + HEIMWEG												
BIS 5 MINUTEN	2	1	1	2	2	-	1	3	2	2	1	2
BIS 10 MINUTEN	6	7	7	4	8	8	9	5	4	6	5	3
BIS 15 MINUTEN	1	1	1	0	1	2	2	-	0	-	1	0
BIS 20 MINUTEN	9	10	10	6	11	12	11	10	7	9	8	4
BIS 25 MINUTEN	1	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0
BIS 30 MINUTEN	10	6	11	9	12	8	14	12	7	4	9	6
BIS 35 MINUTEN	1	1	1	1	1	2	1	1	0	-	-	0
BIS 40 MINUTEN	8	10	9	6	12	12	13	9	5	8	5	4
BIS 45 MINUTEN	1	2	0	1	1	1	0	1	0	2	0	0
BIS 50 MINUTEN	2	2	2	1	3	4	3	1	1	1	1	0
BIS 55 MINUTEN	0	-	0	-	0	-	1	-	-	-	-	-
BIS 60 MINUTEN	8	10	9	6	11	9	11	12	6	11	6	2
BIS 90 MINUTEN	4	7	4	3	6	12	5	4	3	3	4	2
BIS 120 MINUTEN	4	3	4	4	5	3	5	6	2	2	2	2
LAENGER ALS 120 MINUTEN	1	2	1	0	2	3	2	1	1	1	1	-
KEINE ANGABE	44	39	39	59	24	25	20	34	62	51	58	75
SUMME	102	101	100	102	100	101	99	100	100	100	101	100
DURCHSCHNITT	44	47	44	43	46	50	45	46	42	42	42	39
S	34	35	35	32	35	38	35	33	33	29	35	29

STATISTIKFRAGE 16 WIR WÜRDEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN BENÖTIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 JAHRE
				JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
B MEINE TÄGLICHE ARBEITSZEIT BETRÄGT (HAUSFRAUEN, BITTE SCHÄTZEN)										
BIS 2 STUNDEN	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1
BIS 3 STUNDEN	1	0	2	1	1	1	1	1	2	2
BIS 4 STUNDEN	2	0	4	1	1	1	1	4	3	4
BIS 5 STUNDEN	4	1	7	0	4	6	3	5	3	9
BIS 6 STUNDEN	7	3	11	14	4	7	6	7	8	4
BIS 7 STUNDEN	7	5	9	20	7	5	5	4	7	5
BIS 8 STUNDEN	3	2	5	10	3	3	3	2	1	2
BIS 9 STUNDEN	30	42	20	31	41	40	37	32	13	4
BIS 10 STUNDEN	8	12	4	10	10	10	11	9	4	0
BIS 11 STUNDEN	8	8	9	5	11	11	12	8	3	4
BIS 12 STUNDEN	1	0	1	-	0	1	2	2	1	-
BIS 13 STUNDEN	4	3	5	-	4	4	7	5	3	1
BIS 14 STUNDEN	0	0	1	-	0	1	1	0	-	-
BIS 15 STUNDEN	1	0	1	-	1	1	2	1	-	0
MEHR ALS 15 STUNDEN	0	0	0	-	-	0	-	2	0	0
KEINE ANGABE	21	21	20	5	11	8	6	16	49	62
SUMME	98	98	100	99	99	100	100	100	98	98
DURCHSCHNITT	7.6	8.1	7.2	7.0	7.9	7.8	8.1	7.8	6.8	5.8
S	2.5	1.9	2.8	1.8	2.1	2.4	2.4	2.8	2.7	2.9

STATISTIKFRAGE 16 WIR WÜSSTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FÜR ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN BENÖTIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

* M A E N N E R A L T E R *

* F R A U E N A L T E R *

GESAMT	BIS								BIS							
	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	85	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	

BASIS GEW.

2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
------	-----	-----	-----	-----	-----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

B MEINE TÄGLICHE ARBEITS-
ZEIT BETRÄGT (HAUSFRAUEN,
BITTE SCHAETZEN)

BIS 2 STUNDEN	1	1	1	1	1	2	1	2	3	1	2	1	2	1	-
BIS 3 STUNDEN	1	1	0	-	-	-	1	1	2	2	2	2	1	3	3
BIS 4 STUNDEN	2	1	-	-	-	1	0	2	-	2	3	3	7	5	6
BIS 5 STUNDEN	4	-	-	0	-	-	-	5	0	7	12	6	8	5	12
BIS 6 STUNDEN	7	16	2	3	-	-	2	1	11	7	11	16	12	12	5
BIS 7 STUNDEN	7	24	5	1	1	2	-	-	16	8	9	10	6	12	7
BIS 8 STUNDEN	3	3	2	3	-	4	-	-	17	4	3	7	2	2	3
BIS 9 STUNDEN	30	29	52	57	54	47	18	4	33	31	21	20	21	11	4
BIS 10 STUNDEN	8	12	13	13	18	15	8	1	8	7	6	3	4	2	-
BIS 11 STUNDEN	8	3	8	11	14	4	5	5	7	14	11	9	12	2	4
BIS 12 STUNDEN	1	-	0	-	1	1	-	-	-	1	1	3	2	2	-
BIS 13 STUNDEN	4	-	4	1	5	6	3	1	-	5	8	9	5	3	1
BIS 14 STUNDEN	0	-	-	0	-	1	-	-	-	1	1	1	-	-	-
BIS 15 STUNDEN	1	-	-	1	-	0	-	-	-	1	1	4	2	-	0
MEHR ALS 15 STUNDEN	0	-	-	-	-	1	1	1	-	-	1	-	2	-	-
KEINE ANGABE	21	8	12	9	6	17	61	77	3	10	8	7	14	42	54
SUMME	98	98	99	100	100	101	100	100	100	101	100	101	102	102	99
DURCHSCHNITT S	7.6 2.5	6.9 1.8	8.2 1.5	8.2 1.5	8.4 1.4	8.4 2.1	8.4 2.4	6.5 4.0	7.0 1.9	7.7 2.5	7.4 3.0	7.6 3.0	7.4 3.1	6.1 2.6	5.6 2.5

STATISTIKFRAGE 16 MIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAEKTIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
B MEINE TAEGLICHE ARBEITS- ZEIT BETRAEGT (HAUSFRAUEN, BITTE SCHAETZEN)												
BIS 2 STUNDEN	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
BIS 3 STUNDEN	1	1	1	1	0	-	1	0	2	2	2	2
BIS 4 STUNDEN	2	1	2	3	0	-	0	1	4	2	4	4
BIS 5 STUNDEN	4	5	3	6	1	1	-	2	7	9	6	8
BIS 6 STUNDEN	7	10	7	7	3	4	3	2	11	15	10	10
BIS 7 STUNDEN	7	5	7	9	5	5	3	8	9	6	10	10
BIS 8 STUNDEN	3	7	3	2	2	5	2	0	5	10	4	4
BIS 9 STUNDEN	30	25	35	23	42	33	46	36	20	17	24	14
BIS 10 STUNDEN	8	12	8	6	12	18	12	10	4	8	4	3
BIS 11 STUNDEN	8	10	8	8	8	7	8	8	9	12	8	7
BIS 12 STUNDEN	1	0	1	0	0	0	1	-	1	1	2	0
BIS 13 STUNDEN	4	5	4	3	3	3	3	2	5	6	4	4
BIS 14 STUNDEN	0	1	0	0	0	0	0	-	1	1	1	0
BIS 15 STUNDEN	1	0	1	1	0	-	0	-	1	1	2	1
MEHR ALS 15 STUNDEN	0	1	0	0	0	1	0	-	0	-	1	0
KEINE ANGABE	21	16	17	30	21	21	18	30	20	11	17	31
SUMME	98	100	98	100	98	99	98	100	100	102	100	99
DURCHSCHNITT S	7.6 2.5	7.7 2.4	7.7 2.4	7.2 2.6	8.1 1.9	8.3 2.0	8.1 1.8	7.9 1.9	7.2 2.8	7.3 2.7	7.3 2.8	6.8 2.8

STATISTIKFRAGE 16 WIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEM.	2019	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
C FUER ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN, DIE FUER MICH KEINE FREIZEIT SIND, BENOETIGE ICH...										
BIS 1 STUNDE	20	28	13	31	26	22	22	15	11	9
BIS 2 STUNDEN	18	21	15	15	23	15	20	16	17	16
BIS 3 STUNDEN	9	8	10	7	11	7	7	13	7	12
BIS 4 STUNDEN	5	4	6	6	6	5	4	7	5	5
BIS 5 STUNDEN	3	1	5	1	2	5	2	3	2	6
BIS 6 STUNDEN	3	1	4	1	0	3	2	2	6	3
BIS 7 STUNDEN	0	-	1	-	0	1	1	-	1	-
MEHR ALS 7 STUNDEN	3	2	4	0	4	2	2	5	3	5
KEINE ANGABE	39	36	42	39	29	39	39	38	48	44
SUMME	100	101	100	100	101	99	99	99	100	100
DURCHSCHNITT S	3 2	2 2	3 2	2 1	2 2	3 2	2 2	3 2	3 2	4 3

STATISTIKFRAGE 16 WIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *						
	GESANT	BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
C FUER ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN, DIE FUER MICH KEINE FREIZEIT SIND, BENOETIGE ICH...															
BIS 1 STUNDE	20	32	31	35	31	24	13	13	30	21	9	13	9	9	7
BIS 2 STUNDEN	18	16	22	18	24	21	25	18	14	23	12	16	13	13	14
BIS 3 STUNDEN	9	5	6	4	8	14	9	18	9	15	10	7	12	7	9
BIS 4 STUNDEN	5	5	6	3	2	5	5	3	7	5	6	6	9	5	7
BIS 5 STUNDEN	3	1	1	1	1	1	3	4	1	4	8	4	5	2	8
BIS 6 STUNDEN	3	-	1	1	1	1	1	3	1	-	6	4	3	10	3
BIS 7 STUNDEN	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0	3	2	-	1	-
MEHR ALS 7 STUNDEN	3	1	4	-	1	1	1	6	-	4	5	3	8	4	4
KEINE ANGABE	39	41	30	37	32	35	44	36	38	28	42	46	40	50	49
SUMME	100	101	101	99	100	102	101	101	100	100	101	101	99	101	101
DURCHSCHNITTS	3	2	2	2	2	2	2	4	2	3	4	3	4	4	4
S	2	1	2	1	1	2	2	4	1	2	3	2	3	3	2

STATISTIKFRAGE 16 WIR WÜSSTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FÜR ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN BENÖTIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MÄNNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEM.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
C FÜR ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN, DIE FÜR MICH KEINE FREIZEIT SIND, BENÖTIGE ICH...												
BIS 1 STUNDE	20	24	20	17	28	32	27	27	13	18	13	10
BIS 2 STUNDEN	18	18	19	14	21	22	22	17	15	15	17	12
BIS 3 STUNDEN	9	9	9	9	8	6	7	12	10	11	11	7
BIS 4 STUNDEN	5	4	5	6	4	3	4	5	6	5	6	7
BIS 5 STUNDEN	3	3	3	4	1	2	1	2	5	4	4	6
BIS 6 STUNDEN	3	1	2	4	1	0	1	1	4	2	4	6
BIS 7 STUNDEN	0	0	1	0	-	-	-	-	1	0	1	1
MEHR ALS 7 STUNDEN	3	4	3	3	2	1	2	1	4	6	4	4
KEINE ANGABE	39	37	38	42	36	33	36	35	42	39	39	47
SUMME	100	100	100	99	101	99	100	100	100	100	99	100
DURCHSCHNITTS	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4
S	2	2	2	2	2	1	2	2	2	3	2	2

STATISTIKFRAGE 16 WIR WÜSCHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FÜNF ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN BENÖTIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

BASIS GEW.	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 JAHRE
				JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.AELTER
	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
PFLICHTZEITEN (SUMME AUS A, B, UND C):										
BIS 1 STUNDE	1	2	1	1	3	1	0	1	2	1
BIS 2 STUNDEN	3	4	2	2	1	2	2	3	5	6
BIS 3 STUNDEN	4	5	3	1	2	2	1	1	11	12
BIS 4 STUNDEN	4	4	4	2	1	1	1	3	8	14
BIS 5 STUNDEN	3	1	4	1	1	1	0	3	6	10
BIS 6 STUNDEN	4	2	6	5	2	3	2	4	6	10
BIS 7 STUNDEN	6	2	10	9	4	3	2	5	14	7
BIS 9 STUNDEN	4	3	5	15	3	2	5	2	4	3
BIS 9 STUNDEN	12	11	12	14	9	15	14	14	8	6
BIS 10 STUNDEN	13	20	8	20	19	17	14	14	5	3
BIS 11 STUNDEN	15	16	14	17	21	18	21	16	6	2
BIS 12 STUNDEN	9	11	7	5	15	12	13	8	4	1
BIS 13 STUNDEN	8	7	9	4	10	10	12	12	4	3
BIS 14 STUNDEN	3	3	3	2	5	4	4	2	1	-
BIS 15 STUNDEN	2	2	3	1	1	4	3	3	2	1
MEHR ALS 15 STUNDEN	3	2	3	1	2	3	2	5	1	2
KEINE ANGABE	6	6	6	0	3	3	2	5	15	19
SUMME	100	101	100	100	102	101	98	101	102	100
DURCHSCHNITT	8.6	8.8	8.4	8.4	9.6	9.7	9.8	9.3	6.2	5.2
S	3.6	3.6	3.5	2.6	3.1	3.1	2.8	3.5	3.7	3.7

STATISTIKFRAGE 16 WIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAEITIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	* M A E N N E R A L T E R *								* F R A U E N A L T E R *							
	GESAMT	BIS							BIS	BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2018	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154	
PFLICHTZEITEN (SUMME AUS A, B, UND C):	-----															
BIS 1 STUNDE	1	3	4	1	1	1	1	-	0	2	0	-	0	2	2	
BIS 2 STUNDEN	3	1	3	3	2	5	6	11	3	0	1	2	1	4	3	
BIS 3 STUNDEN	4	2	2	2	2	2	19	15	-	1	1	0	1	5	10	
BIS 4 STUNDEN	4	3	1	1	1	4	10	17	-	1	2	1	2	8	13	
BIS 5 STUNDEN	3	-	-	-	-	1	4	7	2	1	2	1	5	7	12	
BIS 6 STUNDEN	4	6	-	1	-	2	3	3	5	3	5	5	6	8	14	
BIS 7 STUNDEN	6	6	-	2	-	1	1	3	11	9	5	5	8	22	9	
BIS 8 STUNDEN	4	20	1	1	1	2	-	-	9	5	3	9	2	6	5	
BIS 9 STUNDEN	12	11	13	16	12	9	5	4	17	5	14	15	17	10	7	
BIS 10 STUNDEN	13	26	26	25	18	22	6	-	13	12	8	10	8	4	4	
BIS 11 STUNDEN	15	13	19	17	26	16	9	3	22	23	18	16	15	4	2	
BIS 12 STUNDEN	9	2	15	17	18	10	4	3	8	14	8	8	7	4	-	
BIS 13 STUNDEN	8	4	7	6	13	12	4	2	5	12	15	11	12	3	3	
BIS 14 STUNDEN	3	-	7	2	3	2	1	-	3	3	6	4	1	0	-	
BIS 15 STUNDEN	2	-	0	3	1	3	4	-	1	2	5	6	4	-	2	
MEHR ALS 15 STUNDEN	3	2	2	1	1	5	2	6	-	3	4	2	6	1	0	
KEINE ANGABE	6	0	1	2	0	4	21	25	-	4	3	4	5	11	15	
SUMME	100	99	101	100	99	101	100	99	99	100	100	99	100	99	101	
DURCHSCHNITT	8.6	8.1	9.5	9.5	10.1	9.4	6.3	5.2	8.7	9.7	9.9	9.4	9.2	6.2	5.2	
S	3.6	2.7	3.2	2.7	2.6	3.7	4.6	4.8	2.5	3.0	3.4	3.0	3.3	3.1	3.1	

STATISTIKFRAGE 16 WIR MOECHTEN NUN WISSEN, WIEVIEL ZEIT SIE AN EINEM NORMALEN WERKTAG ALSO VON MONTAG BIS FREITAG, FUER ARBEIT UND ANDERE NOTWENDIGE TAETIGKEITEN BENOETIGEN. BITTE SAGEN SIE ES MIR ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER D R D UND WEST-BERLIN

MITTEL- PROZENTWERTE

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
PFLICHTZEITEN (SUMME AUS A, B, UND C):												
BIS 1 STUNDE	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
BIS 2 STUNDEN	3	3	3	4	4	4	3	6	2	2	2	2
BIS 3 STUNDEN	4	3	3	6	5	4	5	7	3	2	2	5
BIS 4 STUNDEN	4	4	3	5	4	4	2	7	4	4	4	4
BIS 5 STUNDEN	3	2	2	5	1	1	0	3	4	4	3	6
BIS 6 STUNDEN	4	3	3	7	2	2	2	2	6	4	5	10
BIS 7 STUNDEN	6	4	5	9	2	0	1	3	10	8	8	13
BIS 8 STUNDEN	4	6	4	4	3	4	3	2	5	7	5	6
BIS 9 STUNDEN	12	10	13	10	11	8	12	12	12	12	13	10
BIS 10 STUNDEN	13	14	15	10	20	21	21	16	8	8	9	7
BIS 11 STUNDEN	15	21	15	12	16	21	15	16	14	22	15	9
BIS 12 STUNDEN	9	9	11	6	11	10	13	10	7	8	9	4
BIS 13 STUNDEN	8	5	9	8	7	4	9	6	9	6	10	9
BIS 14 STUNDEN	3	4	3	1	3	4	3	1	3	4	3	1
BIS 15 STUNDEN	2	3	2	2	2	1	2	2	3	5	3	2
MEHR ALS 15 STUNDEN	3	4	3	1	2	4	2	2	3	3	3	1
KEINE ANGABE	6	4	6	8	6	5	5	7	6	3	6	9
SUMME	100	100	101	99	101	99	100	103	100	103	101	99
DURCHSCHNITT	8.6	8.9	9.0	7.7	8.8	8.9	9.1	8.0	8.4	8.9	8.8	7.4
S	3.6	3.5	3.5	3.7	3.6	3.6	3.4	3.9	3.5	3.3	3.5	3.5

EINSTELLUNGS- UND
WISSENSMERKMALE

INHALT

SEITE

Einzeltabellen: Berufliches oder privates
Engagement im gesundheit-
lichen Bereich

125

STATISTIKFRAGE 12 HABEN SIE IN IHREM BERUF ODER AUCH EHRENAMTLICH Z.B. IN CARITATIVEN VEREINIGUNGEN, PRIVATEN INITIATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN O. AE. MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	2018	942	1076	227	348	362	324	266	252	238
JA	9	11	7	7	11	10	8	11	6	6
NEIN	91	89	92	91	89	90	91	89	94	93
KEINE ANGABE	1	1	1	1	0	0	0	-	1	1
SUMME	101	101	100	99	100	100	99	100	101	100

STATISTIKFRAGE 12 HABEN SIE IN IHREM BERUF ODER AUCH EHRENANTLICH Z.B. IN CARITATIVEN VEREINIGUNGEN, PRIVATEN INITIATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN O. AE. MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		-----							-----						
		BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEW.	2019	116	178	187	166	112	98	85	112	170	174	158	154	155	154
JA	9	7	13	12	9	14	9	8	8	9	8	7	9	4	5
NEIN	91	91	87	88	90	86	91	91	92	91	91	93	91	95	94
KEINE ANGABE	1	2	-	-	1	-	-	1	-	0	1	-	-	1	1
SUMME	101	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

STATISTIKFRAGE 12 HABEN SIE IN IHREM BERUF ODER AUCH EHRENAMTLICH Z.B. IN CARITATIVEN VEREINIGUNGEN, PRIVATEN INITIATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN O. AE. MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN?

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN AB 14 JAHRE IN DER B R D UND WEST-BERLIN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	2018	336	1131	551	942	156	565	221	1076	181	566	329
JA	9	19	8	4	11	23	9	5	7	16	7	3
NEIN	91	80	91	96	89	76	90	95	92	84	93	96
KEINE ANGABE	1	0	1	0	1	1	1	-	1	0	1	0
SUMME	101	99	100	100	101	100	100	100	100	100	101	99

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TAETIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENAMTLICH MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 JAHRE U.AELTER
BASIS GEW.	176	99	77	17	38	36	27	30	14	14
BERUFLICHE TAETIGKEIT										

LEHRTAETIGKEIT IN SCHULEN, HOCHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN USW.	11	13	9	-	9	23	3	16	8	5
LEHRTAETIGKEIT IM BEREICH DER ERWACHSENENBILDUNG (Z.B. VOLKSHOCHSCHULE)	3	2	5	-	-	4	7	4	-	6
ARZTBERUFE	3	3	2	-	3	3	1	-	8	6
NICHT-AERZTLICHE HEIL- UND SONSTIGE GESUNDHEITSBERUFE (Z.B. KRANKENPFLEGE, HEBAM- ME, ORTHOPAEDE, MASSEUR, APOTHEKER USW.)	7	-	17	5	9	8	10	8	-	7
SOZIALARBEIT, SOZIALE DIEN- STE, BERATUNG	18	20	15	11	30	17	32	3	12	5
SONSTIGE BERUFLICHE TAETIG- KEIT- DIE MIT GESUNDHEITLI- CHEN ODER SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	16	17	15	-	21	28	7	23	7	2
ZWISCHENSUMME "BERUFLICH"	58	55	63	16	71	83	60	54	35	31

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TAETIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENAMTLICH MIT GESUNDEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* GESCHLECHT *		* A L T E R *						
		MAENNER	FRAUEN	BIS 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70 JAHRE
				JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	U.AELTER
BASIS GEW.	176	99	77	17	38	36	27	30	14	14
EHRENAMTLICHE TAETIGKEITEN, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW.										

MITARBEITER IN DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE, KIRCHLICHE GRUPPEN, AEBNLIICHEN VERBAEN- DEN UND VEREINEN	35	37	32	50	27	18	37	35	45	64
MITARBEIT IN PRIVATEN INITI- ATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN USW.	7	8	7	14	3	8	11	11	-	3
SONSTIGE EHRENAMTLICHE TAE- TIGKEIT, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW., DIE MIT GESUNDEITLICHEN ODER SOZI- ALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	20	22	17	23	27	10	21	31	8	6
ZWISCHENSUMME "EHRENAMTLICH"	62	67	56	87	57	36	69	77	53	73
KEINE ANGABE	5	5	5	9	-	-	3	3	17	24
SUMME	125	127	124	112	128	119	132	134	105	128

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TAETIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENAMTLICH MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEM.	176	8	23	22	16	15	8	7	8	16	14	11	14	6	7
<u>BERUFLICHE TAETIGKEIT</u>															
LEHRTAETIGKEIT IN SCHULEN, HOCHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN USW.	11	-	7	25	5	18	14	10	-	11	21	-	13	-	-
LEHRTAETIGKEIT IM BEREICH DER ERWACHSENENBILDUNG (Z.B. VOLKSHOCHSCHULE)	3	-	-	-	2	3	-	12	-	-	11	14	6	-	-
ARZTBERUFE	3	-	5	-	-	-	14	12	-	-	8	3	-	-	-
NICHT-AERZTLICHE HEIL- UND SONSTIGE GESUNDHEITSBERUFE (Z.B. KRANKENPFLEGE, HEBAMME, ORTHOPAEDEN, MASSEUR, APOTHEKER USW.)	7	-	-	-	-	-	-	-	10	20	20	23	16	-	13
SOZIALARBEIT, SOZIALE DIENSTE, BERATUNG	18	22	28	17	35	-	14	10	-	32	16	27	6	9	-
SONSTIGE BERUFLICHE TAETIGKEIT- DIE MIT GESUNDHEITLICHEN ODER SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	16	-	13	39	-	29	12	4	-	34	11	18	18	-	-
ZWISCHENSUMME "BERUFLICH"	58	22	53	81	42	50	54	48	10	97	87	85	59	9	13

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TAETIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENANTLICH MIT GESUNDEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* M A E N N E R A L T E R *							* F R A U E N A L T E R *						
		BIS							BIS						
		19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.	19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50-59 JAHRE	60-69 JAHRE	70 J. U.A.
BASIS GEM.	176	8	23	22	16	15	8	7	8	16	14	11	14	6	7
EHRENANTLICHE TAETIGKEITEN, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW.															
----- MITARBEITER IN DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE, KIRCHLICHE GRUPPEN, AEHNLICHEN VERBAE- DEN UND VEREINEN	35	70	40	13	34	45	17	63	23	7	26	41	24	85	65
MITARBEIT IN PRIVATEN INITI- ATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN USW.	7	22	-	7	12	14	-	-	5	7	9	8	8	-	6
SONSTIGE EHRENANTLICHE TAE- TIGKEIT, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW., DIE MIT GESUNDEITLICHEN ODER SOZI- ALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	20	-	46	13	25	24	-	12	45	-	4	17	39	20	-
ZWISCHENSUMME "EHRENANTLICH"	62	100	86	33	71	83	17	75	73	14	39	66	71	105	71
KEINE ANGABE	5	-	-	-	5	-	28	33	17	-	-	-	7	-	16
SUMME	125	122	139	114	118	133	99	156	100	111	126	151	137	114	100

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TAETIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENAMTLICH MIT GESUNDEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MAENNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	176	65	90	22	99	36	53	10	77	29	37	11
BERUFLICHE TAETIGKEIT												
LEHRTAETIGKEIT IN SCHULEN, HOCHSCHULEN, FACHHOCHSCHULEN USW.	11	24	4	-	13	26	6	-	9	20	2	-
LEHRTAETIGKEIT IM BEREICH DER ERWACHSENENBILDUNG (Z.B. VOLKSHOCHSCHULE)	3	9	-	-	2	4	-	-	5	14	-	-
ARZTBERUFE	3	5	2	-	3	5	2	-	2	4	1	-
NICHT-AERZTLICHE HEIL- UND SONSTIGE GESUNDEITSBERUFE (Z.B. KRANKENPFLEGE, HEBA- ME, ORTHOPAEDE, MASSEUR, APOTHEKER USW.)	7	14	3	3	-	-	-	-	17	32	8	6
SOZIALARBEIT, SOZIALE DIEN- STE, BERATUNG	18	23	12	26	20	29	11	32	15	16	13	20
SONSTIGE BERUFLICHE TAETIG- KEIT- DIE MIT GESUNDEITLI- CHEN ODER SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	16	8	26	2	17	5	29	-	15	11	21	4
ZWISCHENSUMME *BERUFLICH*	58	83	47	31	55	69	48	32	63	97	45	30

STATISTIKFRAGE 13 UND UM WELCHE TÄTIGKEIT HANDELT ES SICH DABEI? SAGEN SIE ES MIR BITTE ANHAND DIESER LISTE.

** G R U N D G E S A M T H E I T ** PERSONEN, DIE IN IHREM BERUF ODER EHRENÄMTLICH MIT GESUNDHEITLICHEN UND SOZIALEN PROBLEMEN ZU TUN HABEN

PROZENTWERTE (SENK.)

	GESAMT	* SOZIALE SCHICHT *			*MÄNNER SOZIALE SCHICHT*				*FRAUEN SOZIALE SCHICHT*			
		1 (OBEN)	2	3	GESAMT	1	2	3	GESAMT	1	2	3
BASIS GEW.	176	65	90	22	99	36	53	10	77	29	37	11
EHRENÄMTLICHE TÄTIGKEITEN, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW.												
----- MITARBEITER IN DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE, KIRCHLICHE GRUPPEN, ÄHNLICHEN VERBÄN- DEN UND VEREINEN	35	37	35	28	37	42	34	34	32	30	36	22
MITARBEIT IN PRIVATEN INITI- ATIVEN, SELBSTHILFEGRUPPEN USW.	7	7	6	13	8	8	7	10	7	6	6	15
SONSTIGE EHRENÄMTLICHE TÄ- TIGKEIT, PRIVATINITIATIVE, SELBSTHILFE USW., DIE MIT GESUNDHEITLICHEN ODER SOZI- ALEN PROBLEMEN ZU TUN HAT	20	15	22	22	22	10	29	30	17	22	13	16
ZWISCHENSUMME "EHRENÄMTLICH"	62	59	63	63	67	60	70	74	56	58	55	53
KEINE ANGABE	5	5	3	16	5	8	2	14	5	-	4	17
SUMME	125	147	113	110	127	137	120	120	124	155	104	100

ZUSTANDSMERKMALE VON
PERSON UND UMWELT

INHALT

SEITE

Ausgewählte statistische Merkmale (Überblick)

- o Geschlecht, Alter, Familienstand, Religions-
zugehörigkeit 137
- o Haushalt und Familie
(Anzahl und Aufteilung der Personen im
Haushalt nach Alter und Geschlecht) 138
- o Berufstätigkeit und Beruf 139
- o Bildung und Ausbildung
(Schulbildung, Teilnahme an Weiterbildungs-
kursen) 141
- o Berufliches und privates Engagement
im gesundheitlichen Bereich 142
- o Einkommen und Besitz
(Anzahl verdienender Haushaltsmitglieder,
Haushaltsnettoeinkommen, Haushaltsnetto-
einkommen nach Abzug der Miete, Auto- und
Telefonbesitz) 143
- o Wohnverhältnisse
(Miete/Eigentum, Art und Anzahl der Wohn-
räume, Trimmgeräte in der Wohnung, Zufrie-
denheit mit der Wohnungsgröße, Zugang zu
privatem Garten, Lärmbeeinträchtigung,
Wohntage, Existenz eines Aufzuges, Haustyp,
Wohnlage) 145
- o Regionale Aufteilung
(Bundesland, Regierungsbezirk) 148

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

GESCHLECHT, ALTER, FAMILIENSTAND,
RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

1978
%

<u>GESCHLECHT</u>	männlich	47
<u>DES (DER)</u>		
<u>BEFRAGTEN:</u>	weiblich	53

<u>ALTER:</u>	-19 Jahre	11
	20-29 Jahre	17
	30-39 Jahre	18
	40-49 Jahre	16
	50-59 Jahre	13
	60-69 Jahre	13
	70 Jahre und älter	12

<u>FAMILIENSTAND:</u>	ledig	22
	verheiratet	65
	verwitwet	10
	geschieden/getrennt lebend	3
	keine Angabe	1

<u>RELIGIONS-</u>	evangelisch	50
<u>ZUGEHÖRIGKEIT</u>	katholisch	43
	andere/keine Konfession	7
	keine Angabe	1

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

HAUSHALT UND FAMILIE

		1978 %	
<u>ANZAHL PERSONEN IM HAUSHALT:</u>	eine Person	11	
	zwei Personen	29	
	drei Personen	20	
	vier Personen	23	
	fünf Personen	10	
	sechs und mehr Personen	7	
<u>AUFTEILUNG DER PERSONEN IM HAUSHALT NACH ALTER UND GESCHLECHT:</u>		männl.	weibl.
	Kinder unter einem Jahr	2	2
	Kinder von 1 - 2 Jahren	3	3
	Kinder von 3 - 5 Jahren	5	5
	Kinder von 6 - 9 Jahren	8	9
	Kinder von 10 - 14 Jahren	14	15
	Kinder/Erwachsene von 15 - 18 Jahren	14	17
	Erwachsene von 19 - 24 Jahren	14	16
	Erwachsene von 25 - 39 Jahren	34	32
	Erwachsene von 40 - 59 Jahren	45	45
Erwachsene von 60 - 74 Jahren	17	15	
Erwachsene älter als 74 Jahre	5	4	
<u>ANZAHL PERSONEN IM HAUSHALT ÜBER 14 JAHRE (AUSGENOMMEN EIN-PERSONEN- HAUSHALTE):</u>	zwei Personen	56	
	drei Personen	21	
	vier Personen	14	
	fünf Personen	6	
	sechs Personen und mehr	2	

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

BERUFSTÄTIGKEIT UND BERUF

		1978 %
<u>BERUFSTÄTIGKEIT DES (DER) BEFRAGTEN:</u>	ja, voll berufstätig	37
	ja, nur teilweise berufstätig in fremdem Betrieb (ohne Lehrlinge)	6
	ja, nur teilweise berufstätig in eigenem Betrieb (ohne Lehrlinge)	2
	vorübergehend arbeitslos	2
	nein, nicht berufstätige Rentner, Pensionäre, im Ruhestand	18
	nein, in Berufsausbildung einschließlich Fachschulen für gewerbliche Berufe und Lehrlinge	3
	nein, in Schulausbildung einschließlich Universität, Hochschule, Akademie	10
	nein, nicht berufstätig, z. B. Hausfrauen ohne Berufsausübung	23
	<u>BERUF:</u>	
<u>SELBSTÄNDIGE</u>	6	
Kleinere Selbständige	5	
Mittlere Selbständige	1	
Größere Selbständige	0	
<u>ANGESTELLTE</u>	34	
Ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer)	15	
Qualifizierte Angestellte (z. B. Buchhalter)	14	
Leitende Angestellte (z. B. Ingenieur)	5	
<u>BEAMTE</u>	6	
Untere Beamte	1	
Mittlere Beamte	4	
Höhere Beamte	1	

Forts.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

BERUFSTÄTIGKEIT UND BERUF

Forts.

1978
%

<u>ARBEITER</u> (auch landwirtschaftliche Arbeiter)	25
Ungelernte Arbeiter	5
Angelernte Arbeiter	7
Gewöhnliche Facharbeiter	10
Höchstqualifizierte Facharbeiter	3
<u>SELBSTÄNDIGE LANDWIRTE</u>	-
Freie Berufe, selbständige Akademiker	1
In Berufsausbildung	5
Nicht berufstätig, und noch nie berufstätig gewesen	16
Keine Angabe	5

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

BILDUNG UND AUSBILDUNG

1978

SCHULBILDUNG
DES (DER)
BEFRAGTEN:

Volksschule ohne abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung	28
Volksschule mit abgeschlossener Lehre oder Berufsausbildung	37
Mittelschule, Oberschule ohne Abitur, Fach-, Handelsschule	25
Abitur	5
Hochschule, Universität	4
KA	1

TEILNAHME AN
KURSEN ODER
WEITERBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN
IM LETZTEN JAHR:

Volkshochschule	8
Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände oder Berufsverbände	3
Bürgerinitiativen, Parteien oder ähnliche Institutionen	2
Bildungsakademien, Stiftungen oder ähn- liche Institutionen	2
Fachschulen, Fachhochschulen	4
Wissenschaftliche Institutionen und Organisationen	2
Caritative Institutionen wie Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser usw.	2
Kirche oder Gemeinde	4
Öffentliche Institutionen von Bund, Land oder Stadt	2
Andere Vereine/Verbände	4
Fernlehrgang	0
Fernseh- oder Rundfunkkurs	0
Nein, keine Teilnahme	75

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

ÜBERBLICK

Berufliches oder privates Engagement im gesundheitlichen Bereich (Statistik 12 und 13) ¹⁾

	1978 %
ja	9
nein	91
Keine Angabe	1
A. <u>Berufliche Tätigkeit</u>	
Lehrtätigkeit in Schulen, Hochschulen, Fachhochschulen usw.	11
Lehrtätigkeit im Bereich der Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschule)	3
Arztberufe	3
Nicht-ärztliche Heil- oder sonstige Gesundheitsberufe (z.B. Krankenpflege, Hebamme, Orthopäde, Masseur, Apotheker usw.)	7
Sozialarbeit, soziale Dienste, Beratung	18
Sonstige berufliche Tätigkeit, die mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen zu tun hat	16
B. <u>Ehrenamtliche Tätigkeiten, Privatinitiative, Selbsthilfe, usw.</u>	
Mitarbeit in der freien Wohlfahrtspflege, kirchlich organisierte Gruppen, ähnlichen Verbänden und Vereinen	35
Mitarbeit in privaten Initiativen, Selbsthilfegruppen, usw.	7
Sonstige ehrenamtliche Tätigkeit, Privatinitiative, Selbsthilfe usw., die mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen zu tun hat	20
Nichts davon	91
Keine Angabe	1

¹⁾ Frage S.12: Haben Sie in Ihrem Beruf oder auch ehrenamtlich z.B. in caritativen Vereinigungen, privaten Initiativen, Selbsthilfegruppen o.ä. mit gesundheitlichen und sozialen Problemen zu tun?

Frage S.13: Und um welche Tätigkeit handelt es sich dabei?

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

EINKOMMEN UND BESITZ

		1978 %
<u>ANZAHL VERDIENENDER HAUSHALTS- MITGLIEDER</u>	eine Person	47
	zwei Personen	38
	drei Personen	11
	vier und mehr Personen	4
<u>HAUSHALTS- NETTO- EINKOMMEN</u>	bis unter 200 DM	0
	200 bis unter 400 DM	0
	400 bis unter 600 DM	1
	600 bis unter 800 DM	3
	800 bis unter 1.000 DM	4
	1.000 bis unter 1.250 DM	5
	1.250 bis unter 1.500 DM	9
	1.500 bis unter 1.750 DM	8
	1.750 bis unter 2.000 DM	12
	2.000 bis unter 2.250 DM	10
	2.250 bis unter 2.500 DM	10
	2.500 bis unter 3.000 DM	13
	3.000 DM und mehr	22
Keine Angabe	3	

Forts.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

EINKOMMEN UND BESITZ

		1978 %
Forts.		
<u>HAUSHALTS- NETTO- EINKOMMEN NACH ABZUG DER MIETE:</u>	unter 200 DM	3
	200 bis unter 400 DM	4
	400 bis unter 600 DM	4
	600 bis unter 800 DM	6
	800 bis unter 1.000 DM	7
	1.000 bis unter 1.250 DM	8
	1.250 bis unter 1.500 DM	9
	1.500 bis unter 1.750 DM	10
	1.750 bis unter 2.000 DM	8
	2.000 bis unter 2.250 DM	8
	2.250 bis unter 2.500 DM	6
	2.500 bis unter 3.000 DM	7
	3.000 DM und mehr	7
	Keine Angabe	12
<u>TELEFON- BESITZ:</u>	Ja	71
	Nein	28
	Keine Angabe	1
<u>BESITZ EINES AUTOS:</u>	Ein Pkw im Haushalt	55
	Zwei Pkw im Haushalt	13
	Mehr als zwei Pkw im Haushalt	3
	Kein Pkw im Haushalt	28
	Keine Angabe	1

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

WOHNVERHÄLTNISSE

		1978 %
<u>MIETE / EIGENTUM:</u>	zur Miete, Untermiete	51
	Eigentum	46
	Keine Angabe	3
<u>VORHANDENSEIN FOLGENDER RÄUME IN DER WOHNUNG:</u>	Wohnzimmer	96
	Wohn-Schlafzimmer	16
	Esszimmer, Essdiele	33
	Schlafzimmer	92
	Kinderzimmer	63
	Arbeitszimmer	21
	Gästezimmer	25
	Badezimmer	88
	Separates WC	48
	Separate Dusche	13
	Kochecke, nicht von der Wohnung abgetrennt	4
	Kleine Küche, Kochküche	40
	Große Küche mit Essplatz	53
	Raum für Freizeit, Hobby, Parties	19
	Sauna	1
Swimmingpool, Schwimmbad	1	
<u>ANZAHL WOHNÄUßER:</u>	ein Raum	4
	zwei Räume	13
	drei Räume	27
	vier Räume	22
	fünf Räume	15
	sechs Räume	10
	mehr als sechs Räume	9

Forts.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

WOHNVERHÄLTNISSE

		1978 %
<u>Forts.</u>		
<u>TRIMM- GERÄTE IN DER WOHNUNG:</u>	Kraft-/Muskeltrainer (Expander, Spiralen, ähnliche Geräte)	12
	Hanteln	4
	Boxbirne	1
	Skiwedler	0
	Sprossenwand	0
	Turnmatte	1
	Rudergerät	1
	Trimmfahrrad, Heimtrainer	5
	Heimsonne, Höhensonne	10
	Solarium	1
	Massagegeräte	4
	Sonstiges	3
	Nichts davon	70
Keine Angabe	3	
<u>BEURTEILUNG DER WOHNUNGS- GRÖSSE:</u>	zufriedenstellend	76
	lieber größere Wohnung	21
	lieber kleinere Wohnung	3
	Keine Angabe	1
<u>ZUGANG ZU PRIVATEM GARTEN:</u>	ja	65
	nein	34
	Keine Angabe	1

Forts.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

WOHNVERHÄLTNISSE

		1978 %
<u>Forts.</u>		
<u>LÄRMBEEIN- TRÄCHTIGUNG:</u>	sehr stark	9
	stark	17
	weniger stark	49
	überhaupt keinen Lärm	25
	Keine Angabe	1
<u>WOHNUNGS- ETAGE:</u>	Einfamilienhaus	33
	Tiefgeschoß, Erdgeschoß	23
	1. Etage	24
	2. Etage	12
	3. Etage	7
	4. Etage und höher	3
	Keine Angabe	1
<u>AUFZUG VORHANDEN:</u>	ja	4
	nein	93
	Keine Angabe	3
<u>HAUSTYP:</u>	Hochhaus, größerer Wohnblock	8
	Mehrfamilienhaus	37
	Zwei- und Einfamilienhaus	54
	Keine Angabe	1
<u>WOHNLAGE/ STANDORT DES HAUSES:</u>	Dorf	25
	Ländliche Gegend	6
	Kleinstadt	17
	Stadttrandgebiet, Vorort	31
	Neubausiedlung, Satellitenstadt	1
	Villenvorort	1
	Innerstädtischer Bereich, Innenstadt	19
Keine Angabe	1	

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

REGIONALE VERTEILUNG

<u>MERKMAL</u>	1978 %
<u>BUNDESLAND UND REGIERUNGS- BEZIRK:</u>	
<u>West-Berlin</u>	3
<u>Schleswig-Holstein</u>	4
<u>Hamburg</u>	3
<u>Niedersachsen:</u>	12
Hannover	3
Hildesheim	1
Lüneburg	1
Stade	2
Osnabrück	1
Aurich	1
Braunschweig	1
Oldenburg	1
<u>Bremen</u>	1
<u>Nordrhein-Westfalen:</u>	28
Düsseldorf	8
Köln	7
Aachen	-
Münster	4
Detmold	3
Arnsberg	5
<u>Hessen:</u>	9
Darmstadt	7
Kassel	2
<u>Rheinland-Pfalz/Saar:</u>	8
Koblenz-Montabaur	2
Trier	1
Rheinhessen-Pfalz	3
Saarland	2

Forts.

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

DEMOGRAFISCHE
STRUKTUR

REGIONALE VERTEILUNG

		1978 %
<u>Forts.</u>		
<u>Forts.</u>		
<u>BUNDESLAND UND REGIERUNGS- BEZIRK:</u>	<u>Baden-Württemberg</u>	15
	Stuttgart	6
	Karlsruhe	5
	Freiburg	2
	Tübingen	2
	<u>Bayern:</u>	18
	Oberbayern	6
	Niederbayern	2
	Oberpfalz	1
	Oberfranken	2
	Mittelfranken	2
	Unterfranken	2
	Schwaben	2
<u>GEMEINDE- GRÖSSEN:</u>	unter 2.000 Einwohnern	7
	2.000 bis unter 5.000 Einwohnern	6
	5.000 bis unter 20.000 Einwohnern	14
	20.000 bis unter 50.000 Einwohnern	7
	50.000 bis unter 100.000 Einwohnern	3
	100.000 bis unter 500.000 Einwohnern	16
	500.000 Einwohner und mehr	47

EFFIZIENZKONTROLLE VON MASSNAHMEN DER BZgA 1978

G. FREIZEIT UND
BEWEGUNG

INHALT

E. FRAGEBOGEN

Nr.	Frage	Antwort		Wahr mit Frage
6.	<p>Haben Sie selbst innerhalb der letzten 12 Monate, also seit . . . 1978 an einem oder mehreren Vorträgen, Kursen oder Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen?</p> <p>Wenn ja, welche Institution, welcher Verein hat sie veranstaltet? Sagen Sie es mir Bitte nach Ihrer Liste.</p> <div data-bbox="145 423 347 461" style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Liste B vorlegen!</div>	<p>Ja, und zwar:</p> <ul style="list-style-type: none"> Volkshochschule <input type="checkbox"/> Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände oder Berufsverbände <input type="checkbox"/> Bürgerinitiativen, Parteien oder ähnliche Institutionen <input type="checkbox"/> Bildungsakademien, Stiftungen oder ähnliche Institutionen <input type="checkbox"/> Fachschule, Fachhochschulen <input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Institutionen und Organisationen <input type="checkbox"/> Caritative Institutionen wie Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser usw. <input type="checkbox"/> Kirche oder Gemeinde <input type="checkbox"/> Öffentliche Institutionen von Bund, Land oder Stadt <input type="checkbox"/> Andere Vereine <input type="checkbox"/> Andere Verbände <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Fernsch- oder Rundfunkkurs <input type="checkbox"/> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/></p>		

31/32

03000120

Nr.	Frage	Antwort		Wahr mit Frage
7.	<p>Niemand lebt ganz ohne Probleme.</p> <p>Bitte bewerten Sie bei jedem der folgenden Probleme an, wie stark Sie sie persönlich kennenzulernen.</p> <p>1 bedeutet: "Kennenzulernen mich überhaupt nicht"; 4 bedeutet: "Kennenzulernen mich sehr stark". Mit den Werten dazwischen können Sie abstimmen.</p> <div data-bbox="1198 483 1422 582" style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Fragebogen vor den Befragten legen und Liste C vom Befragten selbst ausfüllen lassen!</div>			

03000120

Nr.

10. Wie stark sind Sie persönlich an diesen Informationen interessiert?
Stufen Sie bitte jedes dieser Themen ein.

Weißes Kartensatz mitlesen und vorlegen
Zusätzlich Skala 1 vorlegen

1 bedeutet: "Bin überhaupt nicht daran interessiert"; 4 bedeutet: "Bin sehr stark daran interessiert".
Dazwischen können Sie Ihr Interesse abstufen.

11. Und über welche dieser Themen haben Sie in letzter Zeit etwas gelesen, gehört oder gesehen?

Frage 10

Skalenwert

1 2 3 4

- | | 1 | 2 | 3 | 4 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 11. Anregungen für die Freizeitgestaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. Maßnahmen zur Früherkennung von Krebs | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. Maßnahmen zur Früherkennung von Zuckerkrankheiten (Diabetes) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Maßnahmen zur Früherkennung von Herz- und Kreislaufkrankheiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. Stellen, die Untersuchungen zur Vorsorge und Früherkennung von Krankheiten durchführen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17. Mittel und Maßnahmen, die Ansteckung durch Geschlechtskrankheiten zu verhindern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18. Schutzimpfungen, die man unbedingt durchführen sollte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19. Schäden, die man sich durch seine Lebensgewohnheiten selbst zufügt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20. Trinkregeln, um gesundheitsschädigenden Alkoholkonsum zu vermeiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21. Vertrauenswürdige Stellen, die einem helfen, wenn man das Gefühl hat, durch Alkohol, Medikamente oder Drogen gefährdet zu sein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 22. Schädliche Nebenwirkungen von Arzneimitteln | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23. Erfolgreiche Möglichkeiten, sich das Rauchen abzugewöhnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 24. Wie man sich gesund ernähren kann, ohne zuviel über Kalorien und Nährstoffe lernen zu müssen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Frage 11

In letzter
Zeit gelesen,
gehört oder
gesehen

Fortsetzung nächste Seite

07000120

Nr.

Fortsetzung von Frage 10 und 11 1

Frage 10

Skalenwert

1 2 3 4

Frage 11

In letzter
Zeit gelesen,
gehört oder
gesehen

- | | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 25. Ursachen des Drogenkonsums und dessen Verbreitung in der Bevölkerung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 26. Welche Hilfen und Beratungsstellen es für Behinderte gibt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 27. Was Kinder über Gesundheit unbedingt lernen müssen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 28. Voraussetzung und Wege zur Schwangerschaftsunterbrechung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 29. Richtige Erziehung der Kinder | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 30. Welche Hilfen und Beratungsstellen es für ältere Menschen gibt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 31. Möglichkeiten, abzunehmen oder das Übergewicht zu vermindern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 32. An welche Stellen man sich bei Problemen und Schwierigkeiten im Familienleben wenden kann | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 33. Anregungen, wie man die eigenen Familienprobleme besser lösen kann | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 34. Tips und Anregungen für besseren Kontakt mit der Nachbarschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 35. Beeinträchtigungen der Gesundheit durch die Umwelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 36. Ob gesundheitliche Schäden durch Krebsvorsorgeuntersuchungen entstehen können | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 37. Wie man übermäßiges Einnehmen von Arzneimitteln und Medikamenten vermeidet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

49 - 62 63 - 66

06000120

Nr.	Frage	Antwort	Wieder mit Frage
20.	<p>Seit einiger Zeit gibt es auch Kurse, in denen man lernen kann, wie man sein Übergewicht vermindert. In diesen Kursen wird gelehrt, wie man durch eigene Kontrolle nur soviel isst und trinkt, wie man wirklich braucht. Diese Kurse dauern mehrere Wochen und müssen regelmäßig besucht werden.</p> <p>Wenn ein solcher Kurs an Ihrem Wohnort angeboten würde, z. B. von der Volkshochschule, einer Krankenkasse oder einer städtischen Einrichtung, wie groß wäre Ihr Interesse an einer Teilnahme? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste.</p>	<p>A Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen <input type="checkbox"/></p> <p>B Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre <input type="checkbox"/></p> <p>C Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen <input type="checkbox"/></p> <p>D Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen <input type="checkbox"/></p>	
Liste F vorlegen!		80	

02100071

Nr.	Frage	Frage 21 In den letzten 3 Monaten	Frage 22 Sehr viel dazu beitragen
21.	<p>Auf diesen Kärtchen stehen verschiedene Krankheiten und Beschwerden. Bitte sehen Sie sich die Kärtchen nacheinander durch und sagen Sie mir, welche dieser Krankheiten und Beschwerden Sie <u>in den letzten drei Monaten</u> hatten.</p> <p style="text-align: center;">Liste Kartensatz mischen und vorlegen!</p>		
22.	<p>Bei welchen dieser Krankheiten und Beschwerden - unabhängig davon, ob Sie selbst deshalb krank waren oder nicht - können Sie Ihrer Meinung nach durch eigene Lebensgewohnheiten oder auch besondere Vorsorgemaßnahmen <u>sehr viel</u> dazu beitragen, daß Sie nicht davon betroffen werden?</p> <p style="text-align: center;">Liste Kartensatz erneut mischen und vorlegen!</p>		
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Darmsfektionen oder Durchfallkrankheiten <input type="checkbox"/> 2. Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung <input type="checkbox"/> 3. Magenbeschwerden <input type="checkbox"/> 4. Leber- und Gallenbeschwerden <input type="checkbox"/> 5. Neue Zahnschmerzen, Zahnschmerzen <input type="checkbox"/> 6. Grippe <input type="checkbox"/> 7. Lungenerkrankung <input type="checkbox"/> 8. Bronchitis <input type="checkbox"/> 9. Asthma <input type="checkbox"/> 10. Hartnäckiger Husten <input type="checkbox"/> 11. Nierenbeschwerden <input type="checkbox"/> 12. Nasenentzündung, Nasenröhrenentzündung <input type="checkbox"/> 13. Unterleibsbeschwerden <input type="checkbox"/> 14. Allergien <input type="checkbox"/> 15. Hautleiden wie Ekzeme, Furunkel und Flechten <input type="checkbox"/> 16. Rheumatismus oder Gelenkentzündung <input type="checkbox"/> 17. Bandscheibenbeschwerden <input type="checkbox"/> 18. Herzbeschwerden <input type="checkbox"/> 19. Kreislaufbeschwerden <input type="checkbox"/> 20. Zu hoher Blutdruck <input type="checkbox"/> 		
Fortsetzung nächste Seite!			
Sp. 10/11	14/15		

02100071

Nr.

40. Ich habe hier eine Liste mit Medikamenten.

Liste K vorlegen und bis Frage 45 liegen lassen!

Welche dieser Medikamente haben Sie in den vergangenen drei Monaten verwendet?
Bitte sagen Sie mir gleich dazu, wie häufig Sie diese eingenommen haben.

Zusätzlich Liste L vorlegen!

	Regel- mäßig täglich	Regel- mäßig, aber nicht jeden Tag	Nur zeit- weise	Überhaupt nicht
A Schmerzmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B Herz- und Kreislaufmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C Rheumamittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Erkältungsmittel, Grippemittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Aufputschmittel, Anregungsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Arzneien für Magen, Leber und Galle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G Verdauungs- und Abführmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H Beruhigungsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J Vitaminpräparate	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K Schlankheitspräparate	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L Schlafmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
M Stärkungsmittel, Aufbaupräparate	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
N Mittel gegen Altersbeschwerden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
O Asthmamittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
P Mittel gegen Allergien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Q Hormonpräparate (ohne Antibabypille)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nr.

Frage

Antwort

Werte
und
Frage

41. Wie oft haben Sie für sich selbst in den letzten 4 Wochen in einer Apotheke Arzneimittel mit Rezept gekauft oder vom Arzt ein Medikament bekommen?

_____ mal

55. Keimal in den letzten 4 Wochen

42

43

42. Welche Medikamente waren das? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste.

Liste K vorlegen!
Mehrfachnennungen
möglich!

Falls das Medikament nicht auf der Liste aufgeführt ist, sagen Sie es mir bitte, damit ich es notieren kann.

- A Schmerzmittel
- B Herz- und Kreislaufmittel
- C Rheumamittel
- D Erkältungsmittel, Grippemittel
- E Aufputschmittel, Anregungsmittel
- F Arzneien für Magen, Leber und Galle
- G Verdauungs- und Abführmittel
- H Beruhigungsmittel
- J Vitaminpräparate
- K Schlankheitspräparate
- L Schlafmittel
- M Stärkungsmittel, Aufbaupräparate
- N Mittel gegen Altersbeschwerden
- O Asthmamittel
- P Mittel gegen Allergien
- Q Hormonpräparate (ohne Antibabypille)
- Sonstiges, und zwar:
- _____
- _____

56/57

43. Und wie oft haben Sie in den letzten 4 Wochen für sich selbst Medikamente ohne Rezept gekauft?

_____ mal

Keimal in den letzten 4 Wochen

44

45

58

21000120

22000120

Nr.		Skalenwert			
		1	2	3	4
47.	<p>Ich habe hier eine Reihe von Meinungen und Aussagen zu Fragen, die mit der Gesundheit zusammenhängen. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, in welchem Maße Sie jeder Aussage zustimmen.</p> <p>1 bedeutet: "Stimme gar nicht zu"; 4 bedeutet: "Stimme voll und ganz zu". Dazwischen können Sie wieder abstufen.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Blauen Kartensatz mischen und zusammen mit Skala 3 vorlegen!</p> </div>				
A	Viele Leute lassen keine Vorsorgeuntersuchung durchführen, weil sie Angst vor Krankheiten haben, die dabei entdeckt werden könnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	Wer keine Vorsorgeuntersuchung durchführen lässt, sollte die Kosten für die nicht rechtzeitig behandelten Krankheiten selber tragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C	Eigentlich ist jede Einnahme von Medikamenten ein schädlicher Eingriff in den Körper.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D	Man weiß eigentlich nicht so recht, wieviel Alkohol man trinken kann, ohne seiner Gesundheit zu schaden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	Wenn man die neuen leichten Zigaretten raucht, ist das gesundheitliche Risiko entscheidend herabgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F	Über die Gefahren des Rauchens wird soviel Widersprüchliches gesagt und geschrieben, daß man nicht mehr weiß, ob Rauchen wirklich gefährlich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G	In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Frauen mit dem Rauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H	In meinem Bekanntenkreis beginnen immer mehr Jugendliche mit dem Rauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J	Praktisch alle Leute, die Übergewicht haben, sind selbst daran schuld.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K	Durch das viele Gerede über gesunde Ernährung, zulässige Kalorien und Nährstoffe, verliert man die Lust am Essen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L	Richtig gesundes Leben ist leider auch immer mit Einschränkungen von Genuß und Lebensfreude verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
M	Als Behindert hat man es bei uns besonders schwer, weil die meisten Menschen viele Vorurteile haben und Behinderte gefühlsmäßig ablehnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fortsetzung nächste Seite!

Nr.	Skalenwert				
	1	2	3	4	
<p><u>Fortsetzung von Frage 47!</u></p>					
N	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
O	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
P	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Q	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
R	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
S	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
T	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
70 - 73					
48.	<p>Nun einige Fragen zu Trinkgewohnheiten: Bitte sagen Sie mir, wie häufig Sie im allgemeinen Bier trinken.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto;"> <p>Liste L 1 vorlegen! und bis Frage 52 liegen lassen!</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto;"> <p>Nur eine Nennung möglich!</p> </div>			<p>Regelmäßig, täglich <input type="checkbox"/></p> <p>Regelmäßig, mehrmals in der Woche <input type="checkbox"/></p> <p>Regelmäßig, etwa einmal in der Woche <input type="checkbox"/></p> <p>Gelegentlich <input type="checkbox"/></p> <p>Nur selten oder zu bestimmten Anlässen <input type="checkbox"/></p> <p>Nie <input type="checkbox"/></p>	<p>10</p> <hr/> <p>10</p>
49.	<p>Wieviele Gläser bzw. Flaschen Bier trinken Sie etwa durchschnittlich pro Tag bzw. zu einem bestimmten Anlaß?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto;"> <p>Kärtchen "Bier" vorlegen! Nur zutreffende Anzahl eintragen, nicht addieren.</p> </div>		<p>___ Gläser Typ A _____ 0,2 l</p> <p>___ Gläser Typ B _____ 0,4 l</p> <p>___ Gläser Typ C _____ 1,0 l</p> <p>___ Flaschen Typ D _____ 0,5 l</p> <p>_____ 1</p>	<p>10</p> <hr/> <p>11-13</p>	

25000120

Nr.	Frage	Antwort	Wahr und Frage
50.	Und wie oft trinken Sie im allgemeinen Wein bzw. Sekt? Nur eine Nennung möglich!	Regelmäßig, täglich Regelmäßig, mehrmals in der Woche Regelmäßig, etwa einmal in der Woche Gelegentlich Nur selten oder zu bestimmten Anlässen 14 Nie	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
51.	Und wie viele Gläser, bzw. Flaschen Wein oder Sekt trinken Sie etwa durchschnittlich pro Tag bzw. zu einem bestimmten Anlaß? Kärtchen "Wein/Sekt" vorlegen! Nur zutreffende Anzahl eintragen, nicht addieren!	Gläser Typ A _____ 0,1 l Gläser Typ B _____ 0,25 l halbe Flaschen Typ C _____ 0,25 l Flaschen Typ D _____ 0,7 l 15 - 17	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
52.	Wie häufig trinken Sie Spirituosen, d.h. Whisky, klare Schnäpse, Cognac und Ähnliches? Nur eine Nennung möglich!	Regelmäßig, täglich Regelmäßig, mehrmals in der Woche Regelmäßig, etwa einmal in der Woche Gelegentlich Nur selten oder zu bestimmten Anlässen 16 Nie	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
53.	Wie viele Gläser Whisky, klare Schnäpse, Cognac oder Ähnliche Spirituosen trinken Sie etwa durchschnittlich pro Tag bzw. zu einem bestimmten Anlaß? Kärtchen "Spirituosen" vorlegen! Nur zutreffende Anzahl eintragen, nicht addieren! Falls "Doppelt" genannt werden, Anzahl der Gläser verdoppeln!	Gläser Typ A Stamper/Kelch _____ 2 com Gläser Typ B Schwenker _____ 2 com Gläser Typ C Longdrink/ Whisky _____ 2 com _____ com	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Nr.	Frage	Frage 54	Frage 55
54.	Bei welchen der folgenden Gelegenheiten trinken Sie im allgemeinen alkoholische Getränke? Bitte sagen Sie es nur für die Gelegenheiten, die bei Ihnen vorkommen. Liste M vorlegen und bei Frage 55 liegenlassen!	Trinke im allgemeinen	Trinke schon mal ein bißchen zuviel
55.	Und bei welchen dieser Gelegenheiten trinken Sie schon mal ein bißchen zuviel?		
		A Zum Mittagessen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		B Zum Abendessen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		C Beim Fernsehen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		D Beim Alleinsein, zur Entspannung <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		E Abends, beim Zusammenitzen in der Familie <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		F Wenn Besuch kommt <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		G Bei Feiern, Partys usw. mit vielen Gästen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		H Zwischendurch, wenn ich gerade Lust dazu habe <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		J Bei Hobby, Lesen, Musik hören usw. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		K Regelmäßige Treffen mit Freunden zum Skat, Kommerz u.ä. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		L Beim Besuch von Freunden, Bekannten, Verwandten in deren Wohnung <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		M Bei Feiern, Partys usw. bei anderen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		N Im Verein oder Club (Kegeln, Fußball, Gesangsverein usw.) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		O Im Stammtisch, in Gaststätten (Treffen mit Freunden, Skat usw.) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		P Beim Essen in Gaststätte, Restaurant <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Q Wenn ich ausgehe (Kino, Theater usw.) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		R Beim Treffen mit Geschäftsfreunden, "Mentoren" usw. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		S In der Firma (Büro, Betrieb), wenn einer einen auslät <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		T Nach der Arbeit, mit Kollegen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		U Beim Betriebsausflug <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Trinke keinen Alkohol <input type="checkbox"/>	

23000120

Nr.	Frage	Antwort	Wahr mit Frage												
56.	Was glauben Sie eigentlich, wieviel Gläser oder Flaschen Bier man pro Tag trinken darf, ohne daß es gesundheitsschädigend ist? Kärtchen "Bier" erneut vorlegen! Nicht addieren!	<table border="0"> <tr><td>___ Gläser Typ A</td><td>___ 0,2 l</td></tr> <tr><td>___ Gläser Typ B</td><td>___ 0,4 l</td></tr> <tr><td>___ Gläser Typ C</td><td>___ 1,0 l</td></tr> <tr><td>___ Flaschen Typ D</td><td>___ 0,5 l</td></tr> <tr><td>___</td><td>___ l</td></tr> </table>	___ Gläser Typ A	___ 0,2 l	___ Gläser Typ B	___ 0,4 l	___ Gläser Typ C	___ 1,0 l	___ Flaschen Typ D	___ 0,5 l	___	___ l			
___ Gläser Typ A	___ 0,2 l														
___ Gläser Typ B	___ 0,4 l														
___ Gläser Typ C	___ 1,0 l														
___ Flaschen Typ D	___ 0,5 l														
___	___ l														
		25 - 27													
57.	Und wieviel Gläser bzw. Flaschen Wein oder Sekt darf man pro Tag wohl trinken ohne daß es gesundheitsschädigend ist? Kärtchen "Wein/Sekt" erneut vorlegen! Nicht addieren!	<table border="0"> <tr><td>___ Gläser Typ A</td><td>___ 0,1 l</td></tr> <tr><td>___ Gläser Typ B</td><td>___ 0,25 l</td></tr> <tr><td>___ halbe Flaschen Typ C</td><td>___ 0,35 l</td></tr> <tr><td>___ Flaschen Typ D</td><td>___ 0,7 l</td></tr> <tr><td>___</td><td>___ l</td></tr> </table>	___ Gläser Typ A	___ 0,1 l	___ Gläser Typ B	___ 0,25 l	___ halbe Flaschen Typ C	___ 0,35 l	___ Flaschen Typ D	___ 0,7 l	___	___ l			
___ Gläser Typ A	___ 0,1 l														
___ Gläser Typ B	___ 0,25 l														
___ halbe Flaschen Typ C	___ 0,35 l														
___ Flaschen Typ D	___ 0,7 l														
___	___ l														
		28 - 30													
58.	Und wieviel Gläser klare Schnäpse, Cognac o. ä. Spirituosen darf man wohl pro Tag trinken, ohne daß es gesundheitsschädigend ist? Kärtchen "Spirituosen" erneut vorlegen! Falls "Doppelle" genannt werden, Anzahl der Gläser verdoppeln! Nicht addieren!	<table border="0"> <tr><td>___ Gläser Typ A</td><td>___ 2 com</td></tr> <tr><td>___ Stumper/Kelch</td><td>___ 2 com</td></tr> <tr><td>___ Gläser Typ B</td><td>___ 2 com</td></tr> <tr><td>___ Schwenker</td><td>___ 2 com</td></tr> <tr><td>___ Gläser Typ C</td><td>___ 2 com</td></tr> <tr><td>___ Longdrink/Whisky</td><td>___ com</td></tr> </table>	___ Gläser Typ A	___ 2 com	___ Stumper/Kelch	___ 2 com	___ Gläser Typ B	___ 2 com	___ Schwenker	___ 2 com	___ Gläser Typ C	___ 2 com	___ Longdrink/Whisky	___ com	
___ Gläser Typ A	___ 2 com														
___ Stumper/Kelch	___ 2 com														
___ Gläser Typ B	___ 2 com														
___ Schwenker	___ 2 com														
___ Gläser Typ C	___ 2 com														
___ Longdrink/Whisky	___ com														
		31/32													
59.	Wenn Sie nun einmal an Ihre ganz allgemeinen Trinkgewohnheiten denken: Haben Sie sich in der letzten Zeit schon einmal vorgenommen, insgesamt weniger Alkohol zu trinken?	<table border="0"> <tr><td>Ja, öfter</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Ja, manchmal/einmal</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Nein</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Trinke keinen Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Ja, öfter	<input type="checkbox"/>	Ja, manchmal/einmal	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Trinke keinen Alkohol	<input type="checkbox"/>	60				
Ja, öfter	<input type="checkbox"/>														
Ja, manchmal/einmal	<input type="checkbox"/>														
Nein	<input type="checkbox"/>														
Trinke keinen Alkohol	<input type="checkbox"/>														
		33	63												
60.	Wenn Sie mit Freunden, in der Familie, mit Arbeitskollegen oder alleine etwas Alkoholisches trinken, haben Sie dann in der Regel feste Faszize darüber, wieviel Sie höchstens trinken wollen?	<table border="0"> <tr><td>Ja, immer</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Ja, meistens</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Ja, manchmal</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Nein</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Ja, immer	<input type="checkbox"/>	Ja, meistens	<input type="checkbox"/>	Ja, manchmal	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>					
Ja, immer	<input type="checkbox"/>														
Ja, meistens	<input type="checkbox"/>														
Ja, manchmal	<input type="checkbox"/>														
Nein	<input type="checkbox"/>														
		33													

29000120

Nr.	Frage	Antwort	Wahr mit Frage														
61.	Wenn Sie sich vorgenommen haben, nur eine bestimmte Menge Alkohol zu trinken, halten Sie sich dann daran oder trinken Sie mehr als Sie sich vorgenommen haben? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste. Liste N vorlegen!	<table border="0"> <tr><td>A Ich halte mich immer an meine Vorsätze</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>B Ich halte mich meistens an meine Vorsätze</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>C Ich trinke häufiger doch mehr, als ich mir vorgenommen habe</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>D Ich nehme mir nichts vor</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Weiß nicht</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	A Ich halte mich immer an meine Vorsätze	<input type="checkbox"/>	B Ich halte mich meistens an meine Vorsätze	<input type="checkbox"/>	C Ich trinke häufiger doch mehr, als ich mir vorgenommen habe	<input type="checkbox"/>	D Ich nehme mir nichts vor	<input type="checkbox"/>	Weiß nicht	<input type="checkbox"/>	34				
A Ich halte mich immer an meine Vorsätze	<input type="checkbox"/>																
B Ich halte mich meistens an meine Vorsätze	<input type="checkbox"/>																
C Ich trinke häufiger doch mehr, als ich mir vorgenommen habe	<input type="checkbox"/>																
D Ich nehme mir nichts vor	<input type="checkbox"/>																
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>																
62.	Soll einiger Zeit gibt es auch Kurse, in denen Tips und konkrete Anregungen gegeben werden, wie man es am ehesten schaffen kann, seinen Alkoholkonsum zu verringern bzw. wie man keinesfalls gesundheitsschädliche Mengen trinkt. Diese Kurse dauern mehrere Wochen und müssen regelmäßig besucht werden. Wenn ein solcher Kurs an Ihrem Wohnort angeboten würde, z. B. von der Volkshochschule, einer Krankenkasse oder einer städtischen Einrichtung, wie groß wäre Ihr Interesse an einer Teilnahme? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste. Liste F vorlegen!	<table border="0"> <tr><td>A Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>B Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>C Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>D Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	A Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen	<input type="checkbox"/>	B Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre	<input type="checkbox"/>	C Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen	<input type="checkbox"/>	D Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen	<input type="checkbox"/>	.35						
A Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen	<input type="checkbox"/>																
B Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre	<input type="checkbox"/>																
C Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen	<input type="checkbox"/>																
D Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen	<input type="checkbox"/>																
63.	Wir haben uns jetzt einige Zeit über den Alkoholkonsum unterhalten. Wie beurteilen Sie eigentlich Ihren persönlichen Alkoholkonsum? Trinken Sie - <ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich keinen Alkohol, • sehr wenig Alkohol, • wenig Alkohol, • durchschnittlich viel, • viel oder • zuviel Alkohol? 	<table border="0"> <tr><td>Trinke -</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>grundsätzlich keinen Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>sehr wenig Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>wenig Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>durchschnittlich viel Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>viel Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>zu viel Alkohol</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Trinke -	<input type="checkbox"/>	grundsätzlich keinen Alkohol	<input type="checkbox"/>	sehr wenig Alkohol	<input type="checkbox"/>	wenig Alkohol	<input type="checkbox"/>	durchschnittlich viel Alkohol	<input type="checkbox"/>	viel Alkohol	<input type="checkbox"/>	zu viel Alkohol	<input type="checkbox"/>	36
Trinke -	<input type="checkbox"/>																
grundsätzlich keinen Alkohol	<input type="checkbox"/>																
sehr wenig Alkohol	<input type="checkbox"/>																
wenig Alkohol	<input type="checkbox"/>																
durchschnittlich viel Alkohol	<input type="checkbox"/>																
viel Alkohol	<input type="checkbox"/>																
zu viel Alkohol	<input type="checkbox"/>																

30000120

Nr.	Frage	Antwort		Wiev. mit Frage
72.	Es gibt ja ganz unterschiedliche Vorgehensweisen, Methoden und Therapien, wie man das Rauchen am ehesten einstellen kann. Wie haben Sie es geschafft, sich das Rauchen abzugewöhnen? <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">Antworten nicht vorlesen, nur entsprechend ankreuzen! Falls "Kurs" genannt, bitte nachfragen, welche speziellen Kurse gemeint sind!</div>	Aus eigenem Willen sofort aufhören Aus eigenem Willen allmählich aufhören, reduzieren 5-Tage-Kurs 10-Wochen-Kurs, Nichtraucher in 10 Wochen Andere Kurse und Kuren zur Entwöhnung Akupunktur Medikamente Andere Methoden, und zwar: _____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	65 !
73.	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">Bitte ankreuzen lt. Frage (64):</div>	Zigaretten werden geraucht: Ja Nein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	74 85
74.	Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag? Wieviel Stück? <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">Packungen in Stück umrechnen!</div>	_____ Zigaretten täglich		64/57
75.	Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Zigarettenrauchen angefangen haben?	_____ Jahre		58/59
76.	Welche Zigarettenmarke rauchen Sie zur Zeit überwiegend?	_____		60/61
77.	Kennen Sie eigentlich - ohne auf die Verpackung schauen zu müssen - den Nikotingehalt und Kondensatwert dieser Marke? Wenn ja, wie sind die Werte?	Ja, Nikotingehalt, und zwar: _____ Ja, Kondensatwert, und zwar: _____ Nein, weder noch <u>Spontane Antworten:</u> _____ _____ _____	<input type="checkbox"/>	62

021000120

Nr.	Frage	Antwort		Wiev. mit Frage
78.	Glauben Sie, daß die Zigaretten, die Sie überwiegend rauchen, eher - • sehr leicht, • leicht, • stark oder • sehr stark sind?	Sehr leicht Leicht Normal/durchschnittlich stark Stark Sehr stark	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	63
79.	Wie oft haben Sie bisher schon versucht, mit dem Rauchen ganz aufzuhören bzw. weniger zu rauchen? <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">Mehrfachnennungen möglich! Mit der niedrigsten zugehörigen Frage-Nummer weiterfragen!</div>	Mit dem Rauchen aufzuhören: _____ mal Weniger zu rauchen: _____ mal Weder versucht mit dem Rauchen aufzuhören noch versucht, weniger zu rauchen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	60 81 64/65
80.	Bitte denken Sie einmal an Ihren letzten Versuch, mit dem Rauchen aufzuhören. Wie lange, wieviel Tage, Wochen, Monate oder Jahre, hatten Sie dabei Erfolg? <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;">Wenn Jahre genannt, bitte unbedingt in Monate umrechnen!</div>	Eine Woche (oder bis 7 Tage) Bis zwei Wochen (oder 8 bis 14 Tage) Bis drei Wochen (oder 15 bis 21 Tage) Bis vier Wochen (oder 22 bis 30 Tage) _____ Monate	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	66/67/68
81.	Möchten Sie zur Zeit gerne mit dem Rauchen ganz aufhören oder weniger rauchen als bisher?	Ganz aufhören Weniger rauchen Nein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	68

021000120

Nr.	Frage	Antwort	Wann mit Frage
82.	<p>Wenn man aufhören will zu rauchen oder das Rauchen einschränken möchte, gibt es verschiedene Vorgehensweisen, Methoden und Therapien.</p> <p>Welche Vorgehensweisen, Methoden und Therapien sind Ihnen persönlich bekannt?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> Antworten nicht vorlesen, nur entsprechend ankreuzen! Falls "Kurs" genannt, bitte nachfragen, welche speziellen Kurse gemeint sind! </div>	<p>Aus eigenem Willen sofort aufhören <input type="checkbox"/></p> <p>Aus eigenem Willen allmählich aufhören, reduzieren <input type="checkbox"/></p> <p>5-Tage-Kurs <input type="checkbox"/></p> <p>10-Wochen-Kurs (Nichtraucher in 10 Wochen) <input type="checkbox"/></p> <p>Andere Kurse und Kurse zur Entwöhnung <input type="checkbox"/></p> <p>Akupunktur <input type="checkbox"/></p> <p>Medikamente <input type="checkbox"/></p> <p>Andere Methoden, und zwar: _____ <input type="checkbox"/></p> <p>_____ <input type="checkbox"/></p> <p>_____ <input type="checkbox"/></p> <p>Keine keine bestimmte Methode <input type="checkbox"/></p>	
89.	<p>Seit einiger Zeit gibt es Rauchentwöhnungskurse, in denen man lernt, durch eigene Kontrolle das Rauchen vollständig aufzugeben. Diese Kurse dauern mehrere Wochen und müssen regelmäßig besucht werden.</p> <p>Wenn an Ihrem Wohnort ein solcher Kurs von der Volkshochschule, Krankenkasse oder einer städtischen Einrichtung angeboten würde, wie groß wäre Ihr Interesse an einer Teilnahme? (ragen Sie es mir bitte anhand dieser Liste.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin: 5px 0;"> Liste 1 vorlegen! </div>	<p>A Ich würde einen solchen Kurs auf jeden Fall besuchen <input type="checkbox"/></p> <p>B Ich würde einen solchen Kurs nur dann besuchen, wenn der Erfolg auch sicher wäre <input type="checkbox"/></p> <p>C Ich würde einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht besuchen <input type="checkbox"/></p> <p>D Ich würde einen solchen Kurs auf keinen Fall besuchen <input type="checkbox"/></p>	<p>85</p> <p>84</p>
81.	<p>Warum würden Sie einen solchen Kurs wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall besuchen?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		71

3500320

Nr.	Frage	Antwort	Wann mit Frage
85.	<p>Wie viele Personen (bei Rauchen Sie selbst ausgenommen), rauchen eigentlich in Ihrem Haushalt mehr oder weniger regelmäßig?</p>	<p>Kelner <input type="checkbox"/></p> <p>1 Person <input type="checkbox"/></p> <p>2 Personen <input type="checkbox"/></p> <p>3 Personen <input type="checkbox"/></p> <p>4 und mehr Personen <input type="checkbox"/></p> <p>Wohne allein <input type="checkbox"/></p>	73
86.	<p>Sind Sie häufig tagüber oder abends mehrere Stunden lang in einem Raum, in dem von anderen Leuten stark geraucht wird?</p>	<p>Ja, häufig abends <input type="checkbox"/></p> <p>Ja, häufig tagüber <input type="checkbox"/></p> <p>Ja, tagüber und abends <input type="checkbox"/></p> <p>Selten <input type="checkbox"/></p> <p>Nein <input type="checkbox"/></p>	73
87.	<p>Stört es Sie -</p> <ul style="list-style-type: none"> • stark, • weniger stark oder • gar nicht. <p>wenn andere in Ihrer Gegenwart rauchen?</p>	<p>Stark <input type="checkbox"/></p> <p>Weniger stark <input type="checkbox"/></p> <p>Gar nicht <input type="checkbox"/></p> <p>Ist unterschiedlich <input type="checkbox"/></p>	73

3500320

Nr.	Frage	Antwort		Wahr und Frage
88.	<p>In der letzten Zeit wurde häufiger darüber gesprochen, das Rauchen an bestimmten Stellen zu verbieten oder Raucher von Nichtrauchern zu trennen.</p> <p>Wie stehen Sie persönlich dazu? Welchen der hier dieser Lösungsvorschläge würden Sie zustimmen?</p> <p>Liste O vorlegen!</p>	<p><u>In der Eisenbahn</u></p> <p>A Generelles Rauchverbot <input type="checkbox"/></p> <p>B Vergrößerung der Zahl der Nichtraucherabteile <input type="checkbox"/></p> <p>C Zahl der Nichtraucherabteile wie bisher <input type="checkbox"/></p> <p><u>In Restaurants und Speisegaststätten</u></p> <p>D Generelles Rauchverbot <input type="checkbox"/></p> <p>E Eingeschränktes Rauchverbot, z. B. während der Essenszeiten oder getrennte Tische für Raucher und Nichtraucher <input type="checkbox"/></p> <p>F Keinerlei Einschränkung für Raucher <input type="checkbox"/></p> <p><u>Bei öffentlichen Veranstaltungen in Sälen bzw. geschlossenen Räumen</u></p> <p>G Generelles Rauchverbot <input type="checkbox"/></p> <p>H Rauchverbot, wenn anwesende Nichtraucher dies wünschen <input type="checkbox"/></p> <p>J Keinerlei Einschränkung für Raucher <input type="checkbox"/></p> <p><u>Am Arbeitsplatz</u></p> <p>K Generelles Rauchverbot außerhalb der Pausenzeiten <input type="checkbox"/></p> <p>L Rauchverbot, wenn Nichtraucher in denselben Arbeitsräumen dies wünschen <input type="checkbox"/></p> <p>M Keinerlei Einschränkung für Raucher <input type="checkbox"/></p>		
74/75				

37000120

1

Nr.	Frage	Antwort		Wahr und Frage
89.	<p>Ich habe hier eine Reihe von Aussagen, die auf eine Person mehr oder weniger gut zutreffen können.</p> <p>Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, wie gut diese auf Sie persönlich zutrifft.</p> <p>1 bedeutet: "Trifft auf mich überhaupt nicht zu"; 4 bedeutet: "Trifft auf mich sehr gut zu".</p> <p>Und dazwischen können Sie wieder abstufen.</p> <p>Fragebogen vor den Befragten legen und Liste P vom Befragten selbst ausfüllen lassen!</p>			
Sp. 10 - 19				

36000120

1

Bitte kreuzen Sie so oder so an! Falsch!

P

Trifft auf mich überhaupt nicht zu

Trifft auf mich sehr gut zu

1 2 3 4

Ich hätte gerne mehr Kontakt mit neuen Freunden, Bekannten oder neuen Nachbarn.

Häufig habe ich das Gefühl, daß ich meine freie Zeit zu langweilig und eintönig verbringe.

Ich finde es richtig, daß es jetzt auch gesetzliche Möglichkeiten zur Unterbrechung der Schwangerschaft gibt.

Die Sterilisation von Männern oder Frauen, d. h. die Unfruchtbarkeit für immer, halte ich für schädlich und unverantwortlich.

Ich nehme Medikamente und Arzneimittel grundsätzlich nur auf Verordnung des Arztes.

Ohne Schlaf- und Beruhigungsmittel könnte ich nicht mehr auskommen.

Um leistungsfähig zu sein, brauche ich bis und wieder ein Arzneimittel.

Ich würde gerne weniger Medikamente einnehmen, wenn ich nur wüßte, was ich anderes gegen meine Beschwerden tun kann.

Ich kann mir vorstellen, daß ich eines Tages selbstbank werden könnte.

Ich schade meiner Gesundheit häufiger durch mein eigenes Verhalten.

An meinem Arbeitsplatz gibt es viele Unfallgefahren und Gefahren für die Gesundheit.

Ich würde es mir heute sehr überlegen, bevor ich zu einer Vorsorge- oder Früherkennungsuntersuchung ginge.

Ich finde, daß ich zu dick bin.

Es kommt vor, daß man mich zum Alkoholtrinken anspornt, obwohl ich es eigentlich nicht möchte.

Fortsetzung nächste Seite!

39000120

—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—

78/4020

P

Bitte kreuzen Sie so oder so an! Falsch!

Trifft auf mich überhaupt nicht zu

Trifft auf mich sehr gut zu

1 2 3 4

Ich würde meine freie Zeit gerne häufiger gemeinsam mit meiner Familie verbringen.

In einer größeren Familie fühlt man sich viel geborgener als in einer kleinen Familie oder zu zweit.

Eigentlich weiß ich ziemlich wenig von den Wünschen und Problemen meiner Familienangehörigen.

In unserer Familie wird über alles gesprochen, auch wenn es mal Schwierigkeiten gibt.

In unserer Familie wird auch das gewünscht, was die Kinder gerne möchten.

Meine persönlichen Wünsche und Interessen werden in meiner Familie zu wenig berücksichtigt.

40000120

—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—

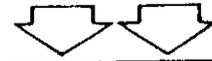
Nr.	Frage	Antwort	VZ-ber mit Lage:
90.	<p>Hier haben wir noch einige Fragen zu Dingen, über die manche Menschen nicht gerne sprechen. Bitte füllen Sie diesen kurzen Fragebogen deshalb selbst aus. Er wird dann in einem verschlossenen Umschlag gesteckt und Ihre Antworten bleiben völlig anonym.</p> <div data-bbox="203 374 389 500" style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> <p>Liste Q und Kuvert vorlegen! Nach Ende des Interviews bitte an Fragebogen heften!</p> </div>		

Nr.	
1.	<p>Benutzen Sie oder Ihr Partner zur Zell Empfängnisverhütungsmittel oder wenden Sie Empfängnisverhütungsmethoden an? Das heißt: Tun Sie irgend etwas, um selbst zu bestimmen, wann und ob Sie ein Kind haben wollen?</p> <p style="text-align: right;">Bitte weiter → mit Frage 2</p> <p style="text-align: right;">Bitte weiter Punkt Frage 3</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Nein, tue nichts <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Nein, habe keinen Partner (mehr) <input type="checkbox"/></p> <p>20</p>
2.	<p>Was tun Sie oder Ihr Partner dagegen?</p> <p style="text-align: right;">"Anti-Baby-Pille" <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Präservative (Kondome, "Pariser", Gummis) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Coitus Interruptus (unterbrochener Geschlechtsverkehr, "Aufpassen") <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Methode nach Kraus-Ogino (unfruchtbare Tage ausnutzen) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Chemische Verhütungsmittel (Sprays, Salben, Zäpfchen) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Gebärmutterpassare <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Scheidenpassare <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Temperaturmethode anwenden <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Scheidenspülung (Frauensüßche) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Sterilisation der Frau (operative Unfruchtbarmachung) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Sterilisation des Mannes (operative Unfruchtbarmachung) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Sexuelle Enthaltsamkeit, kein Betschlaf <input type="checkbox"/></p> <p>21/22</p>
3.	<p>Unter welchen der folgenden Erkrankungen der Geschlechtsorgane hatten Sie innerhalb des letzten Jahres zu leiden?</p> <p style="text-align: right;">Brennen beim Wasserlassen <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Ausfluß aus Harnröhre und Scheide <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Harnröhrenentzündung/-katarrh <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Prostataerkrankung <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Hoden- oder Nebenhodenentzündung <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Entzündungen der Scheide <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Trichomonaden <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Schanker <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Gonorrhoe (Tripper) <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Syphilis <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Ich hatte im letzten Jahr keinerlei Entzündungen oder Beschwerden im Bereich der Geschlechtsorgane <input type="checkbox"/></p> <p>23/24</p>

42000120

42000120

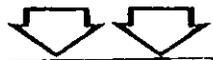
Nr.	Frage	Antwort	Werte mit Frage
1.	Darf ich Sie noch um einige statistische Angaben bitten: Besitzen Sie einen privaten Telefonanschluß?	Ja Nein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2.	Besitzen Sie oder jemand in Ihrem Haushalt einen oder mehrere PKW? Ich meine auch Fahrzeuge, die Sie ständig zur Verfügung haben.	Ein PKW im Haushalt Zwei PKW im Haushalt Mehr als zwei PKW im Haushalt Kein PKW im Haushalt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3.	Sind Sie hier die haushaltführende Person (die Hausfrau), also für Einkäufen, Kochen usw. zuständig?	Ja Nein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4.	Sind Sie hier der Haushaltsvorstand?	Ja Nein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Stellen Sie die folgenden Fragen bitte für den Befragten und den Haushaltsvorstand und tragen Sie die Antworten in die entsprechenden Kästchen ein.</p> <p>Wenn der Befragte gleichzeitig der Haushaltsvorstand ist (fr. Frage 4) stellen Sie bitte diese Fragen nur der Zielperson und übertragen die Antworten auch gleich in die entsprechenden Kästchen für den Haushaltsvorstand!</p> <div style="display: flex; justify-content: center; gap: 20px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Befragter (Zielperson)</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Haushaltsvorstand</div> </div>			
5.	Geschlecht des:		
A	Befragten	Männlich	<input type="checkbox"/>
B	Haushaltsvorstand	Weiblich	<input type="checkbox"/>
6.	Welche Schule wurde <u>zuletzt</u> besucht, ich meine, welchen Schulabschluß haben Sie?	Volksschule ohne abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung Volksschule mit abgeschlossener Lehre oder Berufsausbildung Mittelschule, Oberschule ohne Abitur, Fachschule, Handelsschule Abitur Hochschule, Universität	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
A	Wenn Volksschule: Haben Sie eine abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung?		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
B	Welchen Schulabschluß hat der Haushaltsvorstand? Wenn Volksschule: Hat der Haushaltsvorstand eine abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung?		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>



Nr.	Frage	Antwort	Befragter (Zielperson)	Haushaltsvorstand	Werte mit Frage
7.	Wie alt sind Sie?				
A	Wie alt ist der Haushaltsvorstand?	Jahre			25 - 28
8.	Darf ich fragen, sind Sie ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden/getrennt lebend? Was trifft zu?	Ledig Verheiratet Verwitwet Geschieden / getrennt lebend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
B	Und der Haushaltsvorstand? Was trifft auf ihn zu?				29/30
9.	Welcher Religion oder welcher Konfession gehören Sie an?	Evangelisch Katholisch Andere / keine Konfession	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
B	Und der Haushaltsvorstand?				31/32
10.	Sind Sie berufstätig? Was von dieser Liste trifft zu?	Ja, voll berufstätig (ohne Lehrlinge) Ja, nur teilweise berufstätig in fremdem Betrieb (ohne Lehrlinge) Ja, nur teilweise berufstätig in eigenem Betrieb (ohne Lehrlinge) Vorübergehend arbeitslos Nein, nicht berufstätige Rentner, Pensionäre, im Ruhestand Nein, in Berufsausbildung einschließlich Fachschulen für gewerbliche Berufe und Lehrlinge Nein, in Schulausbildung einschließlich Universität, Hochschule, Akademie Nein, nicht berufstätig, z. B. Hausfrauen ohne Berufsausübung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
A	Liste 1 vorlegen! Bitte beachten: Lehrlinge werden als in Berufsausbildung befindlich betrachtet, auch wenn sie ganztags beschäftigt sind!				
B	Und der Haushaltsvorstand?				33/34

027000120

50000120



Nr.	Frage	Antwort	Befragter (Zielperson)	Haushalts- vorstand
11.	Welchen Beruf üben Sie zur Zeit aus, bzw. welchen Beruf haben Sie zuletzt ausgeübt?	Befragter: Haushaltsvorstand:		
8	Und der Haushaltsvorstand?			
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Beruf des Befragten des Haushaltsvorstandes erst so genau wie möglich notieren und dann ankreuzen! Stellung des Befragten Haushaltsvorstandes im jetzigen bzw. früher ausgeübten Beruf: </div>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>SELBSTÄNDIGE</u> Kleinere Selbständige (z.B. Einzelhändler mit kleinem Geschäft, Handwerker) Mittlere Selbständige (z.B. Einzelhändler mit großem Geschäft, Hauptverdiener) Größere Selbständige (z.B. Fabrikbesitzer) • <u>ANGESTELLTE</u> Ausführende Angestellte (z.B. Kaufmann, Verkäufer) Qualifizierte Angestellte (z.B. Buchhalter, Kassierer) Feinere Angestellte (z.B. Abteilungsleiter, Produkt-, Ingenieur, Direktor) • <u>BEAMTETE</u> Untere Beamte (bis Obersekretär einschli.) Mittlere Beamte (bis Assessor und Assessor einschli.) Höhere Beamte (ab Regierungsrat einschli.) • <u>ARBEITER</u> (auch landschaftliche Arbeiter) Ungelernte Arbeiter Angelernte Arbeiter Gewöhnliche Facharbeiter Hochqualifizierte Facharbeiter • <u>SELBSTÄNDIGE LANDWIRTE</u> Kleine (bis unter 1ha, 20 Morgen) Mittlere (3 ha 20 Morgen bis unter 20 ha 80 Morgen) Große (20 ha 80 Morgen und mehr) • <u>SONSTIGE</u> freie Beamte, selbständige Akademiker In Berufsausbildung Nicht berufstätig und noch nie berufstätig gewesen 		

Nr.	Frage	Antwort	Wohnt und Frage
12.	Haben Sie in Ihrem Beruf oder auch ehrenamtlich z. B. in caritativen Vereinigungen, privaten Initiativen, Selbsthilfegruppen o. ä. mit gesundheitlichen und sozialen Problemen zu tun?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	13 14
13.	Und um welche Tätigkeit handelt es sich dabei? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Liste 2 vorlegen! Mehrfachnennung möglich! </div>	<p>A. Berufliche Tätigkeit</p> <p>Lehrertätigkeit in Schulen, Hochschulen, Fachhochschulen usw.</p> <p>Lehrertätigkeit im Bereich der Erwachsenenbildung (z. B. Volkshochschule)</p> <p>Arztberufe</p> <p>Nicht-ärztliche Heil- oder sonstige Gesundheitsberufe (z. B. Krankenschwester, Hebammen, Orthopäde, Masseur, Apotheker usw.)</p> <p>Sozialarbeit, soziale Dienste, Beratung</p> <p>Sonstige berufliche Tätigkeit, die mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen zu tun hat</p> <p>B. Ehrenamtliche Tätigkeiten, Privatinitiativen, Selbsthilfe, usw.</p> <p>Mitarbeit in der freien Wohlfahrtspflege, kirchlich organisierte Gruppen, ähnliche Verbände und Vereine</p> <p>Mitarbeit in privaten Initiativen, Selbsthilfegruppen, usw.</p> <p>Sonstige ehrenamtliche Tätigkeit, Privatinitiativ Selbsthilfe usw. die mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen zu tun hat</p>	
14.	In welcher Branche sind Sie tätig/waren Sie zuletzt tätig?	Baugewerbe/Bergbau/Steine/Eisen/Energie Chemische Industrie Holz/Papier/Textil Eisen- und Metall/Stahl/Maschinen Elektrotechnik Land- und Forstwirtschaft/Nahrungsmittel und Genussmittel Handel/Verkehr/Dienstleistungen Organisationen/Behörden Sonstiges, und zwar: Nie berufstätig gewesen	15 16

S1000380

S2000120

Nr.	Frage	Antwort		Wieder mit Frage
15.	Wie viele Erwerbstätige beschäftigt etwa der Betrieb (die Firma, Behörde, u. ä.) in dem Sie arbeiten/zuletzt gearbeitet haben?	bis 9 Beschäftigte 10 bis 19 Beschäftigte 20 bis 49 Beschäftigte 50 bis 99 Beschäftigte 100 bis 199 Beschäftigte 200 bis 499 Beschäftigte 500 bis 999 Beschäftigte 1.000 bis 1.999 Beschäftigte 2.000 bis 4.999 Beschäftigte 5.000 und mehr Beschäftigte	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
16.	Wir möchten nun wissen, wieviel Zeit Sie an einem normalen Werktag, also von Montag bis Freitag, für Arbeit und andere notwendige Tätigkeiten benötigen. Bitte sagen Sie es mir anhand dieser Liste. <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">Liste 3 vorlegen!</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-top: 10px;">Bei Personen in Ausbildung, Schul- bzw. Studienzzeit einschließlich Arbeit zuhause in Kategorie B eintragen. Bei Rentnern: Wenn keine Teilzeitarbeit, nur Kategorie C ausfüllen</div>	A Für den Weg zur Arbeitsstätte/Betrieb/Ausbildungsstätte benötige ich im Durchschnitt... Minuten Hinweg _____ Heimweg _____ B Meine tägliche Arbeitszeit beträgt (Hausfrauen bitte schätzen) Stunden _____ C Für andere notwendige Tätigkeiten, die für mich keine Freizeit sind, benötige ich... Stunden _____		
		42/43		
		44 - 49 50 - 53		

S3000120

Nr.	Frage	Antwort		Wieder mit Frage																																																						
17.	Wie viele Personen in Ihrem Haushalt haben ein eigenes regelmäßiges Einkommen über DM 100,- monatlich? Das heißt: Wie viele Personen verdienen selbst oder haben ein Einkommen aus Renten, Pensionen, Mieten und dergleichen?	_____ Personen	54																																																							
18.	Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann etwa das monatliche Netto-Einkommen, das Sie alle zusammen haben, nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherung? Welche Gruppe dieser Liste trifft zu?	<table border="0"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Frage 18</td> <td style="text-align: center;">Frage 19</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Einkommen</td> <td style="text-align: center;">bleibt übrig</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>bis unter 200 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>B</td> <td>200 bis unter 400 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>C</td> <td>400 bis unter 600 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>D</td> <td>600 bis unter 800 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>E</td> <td>800 bis unter 1.000 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>F</td> <td>1.000 bis unter 1.250 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>G</td> <td>1.250 bis unter 1.500 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>H</td> <td>1.500 bis unter 1.750 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>J</td> <td>1.750 bis unter 2.000 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>K</td> <td>2.000 bis unter 2.250 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>L</td> <td>2.250 bis unter 2.500 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>M</td> <td>2.500 bis unter 3.000 DM</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>N</td> <td>3.000 DM und mehr</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Spontane Antwort</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Schätzung des Befragten</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Schätzung des Interviewers</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>		Frage 18	Frage 19		Einkommen	bleibt übrig	A	bis unter 200 DM	<input type="checkbox"/>	B	200 bis unter 400 DM	<input type="checkbox"/>	C	400 bis unter 600 DM	<input type="checkbox"/>	D	600 bis unter 800 DM	<input type="checkbox"/>	E	800 bis unter 1.000 DM	<input type="checkbox"/>	F	1.000 bis unter 1.250 DM	<input type="checkbox"/>	G	1.250 bis unter 1.500 DM	<input type="checkbox"/>	H	1.500 bis unter 1.750 DM	<input type="checkbox"/>	J	1.750 bis unter 2.000 DM	<input type="checkbox"/>	K	2.000 bis unter 2.250 DM	<input type="checkbox"/>	L	2.250 bis unter 2.500 DM	<input type="checkbox"/>	M	2.500 bis unter 3.000 DM	<input type="checkbox"/>	N	3.000 DM und mehr	<input type="checkbox"/>		Spontane Antwort	<input type="checkbox"/>		Schätzung des Befragten	<input type="checkbox"/>		Schätzung des Interviewers	<input type="checkbox"/>		
	Frage 18	Frage 19																																																								
	Einkommen	bleibt übrig																																																								
A	bis unter 200 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
B	200 bis unter 400 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
C	400 bis unter 600 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
D	600 bis unter 800 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
E	800 bis unter 1.000 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
F	1.000 bis unter 1.250 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
G	1.250 bis unter 1.500 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
H	1.500 bis unter 1.750 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
J	1.750 bis unter 2.000 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
K	2.000 bis unter 2.250 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
L	2.250 bis unter 2.500 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
M	2.500 bis unter 3.000 DM	<input type="checkbox"/>																																																								
N	3.000 DM und mehr	<input type="checkbox"/>																																																								
	Spontane Antwort	<input type="checkbox"/>																																																								
	Schätzung des Befragten	<input type="checkbox"/>																																																								
	Schätzung des Interviewers	<input type="checkbox"/>																																																								
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 5px auto;">Liste 4 vorlegen und bis Frage 19 liegenlassen! Wenn Sie durch Nachfragen "keine Angabe" erhalten, schätzen Sie bitte selbst!</div>																																																									
19.	Wieviel bleibt übrig, wenn Sie die monatliche Miete und die Heizkosten für Ihre Wohnung da von abziehen?																																																									
20.	Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?	1 Person		23																																																						
		_____ Personen	57	21																																																						
21.	Und wieviel Personen davon sind 14 Jahre oder älter?	_____ Personen	58																																																							

S4000120

Nr.	Frage	Antwort		Wählen mit Frage
29.	Wie stark ist in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus im Regelfall die Beeinträchtigung durch Lärm von außen: • sehr stark, • stark, • weniger stark, o d e r • gibt es überhaupt keinen Lärm?	Sehr stark Stark Weniger stark (überhaupt kein Lärm)	18	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Fragen 30 - 33 bitte Informell eintragen:</div> In welchem Stockwerk lebt der Befragte?	Einfamilienhaus Tiefgeschoss/Erdgeschoß 1. Etage 2. Etage 3. Etage 4. Etage und höher	19	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
31.	Ist im Haus ein Aufzug vorhanden?	Ja Nein	20	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
32.	Welchem Haustyp ist das Haus zuzuordnen?	Hochhaus, großer Wohnblock Mehrfamilienhaus Zwei- und Einfamilienhaus	21	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
33.	Wo steht das Haus?	Dorf Ländliche Gegend, außerhalb gelegen Kleinstadt Stadttrandgebiet, Vorort Neubausiedlung, Satellitenstadt Villenavort Innerstädtischer Bereich, Innenstadt	22	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
34.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">A C H T U N G !!! Unbedingt hier nochmals eintragen! Darf auf keinen Fall un- ausgefüllt bleiben! Wichtig für CDC-Leser- kontrolle!</div>	Befragter ist - männlich weiblich Haushaltsvorstand nicht Haushaltsvorstand	23	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

57000120

Nr.	11 - 15	16 - 18
	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Listen-Nr.	Lfd. Nr.
		Abrechnungs-Nummer
	<hr/>	<hr/>
	Ort	Datum
	Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews	
	<hr/>	
	Unterschrift des Interviewten	

58000120